Preis 20 Rpf.

DRESDNER MORGEN ZEITUNG

Der Freiheitskampf

A AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 45. 13. Jahrgang Sonntag, 14. Februar 1943

Moskau versucht frech zu leugnen

Konzentrische feindliche Angriffe im Raum von Charkow abgewiesen
Planmäßige Verkürzung im Südabschnitt der Ostfront

In spanischen Hoheitsgewässern torpediert

Fk. **Valencia**, 13. Februar (Eig. Meld.)

Die Briten leisteten sich ein neues, unverschämtes Piratenstück. Innerhalb der spanischen Hoheitsgewässer versenkte eines ihrer U-Boote den 1600 BRT. großen dänischen Dampfer „Greta" durch Torpedoschuß. Die Besatzung konnte gerettet werden. Die Marinekommandantur in Castellon hat eine Untersuchung eingeleitet.

Wieder Bomben auf Bone und Bougie

Rom, 13. Februar

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In Tunesien beschränkte das andauernd schlechte Wetter die Kampftätigkeit auf einzelne Spähtruppunternehmen. In der vergangenen Nacht wurden im Hafen von Bone und Bougie vor Anker liegende Schiffe von unseren Bombern mit sichtbarem Erfolg angegriffen.

Feindliche Flugzeuge belegten Güter- und Personenzüge in einigen Ortschaften Kalabriens und Siziliens mit Bomben und MG.-Feuer. Unter dem Zugpersonal und den Passagieren gab es insgesamt drei Tote und zwölf Verwundete. Ein Flugzeug wurde in der Nähe von Castelvetrano von unserer Flak abgeschossen.

Europa kennt Stalins wahre Pläne

Fk. **Dresden**, 13. Februar

Die Moskauer „Prawda" versucht jetzt, wie man aus Stockholm erfährt, die Bolschewisierungspläne der Sowjetunion in Europa rundweg abzuleugnen. Den Stimmen erregten Protestes, die überall in den kleinen europäischen Ländern gegenüber den Auslieferungsplänen Stalins und seiner plutokratischen Trabanten laut werden, stellt das offizielle Moskauer Sprachrohr ein ebenso dummes wie plumpes Dementi entgegen. Alle diese frechen Ableugnungsversuche können jedoch nichts an der Tatsache ändern, daß Deutschland heute der einzige Garant Europas ist und der Kampf seiner Soldaten allein die sichere Zukunft unseres Kontinents zu gewährleisten vermag.

Es genügt, an das Beispiel Finnlands zu erinnern, um unter Beweis zu stellen, mit welch jüdischem Zynismus die „Prawda" heute der Weltöffentlichkeit Sand in die Augen streuen will. Niemals, so wollen die Bolschewisten uns jetzt weismachen, haben sie die Absicht gehabt, die tapfere finnische Nation zu unterjochen. Auch die Besetzung Bessarabiens und die Einverleibung der baltischen Staaten wollen sie plötzlich nicht mehr wahrhaben. Im Gegenteil, sie kamen in diese Gebiete nur als „Befreier" und organisierten sich jeweils einen Strohmann, der dann erklären mußte, der Anschluß an die Sowjetunion sei der brennende Wunsch des Volkes. Mit diesen Methoden freilich können die Machthaber des Kreml Europa heute nicht mehr täuschen, und alle ihre schönen Redensarten ändern nichts daran, daß Moskau heute wie gestern kein anderes Ziel kennt als die Versklavung der zivilisierten Welt.

Von der Front in Tunesien: Ein feindlicher Vorstoß ist abgewiesen; die Gefangenen werden in die rückwärtigen Linien gebracht.
PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Koch (Sch.)

Die Nation nahm Abschied von Generaloberst Haase

Generalfeldmarschall Keitel beim Staatsakt im Berliner Zeughaus — Trauerparade Unter den Linden

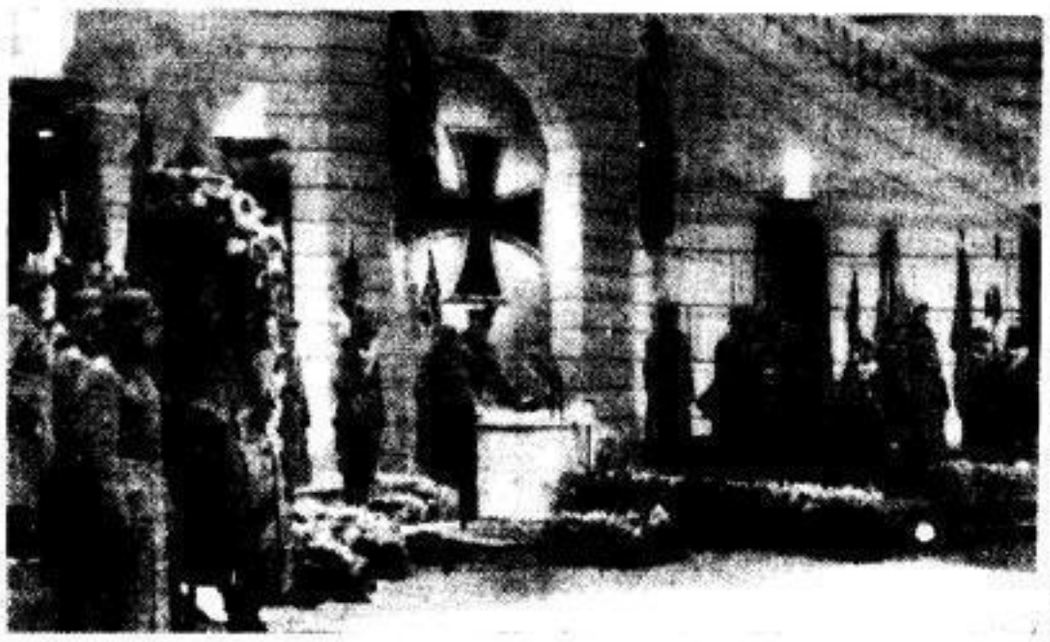
Berlin, 13. Februar

Im Berliner Zeughaus fand am Sonnabendmittag der feierliche Staatsakt für den am 8. Februar verstorbenen Generaloberst Kurt Haase statt. Im Namen des Führers zeichnete Generalfeldmarschall Keitel das Leben des dahingeschiedenen Armeeführers und widmete ihm Worte höchster Anerkennung. Der Lichthof des Zeughauses war schlicht und würdig geschmückt. Am Sarge, der von der Reichskriegsflagge bedeckt war, hielten vier Generale des Heeres die Ehrenwache. Zu beiden Seiten des Sarges hatten 24 Fahnen und Standarten der Wehrmacht Aufstellung genommen. Eine zahlreiche Trauergemeinde füllte den Raum. Neben der Generalität und Admiralität bemerkte man auch die Waffenattachés der verbündeten und neutralen Mächte, Hohe Vertreter von Partei und Staat sowie Abordnungen des Offizierkorps aller Wehrmachtteile vervollständigten das Bild der Trauergemeinde.

„Generaloberst Kurt Haase, an dessen Bahre wir heute hier in stolzer Trauer stehen", so erklärte Generalfeldmarschall Keitel u. a., „hat in diesem Daseinskampf der Nation in führender Stellung verantwortungsvollen Anteil genommen und dabei Großes geleistet. In einem Armeebefehl prägte der Verstorbene einmal den Satz: „Die Führer gehören nach vorne!" Nach dieser Forderung hat er selbst immer gelebt und gehandelt. Rücksichtsloser Einsatz der eigenen Person, Sicherheit im Entschluß und Kühnheit im Handeln sind die Kennzeichen dieser echten Führerpersönlichkeit gewesen. In diesem Sinn und Geist hat der Verstorbene als junger Offizier im großen Kriege 1914/18 gekämpft und im jetzigen Kriege als General sein Korps, als Generaloberst seine Armee geführt.

Der Führer, in dessen Auftrag ich heute hier stehe, das deutsche Volk und seine Wehrmacht neigen sich in dankbarer Ehrfurcht vor diesem großen Soldaten. Sein Andenken wird für immer in uns weiterleben. Seine Taten sind in die Geschichte der deutschen Wehrmacht eingegangen."

Während Unter den Linden eine Batterie den Trauersalut von 17 Schuß abfeuerte, legte Generalfeldmarschall Keitel unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden den Kranz des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht nieder. Reichsmarschall Hermann Göring ließ durch General der Flieger Förster seinen Kranz niederlegen. Viele andere Kränze, darunter zahlreiche von ausländischen Mächten, schmückten die sterbliche Hülle des Heerführers. Nach dem Erklingen der Nationalhymnen sprach Generalfeldmarschall Keitel den Angehörigen des Verstorbenen, der Witwe, dem Sohne und den beiden Töchtern sein und des Führers tiefempfundenes Beileid aus. Vor dem Zeughause formierte sich sodann die Trauerparade, um Generaloberst Haase das letzte Geleit zu geben. Unter dumpfen Trommelwirbeln nahm der Zug unter dem Spalier der Berliner Bevölkerung, die dem Toten ihren letzten Gruß entbot, seinen Weg die Linden entlang, um schließlich zum Wilmersdorfer Friedhof zu führen.



Generalfeldmarschall Keitel während der Gedenkrede im Ehrenhof des Berliner Zeughauses
Bildtelegramm (Weltbild)

Feindangriffe bei Noworossijsk abgewehrt

Hohe Verluste der Sowjets bei Kursk — Krasnodar geräumt

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südlich Noworossijsk und im Gebiet des unteren Kuban wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Im Zuge planmäßiger Bewegungen zur Verkürzung der Front wurde die Stadt Krasnodar geräumt.

Im mittleren Donez durchbrach eine deutsche Stoßgruppe in zähem Kampf mit starken Panzerkräften feindliche Stellungen und warf die Sowjets zurück. Konzentrische Angriffe überlegener feindlicher Infanterie- und Panzerverbände im Raum östlich und nördlich von Charkow wurden in erbitterten Kämpfen abgeschlagen. Ein eigener Gegenangriff machte weitere Fortschritte.

Nördlich Kursk scheiterten Angriffe, die der Feind in mehreren Wellen gegen unsere Stellungen führte, unter hohen Verlusten. Gefangene und zahlreiche Beute wurden eingebracht.

An der Front zwischen Wolchow und Ladogasee und vor Leningrad setzte der Feind seine heftigen Angriffe bisher ohne Erfolg fort. Die schweren Kämpfe dauern noch an.

Die Luftwaffe griff mit starken fliegenden Verbänden auch gestern unermüdlich in den Kampf ein. Sie brachte dem Feind erneut schwere Verluste an Menschen, Material und Waffen bei. Jagdfliegerverbände stellten feindliche Fliegerkräfte zu Luftkämpfen und schossen gestern allein im Süden der Ostfront 34 Sowjetflugzeuge ab.

Die 15. Luftwaffen-Felddivision zeichnete sich in den Winterkämpfen an der Ostfront besonders aus.

In Nordafrika verlief der Tag auch gestern bei anhaltend schlechtem Wetter ruhig.

Störangriffe einzelner feindlicher Flugzeuge am Tage und bei Nacht auf westdeutsches Gebiet mit einigen planlosen Bombenwürfen verursachten geringe Verluste unter der Bevölkerung und einigen Gebäudeschaden.

Japanische Opferbereitschaft

Von unserem Korrespondenten

k. **Tokio**, 14. Februar

Für Zwecke der Landesverteidigung sind der japanischen Armee seit Ausbruch des China-Konfliktes Spenden in Höhe von 215 Millionen Jen zugegangen, erklärte Vizekriegsminister Kimura im Reichstag. Davon wurden über 1200 Flugzeuge, 200 Tanks und zahlreiche andere Waffen gebaut.

Weg mit Lappalien!

Ein Soldat wollte heiraten. Er gehörte laut einschlägiger Verfügungen nicht zu dem Personenkreis, die eine Heiratsgenehmigung vorzuweisen haben. Also schienen seine Papiere in schönster Ordnung. Nur ein ganz Schlauer fand ein Haar in der Suppe. Er ließ den Amtsschimmel satteln. Er verlangte eine Bescheinigung darüber, daß der Kandidat — keine Bescheinigung brauche...

Wenn wir diesen Sonderfall aus dem vielmaschigen Netz einer gottgewollten und staatsnotwendigen Ordnung herausgreifen, so wollen wir mit keinem Berufsstand ob seiner Existenzberechtigung rechten, die außer Frage steht. Wir verfolgen damit vielmehr einen ganz bestimmten Zweck. Im Zeichen der totalen Mobilmachung unseres Volkes gut es gut, daran zu erinnern, daß mit der äußerlichen Sicherstellung der kriegsentscheidenden Maßnahmen nicht der Gedanke aufkommt, nun wäre alles

Falsche Illusionen machen nur schlapp; wir aber müssen hart bis zum Siege bleiben!

unter Dach und Fach. Im Gegenteil, wir müssen uns davor hüten, in jenen Denkfehler zu verfallen, der in einem bestandenen Examen schon den erfolgreichen Abschluß einer Laufbahn sieht. Nein, damit fängt das wirkliche Leben erst an. Und alle Verordnungen, Ausführungsbestimmungen, Kommentare und Runderlasse sind nur die Rollbahnen für den Kampf um die rasante Aufrüstung der Nation. Jeder einzelne soll sich innerlich bis an die Zähne bewaffnen. Er muß alles beiseite lassen, was nicht auf dem kleinen Abschnitt, der ihm zugewiesen ist, ob im Büro, an der Werkbank, vor Ort oder im Haushalt echte Munition, materielle oder moralische, zu erzeugen vermag.

Wir haben nun einmal Schwächen. Wir haben sie auch manchmal nötig, um uns wieder stark zu machen. Man kann nicht immer im vollen Harnisch daherschreiten. Aber wir müssen uns endgültig auf das Wesentliche besinnen. Wir wollen die Kirche im Dorfe lassen, jedoch auch den Tag nicht vor dem Abend loben. Es gibt heute keinen Standpunkt mehr, der auf verbrieften Rechten beharrt. Das gilt für die Justiz, die Verwaltung wie für das private Dasein. Richtig ist alles, was dem Siege nützen kann, Lappalien gehören in den Papierkorb, um Bagatellen streitet man nicht, und man läßt fünfe gerade sein, wenn Not am Mann ist. Mit „grundsätzlichen" Erwägungen gewinnt man keinen Krieg.

Oft ist die liebe alte Gewohnheit die Amme vieler Rückständigkeiten. Es gibt Menschen, die machen Betrieb des Betriebes wegen. Sie erschaffen eine Welt aus einer Aktenmappe und stehen nicht einmal mit einem Bein auf der Erde. Diese Engstirnigkeit war einst die Fundgrube für Witz und Satire, heute ist sie gefährlich. Sie lähmt in noch so kleinen Anlässen den Widerstandswillen. Sie zwingt dem Leben Kräfte ab, die der Wehr des Staates fehlen, und sie vergeudet seelisches Volksvermögen. Keiner unter uns ist von diesen Neigungen frei. Wir sind als gründlich in der Geschichte bekannt geworden und wollen es bleiben. Aber wir sind gezwungen, ebenso gründlich mit

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430214/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

... doch Europas Stahl ist härter!

Prinzipienreitern aufzuräumen. Für diese Pferderennen im luftleeren Raum ist uns der Hafer zu schade. Auch der kleine menschliche Alltag darf jetzt entrümpelt werden. Es gibt Leute, die mit den Dingen umgehen, als wäre nichts in der Welt geschehen. Sie spiegeln nach vollzogenem Haarschnitt jede Falte ihrer Eitelkeit, als wären sie allein im Friseurladen. Sie starten Blitzgespräche für Informationen, die bereits in der Zeitung standen. Sie verfahren ihre Freizeit auf der Eisenbahn, um einen Wellensittich zu beerdigen. Sie fragen der Verkäuferin die Punkte aus dem Kleid nach Gegenständen, die schon vor der Verknappung seltener Luxus waren. Sie schreiben an Hinz und Kunz und machen Eingaben über Eingaben wegen einer Summe, die bereits das Porto verschlungen hat. Sie setzen wegen eines geringfügigen persönlichen Vorteils Menschen in Bewegung, die der werteschaffenden Front vorenthalten werden.

Es ist selbstverständlich, daß sich jeder in dieser drängenden Gegenwart eine stille private Ecke in seinem Herzen und in seiner Stube bewahrt. Es gibt soviel Beschäftigungen, die scheinbar abseits vom Zeitgeschehen liegen und doch mitten hineinführen. Ein ferneres Dichterwort vermag oft stärkere Energien für die Bereitschaft zum Kampf auszulösen als eine militärische Uebung, und Beethovens „Eroica" erzieht bestimmt keine Pazifisten. Aber wir müssen auch diese Ereignisse des inneren Lebens rationieren. In der Kultur ist bekanntlich nie das Mengenverhältnis der Ausschlag für die Wirkung gewesen. Es steht meist sogar im Widerspruch zu dem schöpferischen Wert des Werkes.

Keinem von uns bleibt es erspart, seinen Beitrag zu den Taten zu entrichten, mit denen wir imstande sind, das Schicksal zu meistern. Aber wir wollen mit gesundem Menschenverstand an die Arbeit gehen und den Dingen in die Augen sehen, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Abseits hat in Deutschland niemand gestanden, wenn es um das Ganze ging. Wir haben es nicht nötig, uns von der Vergangenheit beschämen zu lassen. Die verflossenen Jahre dieses Ringens offenbarten uns Dokumente menschlicher Größe, vor denen sich dereinst unsere Enkel verneigen und von denen ein Japaner sagte: „Der Deutsche folgt der Stimme seines Herzens gegen sich selbst. Er ist glücklich, wenn er sein Glück opfert!"

Dr. I. F.

Japans Ueberlegenheit bei den Salomonen

Tokio, 13. Februar

„Seit der ersten Seeschlacht bei den Salomonen am 7. August 1942 bis zum 13. Februar 1943 versenkten oder beschädigten die Japaner im Gebiet der Salomonen und Neuguineas 140 feindliche Kriegsschiffe", melden die japanischen Zeitungen. „Diese Zahl schließt sechs versenkte und vier beschädigte Schlachtschiffe, vier versenkte und vier beschädigte Flugzeugträger und 38 versenkte und sechs beschädigte Kreuzer ein. Im gleichen Zeitraum wurden in diesem Kampfgebiet über 1300 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder beschädigt. In diesen Kämpfen wurden 35 japanische Kriegsschiffe versenkt oder beschädigt und 611 japanische Flugzeuge abgeschossen oder beschädigt."

Anhaltend schwere Abwehrkämpfe im Süden

In Gegenangriffen dem Feind mehrere Ortschaften entrissen — Luftwaffe entlastet die Heerestruppen

Berlin, 13. Februar

In den Bergterrassen bei Noworossijsk griffen Sturzkampf- und Jagdverbände am 12. Februar die sich dort zäh verteidigenden Bolschewisten mit Bomben und Bordwaffen an. Sie fügten dem Feind sehr schwere Verluste zu und brachten unseren hart kämpfenden Heereseinheiten fühlbare Entlastung. Westlich Kradnodar blieben die bolschewistischen Vorstöße, denen starkes Artilleriefeuer vorausging, in den Tälern der südlichen Nebenflüsse zum Kuban stecken. Ebenso scheiterten nördlich des unteren Kuban die wiederholten Angriffe schwächerer feindlicher Kräfte.

Am unteren Don und Donez war die Kampftätigkeit nur gering. Die Schwerpunkte der Winterschlacht lagen am mittleren Donez, nördlich und östlich von Charkow und nördlich Kursk. Bei erfolgreichen Gegenangriffen brachen unsere Truppen am mittleren Donez den zähen Widerstand feindlicher Panzerkräfte, durchstießen die Verteidigungslinien der Sowjets und entrissen dem Feind mehrere Ortschaften.

Im Nachbarabschnitt drangen unsere Grenadiere bis in den Rücken bolschewistischer Infanterie- und Kavallerieverbände vor und verhinderten dadurch zugleich den Vorstoß feindlicher Panzer. Die Kämpfe dauern noch an. Unsere Luftwaffe griff mit Kampf-, Sturzkampf- und Zerstörerflugzeugen feindliche Kolonnen, Unterkünfte und die zu deren Schutz eingesetzten Flakbatterien mit Bomben und Bordwaffen an. Tiefflieger stürzten sich immer wieder auf die Widerstandsnester und Verschanzungen der Bolschewisten an Straßenkreuzungen und Flußübergängen und vernichteten dabei mehrere Panzer, Geschütze und Granatwerfer.

Am oberen Donez schlugen unsere Kampfgruppen die in Richtung auf Charkow geführten konzentrischen Angriffe starker Infanterie- und Panzerkräfte des Feindes zurück und zerschossen dabei an einer Stelle zehn Sowjetpanzer. Im Zuge des eigenen Gegenangriffs bombardierten Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den ausweichenden Feind. Dicht vor den Spitzen unserer vorstoßenden Panzer zerschlugen sie zum Gegenstoß bereitstehende feindliche Reserven und erleichterten dadurch das Vordringen unserer Panzerkeile.

Gleichzeitig schirmten Kampfflugzeuge die Flanken der angreifenden Panzertruppen ab. Durch Volltreffer in marschierende Kolonnen hinderten sie die Bolschewisten daran, Verstärkungen heranzuführen, während Nahkampfflieger durch Bombenwürfe und Bordwaffenbeschuß mehrere Sowjetpanzer und Panzerspähwagen außer Gefecht setzten.

Im Raum nördlich Kursk scheiterten nach harten Kämpfen die in mehreren Wellen vorgetragenen feindlichen Angriffe am zähen Widerstand unserer Truppen. Vorübergehend in die Stellungen einer Panzerdivision eingebrochene Bolschewisten wurden vernichtet. Die zurückweichenden feindlichen Reste mußten 550 Tote, 86 Gefangene, 3 Panzer, 63 Maschinengewehre und Granatwerfer sowie zahlreiche Panzerbüchsen und automatische Waffen auf dem Kampffeld zurücklassen.

Die Ausfälle des Feindes sind Tag für Tag beträchtlich. Allein im Bereich eines deutschen Armeekorps verloren die Bolschewisten bei ihren erfolglosen Angriffen in den beiden letzten Tagen rund 3500 Tote, 485 Gefangene, zehn Panzer, vier Geschütze, 188 Maschinengewehre und Granatwerfer sowie zahlreiche sonstige Waffen. Auch in diesem Kampfgebiet führte die Luftwaffe vernichtende Schläge gegen die Stoßgruppen, Reserven und Nachschubkolonnen des Feindes.

Bei der Sicherung der Angriffe unserer bombentragenden Verbände stellten die Jagdstaffeln wiederholt feindliche Flugzeuge zu heftigen Luftkämpfen. Dabei schossen sie ohne eigene Verluste über der südlichen Ostfront 34 bolschewistische Flugzeuge ab.

Massendemonstrationen in ganz Indien

Als Folge von Gandhis Hungerstreik - Wieder Hunderte von Bomben-Attentaten

Fk. **Dresden, 13. Februar**

In fast allen Gebieten Indiens haben die Unruhen nach dem Bekanntwerden der Absicht Gandhis, drei Wochen lang zu fasten, sich neuerlich wesentlich verschärft. In Ahmedabad sind alle Fabriken, Läden und Schulen geschlossen. Eine wütende indische Menge demonstrierte vor einer Polizeistation, worauf die Polizei mit der Waffe einschritt. Meldungen über die Höhe der blutigen Opfer wurden jedoch von der britischen Zensur bisher unterdrückt. Aus Delhi wird berichtet, daß am dritten Tag des Hungerstreiks Gandhis bereits in ganz Indien Massendemonstrationen stattgefunden haben, in denen die Freilassung des Mahatma gefordert wurde. Fast sämtliche Fabriken sind geschlossen und die Arbeiter in den Streik getreten. Auch sind in den letzten Tagen, wie der Korrespondent des britischen „Daily Telegraph" meldet, in letzter Zeit Hunderte von Bombenattentaten auf Regierungsgebäude und britische Beamte verübt worden. Auch von hohen britischen Regierungsbeamten wird bestätigt, daß die Ungehorsamkeitsbewegung immer schärfere Formen annimmt.

Die von einem Mitglied der sogenannten zentralgesetzgebenden Versammlung in Delhi geforderte Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Ausschreitungen der Polizei gegen die indischen Kundgeber wurde von Innenminister Maxwell in schärfster Form abgelehnt. Maxwell erklärte, daß eine derartige Prüfung nicht vorgenommen werden könne, zumal die Polizei mit einer heiklen Situation habe fertigwerden müssen.

Bandenterror in Kroatien gebrochen

Alle schweren Waffen vernichtet — Planmäßige Organisation künftig unmöglich

Drahtbericht unseres Budapester Vertreters

AM **Budapest, 13. Februar**

Die neuesten in Agram eintreffenden Meldungen aus Bosnien lassen erkennen, daß die erfolgreiche Säuberungsaktion gegen das Bandenunwesen sich langsam zu einem konzentrischen Kesseltreiben entwickelt. Unter der umfangreichen Beute an Waffen und Material befindet sich auch ein Flugzeug.

Man muß natürlich damit rechnen, daß auch nach Durchführung der jetzigen Säuberungsaktion gelegentlich neue Terroraktionen erfolgen, da nur eine dichte militärische Besetzung des Landes die völlige Ausrottung der Banden garantieren würde. Alle künftigen Versuche, neue Sabotageaktionen zu organisieren, werden jedoch wenig Aussicht haben, da bei den jetzigen Kämpfen die Banden neben großen Einbußen an Menschen zahlreiches für sie praktisch unersetzliches Material verloren haben. Die wenigen schweren Waffen, die die Banden aus der Konkursmasse der zusammengebrochenen jugoslawischen Armee gerettet hatten, dürften bei den jetzigen Kämpfen restlos vernichtet werden. Mit später vielleicht auftauchenden Splittergruppen der Banden werden die kroatischen Sicherheitsorgane voraussichtlich ohne Unterstützung der Verbündeten fertig werden. Die Eisenbahnbrücke über den Una-Fluß bei Bosnisch-Novie, die von den Banden vor einiger Zeit zerstört worden war, ist von kroatischen Pionieren wieder benutzbar gemacht worden.

In zwei Tagen zwölf Panzer erledigt

Wieder ein sächsischer Ritterkreuzträger

Berlin, 13. Februar

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberwachtmeister Bretschneider, Zugführer in einem Flakregiment.

Oberwachtmeister Heinz Bretschneider, am 26. März 1913 in Meinersdorf bei Chemnitz geboren, hat als Führer eines Flak-Kampftrupps der Luftwaffe bei einem mit starken Panzerkräften unternommenen feindlichen Durchbruchsversuch am 1. Januar 1943 drei und am folgenden Tage neun Kampfwagen abgeschossen. Dieser Erfolg des Oberwachtmeisters, der sich selbständig entschloß, die ihm zugewiesene Stellung aufzugeben und eine für sein Geschütz als günstiger erkannte zu beziehen, beeinflußte entscheidend den Verlauf des Kampfes und trug dadurch wesentlich zur Sicherung einer wichtigen Versorgungsstraße bei.

Erfolgreiches italienisches U-Boot

Rom, 13. Februar

Das unter dem Befehl von Fregattenkapitän Fecia di Cossato stehende italienische U-Boot hat bei seinem letzten Einsatz fünf Dampfer von insgesamt 21 000 BRT. versenkt. Insgesamt hat es bisher 18 Schiffe, darunter einen Leichten Kreuzer, vier Tanker und 13 Dampfer von insgesamt 110 000 BRT., auf den Grund des Meeres geschickt.

Rüffel für Eisenhowers Truppen

Algeciras, 13. Februar

Bei einer Unterredung, die Roosevelt anläßlich der Konferenz von Casablanca mit dem Sultan von Marokko hatte, hat sich, wie jetzt im einzelnen bekannt wird, der Sultan lebhaft über das Verhalten der nordamerikanischen Truppen gegenüber den eingeborenen Arabern beschwert. Die nordamerikanischen Truppen haben in ihrer kulturlosen Weise mehrfach die Sitten und Gebräuche der Mohammedaner verletzt. Der nordamerikanische Oberkommandierende in Marokko, General Eisenhower, sah sich als Ergebnis dieser Rücksprache zwischen Roosevelt und dem Sultan nunmehr veranlaßt, strenge Befehle zu erlassen, um die nordamerikanischen Truppen zu einem gesitteten Betragen zu zwingen. Ob das nun etwas nützen wird?

Scharfer Protest gegen Smuts' Politik

Berlin, 13. Februar

Der Führer der nationalburischen Bewegung, Dr. van Randsburg, veröffentlichte ein Manifest, in dem er einen geharnischten Protest gegen die Politik der südafrikanischen Regierung einlegte, die die Kommunistische Partei als integralen Bestandteil des südafrikanischen parlamentarischen Systems anerkannt hat. Hunderte Mitglieder der nationalen Bewegung des Afrikanertums würden in Gefängnisse und Konzentrationslager geworfen, während der Eingeborenen-Sekretär der Kommunistischen Partei freigelassen worden sei. Die Notverordnungen der Regierung gälten nicht für Eingeborene, Kommunisten oder Juden, sondern scheinbar nur für das nationale Afrikanertum. „Der Krieg erreicht seine Krise und seinen Höhepunkt", heißt es in dem Manifest, „heute liegt an der Ostfront das Fortbestehen unseres eigenen Volkes ebenso wie das Deutschlands, Finnlands, Italiens, aber auch Englands, Frankreichs und der anderen Nationen auf der Waagschale."

Kurznachrichten

Ausstellung zum Gedenken an Dr. Todt. Anläßlich der Wiederkehr des Todestages von Dr. Todt wurde in Klagenfurt eine Ausstellung „Bauwerk und Landschaft" eröffnet. Sie soll auch im übrigen Reich gezeigt werden.

Vom Duce empfangen. Mussolini empfing anläßlich des 20. Jahrestages der Gründung des „Korps der Musketiere des Duce" die Hinterbliebenen der gefallenen Musketiere und die im Verlauf des jetzt bei ihrem Kriegseinsatz ausgezeichneten Musketiere.

Alkoholverbot in Italien. Die Herstellung von Spirituosen sowie deren Verkauf ist in Italien verboten worden. Alkohol wird nur noch für kriegswichtige Zwecke verwendet.

Albanische Regierung neugebildet. Die am 12. Januar gebildete albanische Regierung trat am Sonnabend zurück. Auf Weisung des Königs und Kaisers von Italien hat der Statthalter von Albanien, Jacomoni, ein neues Kabinett gebildet. Ministerpräsident ist der bisherige Staatsminister Maliq Bushati.

Erfolg finnischer Jäger. Ohne eigene Verluste schossen finnische Jäger in einem Luftkampf über der Ladoga-Landenge drei feindliche Jagdmaschinen vom Typ Laga 3 und eine vom Typ I-16 ab.

Schwedens Kriegsverluste. Bei der Durchführung des Neutralitätsschutzes hat die schwedische Kriegsmarine bisher 100 Tote zu beklagen gehabt. Die Handelsflotte verlor 182 Schiffe mit insgesamt 493 000 BRT.; dabei kamen 993 Seeleute ums Leben.

Wieder ein „Protest". Die schwedische Gesandtschaft in London hat bei der englischen Regierung gegen die letzten englischen Ueberfliegungen Südschwedens Protest erhoben.

Brotkarten im Sudan. Im Sudan wird das Brotkartensystem eingeführt. Um die Zucker-, Petroleum- und Baumwolltextil-Krisis zu beheben, sollen örtlich staatliche Läden zum Verkauf dieser Waren eröffnet werden.

Englische Polizei schoß auf Araber. Englische Polizei schoß in Tel Aviv auf eine muselmanische Kundgebung. Die Kundgebung erfolgte wegen der Einführung neuer Steuern, die in der Hauptsache Araber betreffen.

Teheran unter Militärverwaltung. In der iranischen Hauptstadt hat der Militärgouverneur die Zivilverwaltung übernommen. Er soll die mehrfach aufgeflackerten Hungerrevolten notfalls mit Gewalt ersticken.

USA. rationiert auch die Konserven. In Anbetracht der ungewissen Entwicklung der Ernte im Jahre 1943 wurde von der Preisadministrationsbehörde in Washington nunmehr auch die Rationierung der vorhandenen Konserven verfügt.

Unsere Meinung zum Tage

Roosevelts Erzählungen

osk. Nach Churchill hat nun auch Roosevelt das Geheimnis seiner Reise nach Casablanca in einer Rundfunkrede so weit gelüftet, als er es zur Irreführung seines Publikums für gut hielt. Ebensowenig wie sein britischer Komplice Churchill sprach der amerikanische Kriegsurheber von den vielen Fehlschlägen in Casablanca und von seiner enttäuschten Hoffnung auf die Uebernahme des „Alliierten"-Oberbefehls in eigener Person. Die gleiche Zurückhaltung wahrte er gegenüber Stalin und dessen Weigerung, auf einer Dreimächtekonferenz in das amerikanisch-englische Geschäft mit einzusteigen oder sich auf anglo-amerikanische Kriegsziele festzulegen. Dafür plauderte Roosevelt in seinem Ueberblick über die Kriegslage mehr aus der Schule als Churchill. Er bewies seine Originalität als Stratege dadurch, daß er ganze Kriegspläne im voraus enthüllte. Danach treffen die britisch-amerikanischen Armeen in Nordafrika Vorbereitungen für „eine der größten Schlachten dieses Krieges" mit dem Ziel der Vertreibung des Gegners aus Tunesien. Der Achsenführung dürfte damit allerdings kein Geheimnis enthüllt worden sein. Roosevelt ging weiter und gab sogar im einzelnen an, welche Generale mit welchen Armeen von welchen Seiten eingesetzt werden sollen — auch lauter Dinge, die man aus der Karte und der Kriegslage ablesen kann. Er versicherte, daß in den britischen Reihen zahlreiche Veteranen aus Flandern und Dünkirchen mitkämpfen würden, was nicht gerade wie eine Siegesverheißung klingt. Mit der gleichen Naivität gab Roosevelt seine „Pläne" für die Großoffensive gegen Japan bekannt, die noch in diesem Jahr, und zwar von China aus, gestartet werden soll, da ihm der Weg über die pazifische Inselwelt zu langwierig ist. Wie wenig diese teils großsprecherischen, teils kindischen Betrachtungen militärischer Art mit der wirklichen Lage übereinstimmen, verriet Roosevelt dadurch, daß er einen großen Teil seiner Rede einer heftigen Attacke gegen die Defätisten und Skeptiker im eigenen Lager widmet. So wie Churchill hauptsächlich von der U-Boot-Frage sprach, beschäftigt sich der USA.-Präsident im wesentlichen mit seinen heimatlichen Kritikern. Er erzählt von den Sorgen der amerikanischen Truppe in Uebersee, die unruhig seien über ihr zukünftiges Schicksal in der Heimat, und er sprach die Hoffnung aus, daß es nicht an privater Initiative fehlen wird, um die Soldaten später wieder ihren alten Berufen zuzuführen. Sich selbst und dem Staat traut Roosevelt diese selbstverständliche Aufgabe offenbar nicht zu. Aus allen seinen Geständnissen geht hervor, daß die amerikanischen Soldaten draußen die Lage klarer übersehen und über den Krieg und seinen Ausgang nüchterner urteilen als Roosevelt selbst.

Was sich so tut

Kennen Sie den schon?

In— Nachgerade hat es sich sogar in den USA. herumgesprochen, was es in Wahrheit mit Roosevelts Nachrichtenpolitik auf sich hat. Im Weißen Haus erzählt man sich augenzwinckernd etliche der Witze, die darüber bei den Yankees im Umlauf sind. Kennen Sie den mit der Brieftaube? Hier ist er: Wieder einmal war eine Brieftaube von den Salomonen mit wichtigen Meldungen nach Washington unterwegs. Es war eine brave, zuverlässige Taube, in ihrem Alter aber nicht mehr so recht auf den Flügeln. Unterwegs holte eine jüngere Kollegin die gemächlich dahinfliegende ein. „Beeile dich gefälligst etwas", rief sie der Aelteren aufgeregt zu, „das ist ja nicht mehr anzusehen!" — „Nun, was geht dich denn das an?" gab diese empört zurück. — „Komische Frage! Ich bringe ja das Dementi zu deinen Nachrichten und kann schließlich nicht gut vor dir ankommen!"

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25801 und 25281; Postscheckkonto Dresden 20175, Gauverlagsleiter: Hans Hermann. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2,40 RM (einschl. 41 Rpf Bringerlohn, ausschließlich Trägerlohn), durch die Post bezogen 2,40 RM, einschließlich 21 Rpf Zeitungsgeld (zuzügl. 42 Rpf Zustellungsgeb.). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 21 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430214/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der deutsche Fernsehsender im Kriege

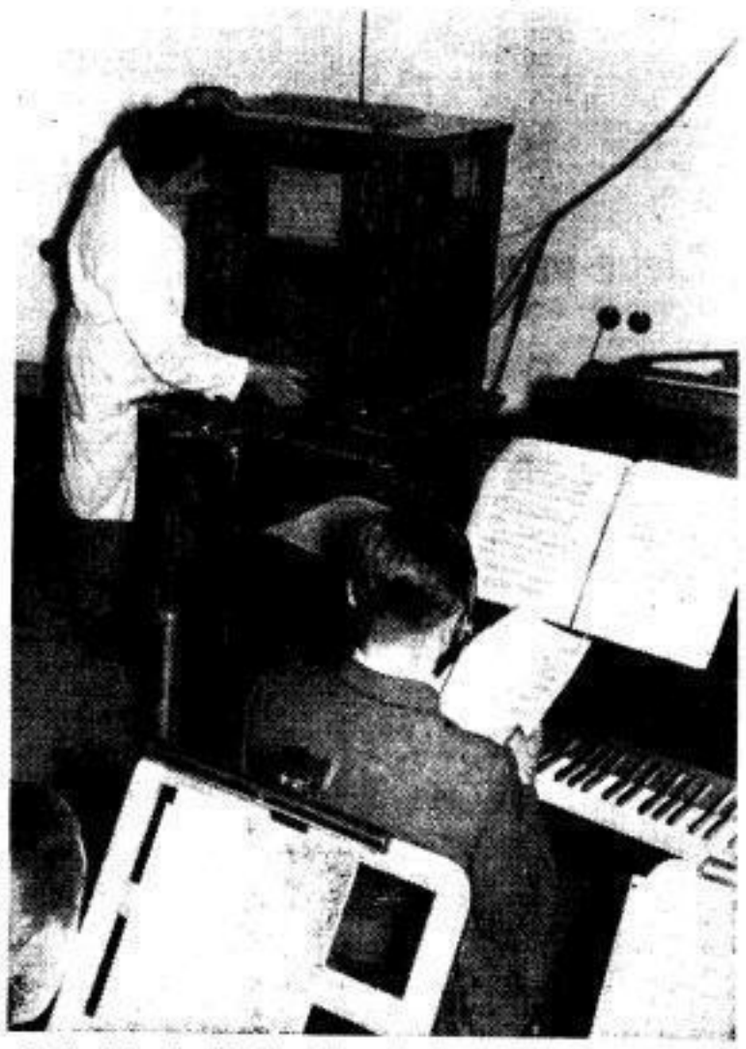
Ein Blick in das „Studio" — Der Fernseh-Volksempfänger ist keine Utopie mehr

Nur wenige Leute nehmen sich die Zeit, das unscheinbare Schild an dem breittorigen alten Haus in einer Seitenstraße des Potsdamer Platzes zu beachten, auf dem angezeigt wird, daß hier der deutsche Fernsehsender eine Großbildstelle — die einzige in Berlin während des Krieges — unterhält. Es ist noch nicht lange her, daß Fernsehvorführungen in verschiedenen eigens dafür eingerichteten Räumen der Innenstadt sowie auf manchen Postämtern der Oeffentlichkeit zugänglich waren. Im Laufe des Krieges jedoch verschwanden die Hinweise allmählich von den Firmentafeln und Anschlagbrettern, und die Türen der öffentlichen Bild- und Sprechstellen blieben geschlossen. Nur wenige achteten dieses Vorganges. Die Menschen hatten andere Sorgen und zerbrachen sich nicht den Kopf über das Weshalb dieser Schließung. Nun, angesichts des gut besuchten Saales und eines aus Direktsendungen und Filmübertragungen abwechslungsreich zusammengestellten Programms erinnert sich der Besucher des Vorganges und fragt sich erstaunt, für wen heute dieser Aufwand geleistet wird. Für die kleine Schar der Neugierigen um ihn? Der Gedanke erscheint unsinnig. Ein Fragenkomplex tut sich ihm auf, dem er alsbald beschließt, auf den Grund zu gehen.

„Sind Sie gemeldet?" fragt am nächsten Tag der Pförtner den Besucher des Deutschlandhauses am Adolf-Hitler-Platz, der Heimstätte des deutschen Fernsehsenders, und weist ihm auf seine zustimmende Antwort hin den Weg. Wenige Minuten später befindet sich der Gast in der Gehirnzelle des Fernsehens, einem verdunkelten Raum, in dem drei Menschen an schalterreichen technischen Pulten aufmerksam das Geschehen beobachten, das in mehreren kleinformatigen Feldern einer senkrechten wandähnlichen Apparatur in dreifacher Wiederholung vorüberzieht. Es ist eine Sendung aus dem „Zeitgeschehen" zum Gedächtnis des großen Chemikers Justus von Liebig. Ein Sprecher berichtet in zwangloser Form über Leben und Bedeutung des Forschers, und was sich seinem inneren Auge zeigt, zieht in bunter Szenenfolge am Zuschauer vorüber. Der sehr natürliche Tonfall der Stimmen wird am sogenannten „Mischpult" überwacht und reguliert, während vom „Regiepult" aus der szenische Ablauf aufmerksam verfolgt und durch gelegentliche, mittels Schallmuscheln weitergegebene Anweisungen gesteuert wird. Allmählich wird dem Besucher auch klar, welche Bedeutung der Verdreifachung des Bildes zukommt. Die anfänglich angenommene Uebereinstimmung erweist sich bei näherem Zusehen als optische Täuschung. Vielmehr lassen feine perspektivische Unterschiede auf eine dreifache Kameraeinstellung schließen, die es ermöglicht, das jeweils günstigste Ergebnis in der Regiezelle auszusondern und von dort aus in den Aether zu senden.

Angeregt durch diesen Einblick in den technischen Vorgang des Fernsehens steigt der Wunsch auf, auch einen Blick in das „Studio" zu werfen und ein Fernsehspiel aus unmittelbarer Nähe mitzuerleben. Tropische Wärme und blendende Helle aus zahllosen Lampen und Scheinwerfern — im ganzen sind es etwa 150 jeweils in Bündeln zusammengeschlossene Beleuchtungskörper — schlägt dem Eintretenden entgegen und läßt ihn etwas benommen an der Tür verweilen. Von hier aus kann er den Raum gut übersehen, in dem sich im Augenblick alles auf einen Winkel konzentriert. Zwischen graziösen Möbeln führen hier zwei junge „Frauenzimmer" in Krinolinen einen lebhaften Disput, scharf beobachtet von dreien jener ungetümen, lautlos sich bewegenden Fernsehkameras, deren in Schächten mündende Gummischläuche, durch die die Aufnahme elektrisch weitergeleitet wird, wie Schlangen den Boden bedecken. Die Bewegungen der gewaltigen Apparaturen werden von den den Kameramännern durch Kopfhörer zugeleiteten Weisungen aus der Regiezelle mittelbar gelenkt. Fast könnte man glauben, einer Filmaufnahme beizuwohnen, wenn nicht das durchgehende Spiel und das Bewußtsein der gleichzeitigen Resonanz bei einem — wenn auch weit entfernten und zerstreuten — Zuschauerkreis eher den Vergleich mit dem Theater nahelegte, allerdings mit der Einschränkung, daß hier auf Souffleren völlig verzichtet werden muß, wodurch das Spielen ein Vielfaches an Konzentration erfordert. Während die soeben „gefahrene" Szene sich ihrem Ende neigt, richtet sich die eine der Kameras bereits schußbereit auf einen anderen Winkel des Raumes, in dessen Umgebung die nächsten Bilder führen, und der Eingeweihte weiß, daß nun für kurze Zeit beide Schauplätze zugleich in der Regiezelle sichtbar werden, um sich im gegebenen Augenblick lückenlos ablösen zu können.

So also bietet sich Fernsehen von nah gesehen dem Zuschauer dar. Wieviel Sorgfalt und Ueberlegung, technisches Vermögen und schauspielerischer Einsatz greifen hier ineinander! Und für wen das alles? Wieder steigt die Frage auf, und nun, an der Quelle der Erfahrung, soll ihr Antwort zuteil werden: Verwundete Soldaten Berliner Lazarette bilden während des Krieges die Stammgemeinde des Fernsehens. Um ihretwillen mußten die Empfangsgeräte aus allen öffentlichen Stellen verschwinden, und um ihretwillen wird unermüdlich an der Programmgestaltung weitergearbeitet. Ernste und heitere Muse, Belehrung und aktuelles Zeitgeschehen soll den Verwundeten helfen, für einige Stunden täglich ihre Schmerzen, ihre trüben Anwandlungen und ihre Langeweile zu vergessen. Mit Spannung verfolgen sie das Geschehen und freuen sich schon auf den Tag, da sie als Genesende in den großen regelmäßigen Veranstaltungen des Fernsehsenders im Kuppelsaal des Reichssportfeldes — wenn auch nur in der Rolle des Zuschauers — selbst mitwirken dürfen und von ihren Kameraden in den Lazaretten gesehen werden. Diese von Ministerialdirigent Hinkel betreuten Veranstaltungen, an denen erste Kräfte der Bühne und des Films mitwirken, werden seit Beginn des Krieges vom Amt für Truppenbetreuung in Verbindung mit dem Oberkommando der Wehrmacht durchgeführt und erfreuen sich bei unseren Soldaten besonderer Beliebtheit.



Die begleitenden Musiker haben das Fernsehbild stets vor Augen

Es darf für eine Leistung von so weltweiter Bedeutung wie das Fernsehen als ein zukunftsverheißendes, gutes Omen gedeutet werden, im Jugendstadium der Entwicklung einer idealen Aufgabe zu dienen. Aber der Ausschluß der Oeffentlichkeit hat für die Fernsehleute auch seine praktischen Vorteile, denn er ermöglicht ihnen, in aller Stille an der Vervollkommnung der Möglichkeiten unablässig zu arbeiten und Zukunftspläne vorzubereiten, von denen der Fernseh-Volksempfänger — das darf heute ruhig gesagt werden — keine Utopie sein wird. Bereits heute hat das Fernsehbild mit 6 Millionen Bildpunkten in der Sekunde, die etwa nach dem Rasterverfahren mit rasender Geschwindigkeit in 441 Zeilen aufgelöst und wieder zusammengesetzt werden, einen hohen Grad an Vollkommenheit erreicht. Hand in Hand mit den Bemühungen um größtmögliche Bildschärfe gehen die Versuche um die Unabhängigmachung vom Fernsehkabel, dessen Anschlüsse bisher das Fernsehhaus in Berlin mit einigen Städten des Reiches sowie mit Brennpunkten des Geschehens im Innern der Reichshauptstadt verbanden und daher lediglich eine Uebertragung von diesen Stellen aus ermöglichten. Inzwischen wurde durch den Fernsehzwischensender das Problem der drahtlosen Fernsehsendung von jedem beliebigen Ort aus nahezu gelöst, so daß schon heute der Fernsehsender imstande ist, die aktuellsten Reportagen im Zeitgeschehen zu bieten. So dürfen wir heute die Gewißheit empfangen, daß bei Beendigung des Krieges auch auf diesem Gebiet Fortschritte erkennbar werden, die der Allgemeinheit zugute kommen und darüber hinaus einen der kühnsten Sehnsuchtsträume der Menschheit der Verwirklichung nahebringen.

Am Mischpult. Auf die Sekunde genau werden Bild und Ton in Uebereinstimmung gebracht.

Weltbild (5)

Renata Michniewicz

Fahrt zur Stätte des „Altmark"-Dramas

Erinnerung an Englands brutale Neutralitätsverletzung im Jössing-Fjord

Am 16. Februar jährt sich zum dritten Male der Tag, an dem englische Zerstörer in einem südnorwegischen Fjord den deutschen Handelsdampfer „Altmark" überfielen und damit Norwegens Neutralität aufs gröbste verletzten. Unser Osloer B.-R.-Vertreter hat seinerzeit den überfallenen Dampfer „Altmark" aufgesucht und liefert uns über seine Winterreise von Oslo bis zum Jössing-Fjord folgenden anschaulichen Bericht:

Winterabend in Oslo. Die Stadt ist aufgeregt wie der eisige Wind, der den Schnee in den Straßen aufpeitscht und wild tanzen läßt. Die Nachmittagszeitungen brachten große Sensationsnachrichten. Ein Blick in die Straßenbahn: Fast jeder hält krampfhaft eine Zeitung in der Hand und liest mit großen Augen die Ueberschriften der Zeitung: „Starke englische Flotteneinheiten dringen in norwegischen Fjord ein" — „Grobe englische Neutralitätsverletzung" — „Englsiche Kaperjagd in Norwegens Hoheitsgewässern" usw. Ein Drama des Krieges und mehr, ein ruchloser Bombenanschlag auf die jahrhundertalte, wundersame Friedseligkeit des Nordens. Der Name des deutschen Dampfers „Altmark" ist in aller Norweger Mund. Man spricht von seinen Toten, von seinem tapferen Verhalten. Die ansonsten sorgenlosen Gesichter der Nordländer sind von quälenden Gedanken verhangen. Das Drama um die „Altmark" hat die gelassene norwegische Alltagsstimmung wie ein dämonischer Wirbeltanz aufgescheucht. Etwas zwang uns daher, die vielgenannte Stätte dieses Dramas aufzusuchen.

Die „Altmark" lag im Jössing-Fjord. Es war Winterszeit und nicht so leicht, in Oslo ein Mietsauto zu finden, das uns von der Hauptstadt nach dem Jössing-Fjord fuhr. Die Strecke ist etwa 550 Kilometer lang. Im Sommer eine delikate Fahrt. Im Winter das höllische Gegenteil. Steile, vereiste Wege. Und wer kann für einen Schneesturm garantieren? Der Schnee ist der unüberwindliche Feind der norwegischen Landstraße. Die ganze Nacht brummte das monotone Autogeräusch in unseren Ohren. Von der Landschaft sahen wir nicht viel. Unsere Augen hingen von Zeit zu Zeit aufmerksamer am Autoführer. In Pelz und Pudelmütze eingehüllt, stach vor unseren Augen seine breitschultrige Silhouette wie ein beruhigender Schatten auf. Der Kerl schien auf seinem Posten zu sein. Zeitweise munterten wir ihn mit einer starken Zigarette auf. Während er rauchte, schimpfte er leise vor sich hin. Anscheinend galt sein Geschimpfe den ungemütlich vereisten Straßen. Wir waren getrost, denn ein Mensch, der noch um Mitternacht zum Schimpfen aufgelegt ist, ist nicht müde. Ein ermüdeter Autofahrer wäre für uns eine Katastrophe gewesen. So kam endlich der Morgen. Es war Sonntag. Das kleine südnorwegische Städtchen, in welchem wir Kurze Rast machten, war still wie ein Friedhof. Vom Fenster der Gaststätte, in die wir mit Wohlbehagen eingekehrt waren, sahen wir auf eine engbrüstige Straße hinaus. Wir sahen keine Menschen. Entweder schliefen sie noch, oder sie scheuten das kalte Wetter. Die Wirtin breit und freundlich, tat sehr eilig, denn sie wollte zur Kirche. Als sie aber hörte, daß wir Deutsche seien, ließ sie Kirche Kirche sein und setzte sich zu uns an den Tisch. Unser Besuch machte sie begeistert. Sie ließ aus dem Keller den besten Wein kommen. Aber davon nichts dem bösen Landjäger erzählen, schärfte sie uns ein, denn nach dem kalten Gesetz ist im Ort das Alkoholtrinken verboten. Wir merkten uns das. Die goldene Wirtin trank wie ein gut gelöhnter Grenadier. Als der gute Wein ihr zur blonden Stirnlocke stieg, begann sie auf England zu schimpfen. Und wie sie schimpfte: Man sagt, Betrunkene und Kinder reden immer die Wahrheit. Ein neuer Gast betrat die Gaststube, ein junger Seemann, den die Wirtin gut kannte. Sie bat ihn an unseren Tisch. Wir reichten uns freundlich die Hände. Der junge Seemann tat erst verlegen. Als wir auf die „Altmark" zu sprechen kamen, wurden seine Augen plötzlich finster und schwerfällig öffneten sich seine breiten Lippen: „Die verdammten Engländer, die uns den Frieden stehlen wollen, soll der Teufel holen!"

Es ging wieder weiter. Kaffee und Wein hatten unseren ermüdeten Gliedern guten Dienst erwiesen. Das Auto fraß Kilometer um Kilometer. Im stillen lobten wir die Geschicklichkeit des Autoführers, der die mannigfachsten Widerwärtigkeiten dieser Winterreise meisterte. In diese Stimmung mischte sich eine stille, verständliche Aufregung: immer näher kamen wir der „Altmark". Wir hatten Mandal, Norwegens südlichste Stadt, erreicht. Ein schönes Städtchen mit schönen Mädchen. Wer aber hatte jetzt Gemüt, an diese zu denken? Wir hatten nur einen Wunsch: könnte das Auto doch schneller rasen, könnte es doch fliegen. Das Städtchen Flekkefjord war erreicht. Nun war es bis zum Jössing-Fjord nicht mehr weit. Bald sollten wir die „Altmark", das hysterische Gespräch der Weltpresse, sehen, sollten die friedliche Stätte betrachten können, die ganz Norwegen, nein, ganz Europa in Aufregung hielt, die unvergeßliche Schandstätte englischer Brutalität, Heuchelei und Ueberheblichkeit.

Ahoi! Da war der Jössing-Fjord. Und dort die ernste Silhouette der „Altmark". Wie eine tödlich verwundete Kreatur lag sie da. Sie hatte viel Neugierige angelockt. In kleinen Gruppen stehen die Menschen herum und diskutieren über das große dramatische Ereignis der jüngsten Stunden. Wir beobachten einen alten norwegischen Seemann, der abseits von einer Gruppe steht, er kann seinen Blick von der „Altmark" nicht wenden. Als er aber endlich doch geht, wischt er sich mit seiner faltenreichen Hand die Tränen aus den Augen. Nach einigen Schritten wendete er seine Augen noch einmal zur „Altmark" zurück und zieht vom ergrauten Kopf seine zerfranzte Pelzmütze, als wollte er die Toten der „Altmark" grüßen, die von der feigen Mörderkugel englischer „königlicher Seeräuber" hingerafft wurden. Alsdann beeilten wir uns, den Kapitän der „Altmark" zu begrüßen, der uns das dramatische Geschehnis der englischen Neutralitätsverletzung Norwegens schilderte, das zum unheilvollen Vorspiel der nordeuropäischen Kriegsereignisse im April 1940 wurde.

Bruno Roemisch

In der Regiezelle. Der Regisseur bei der Arbeit.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430214/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Zwei Meister der Tonkunst in Dresden

Neue Bücher über C. M. von Weber und Ludwig van Beethoven

Groß ist die Zahl der Künstler, die — sei es zu kürzerem Aufenthalt, sei es auf weite Strecken ihres Lebens — in Dresden weilten. Die Dichter der Klassik und Romantik, die Komponisten von Schütz bis Wagner, romantische Maler und Bildhauer, sie kamen nach Dresden, angezogen von der Schönheit dieser Stadt und dem Kunstsinn ihrer Fürsten und Bürger. Vielen von ihnen wurde Dresden zum wichtigen Schaffensabschnitt. Schiller, Kleist, E. T. A. Hoffmann, Ibsen, Schopenhauer schufen hier bedeutende Werke, Heinrich Schütz, Robert Schumann, die Maler Ludwig Richter und Caspar David Friedrich, der Bildhauer Rietschel — das sind nur einige Namen von vielen. Zweien unserer größten Komponisten wurde Dresden zur entscheidenden Schicksalswende: Richard Wagner und Carl Maria von Weber. Die Annahme des „Rienzi" am Dresdner Hoftheater ist die erste der wunderbaren Fügungen im Leben Wagners. Was wäre ohne sie aus seinem Schaffen geworden? Aber jäh wurden die Bande zu Dresden zerrissen: Wagners Weg führte für immer von Sachsens Hauptstadt weg.

Carl Maria von Weber
Studie von Hugo Lange

Anders jedoch bei Weber. Alles, was von Webers Werk unsterblich wurde, entstand in Dresden, ja, wurde vom Landschaftscharakter der Stadt und ihrer Umgebung mitgeformt. Vor allem das Werk, das Webers Namen in die ganze Welt trug, der „Freischütz", ist mit jedem Wort seiner Dichtung und jedem Ton seiner Musik auf Dresdens Boden gewachsen. Und der „Freischütz" ist der ganze Weber. Wenn wir nur ihn hätten, wäre uns kein wesentlicher Zug von Weber verloren. Es ist vor kurzem ein wunderschönes Buch erschienen, ein „Freischützbuch", das die zentrale Stellung dieser Oper in Webers Gesamtwerk zum Ausgang nimmt. „Weber auf dem Weltthea ter" heißt es und stammt von dem Dresdner Musikschriftsteller und Kunstbetrachter Dr. Hans Schnoor. (Deutscher Literatur-Verlag, Dresden, Otto Melchert.) Was bei jedem anderen Meister ein Wagnis wäre, nämlich eine Biographie um ein einziges Werk herum zu schreiben, im Falle Weber kann man es geradezu als das Ei des Columbus bezeichnen.

Nur ein Dresdner konnte dieses Buch schreiben, und nur einer, der Weber mit dem Herzen liebt. Das ist das Schöne an dem Freischützbuch, daß es die gründlichste Sachkenntnis mit der Wärme der Begeisterung verbindet. Schnoor wird der Bedeutung des Textdichters Friedrich Kind, über den er mancherlei Neues zu sagen hat, in jeder Weise gerecht. Vortrefflich ist die kulturgeschichtliche und landschaftliche Umwelt gesehen. Eine Freude zu lesen ist die Analyse des „Freischütz"; ein Musiker und Kenner der Opernwelt schrieb sie. Wenn man noch die gepflegte, oft poetisch gehobene Sprache, die mit ungewöhnlichem Verständnis ausgewählte reiche Bebilderung, die feinen Federzeichnungen des Dresdners Hugo Lange und die vorzügliche Ausstattung, die der Verlag dem Buche mitgab, erwähnt, mag man einigermaßen auf den Wert dieser Neuerscheinung, besonders auch für Dresden, hingewiesen haben.

Was weiß man von einem Besuche Beethovens in Dresden? Keine der großen Biographien berichtet mehr darüber, als daß der Weg Beethovens auf seiner Reise von Wien nach Berlin und zurück im Jahre 1796 auch über Dresden geführt habe. Nun hat aber Beethoven vom 29. bis mindestens zum 30. April in Dresden geweilt, vor dem Kurfürsten Friedrich August III. gespielt und dann auf der Rückreise von Berlin noch einmal die sächsische Residenz berührt. Ein ebenfalls vor kurzem im gleichen Verlag wie das Schnoorsche Weber-Buch und in trefflicher Ausstattung mit vielen Bildern erschienenes Buch bringt Licht in Beethovens Verhältnis zu Dresden. Es heißt „Beethoven in seinen Beziehungen zu Dresden" und stammt von dem Dresdner Musikschriftsteller Dr. Hans Volkmann. Seinem unermüdlichen Forschergeist ist es gelungen, in den im Sächsischen Hauptstaatsarchiv befindlichen sogenannten „Hofjournalen" einen Eintrag unter dem 29. April 1796 über Beethovens Spiel in des Kurfürsten Zimmer „ohne Accompagnement" zu finden. Von hier aus ging er weiter und konnte das Bild „Beethoven und Dresden" so reich ergänzen, daß er seinem Buch mit Recht den Untertitel „Unbekannte Strecken seines Lebens" geben konnte. Bis an Beethovens Lebensende und darüber hinaus in der Entwicklung der Dresdner Beethoven-Pflege verfolgt er des Meisters Beziehungen zu Dresden. Es seien davon nur die zeitweilig sehr herzlichen Beziehungen zu Elisa von der Recke und Christoph August Tiedge und die Opernpläne mit Theodor Körner erwähnt. Das viele Neue und Interessante in diesem Buch wird durch Anmerkungen und reichhaltige Quellenangaben wissenschaftlich vertieft.

Kurt von Rudloff

Die Liebe und der Bluff ...

Curt Johannes Brauns „Sonntagsfrau" im Komödienhaus

Die Szene ist — im ersten und letzten Akt — ein Badezimmer, ein geräumiges, gekacheltes Badezimmer, das auf überaus wohlhabende Wohnungsinhaber schließen läßt. In diesem Badezimmer geht es lebhaft, wenngleich durchaus anständig zu. Hier fällt das Wort von der Sonntagsfrau als einem Luxusweibchen, das den lieben Mann doch wohl nur um seines vielen Geldes willen geheiratet habe und eben darum die Probe des Alltags nicht bestehen könne. Im Leben muß man in solchen Fällen die Geduldsprobe langjähriger Erfahrungen auf sich nehmen, hier muß die arme Frau — genius loci! — die Sache gleich experimentell ausbaden. Der mißtrauische reiche Mann erklärt (Pleitebluff nach „Millionenbluff"), er sei bankrott, mietet eine kleine Wohnung in einem Stadtviertel, in dem Kreislägen kreischen und Hinterhöfe zum Fenster hereinschauen, und mimt den nach Aufträgen jagenden Vertreter ..., bis eines Tages aus der frommen Täuschung böse Wirklichkeit wird. Ehe er ihr das entsprechende Geständnis machen kann, verläßt ihn die Frau — natürlich mutschnaubend, um am Schluß dennoch, nach bewährtem Konstruktionsrezept, zu ihm zurückzukehren und ihn des wahren Grundes ihrer Verehelichung mit ihm zu versichern: der Liebe.

Leni Marenbach und Heinz Klingenberg vom Staatlichen Schauspielhaus Dresden in dem Film „Die große Nummer", der zum Teil in Dresden gedreht worden ist. Erstaufführung am kommenden Dienstag. Tobis

Man wird nicht behaupten können, daß das ein Thema aus unserer Zeit wäre, die Existenznöte der geschilderten Art nicht mehr kennt. Indessen ist dem Autor Curt Johannes Braun, dessen erfolgreiche „Große Kurve" wir in der vorigen Spielzeit an der gleichen Stelle sahen, zuzugestehen, daß er sein Talent und seine Theatererfahrung mit dem dort bewährten Geschick hier erneut verwertet und so ein Stück der unkomplizierten Effekte geschaffen hat, das in vielem originell und im ganzen recht unterhaltsam ist. Die bisherigen Aufführungen im Reich und in Berlin bezeugen es genau so gut wie die Dresdner Erstaufführung unter der Regie Heinz Pabsts, der in dem flotten, gefälligen Spiel aller Mitwirkenden die zahlreichen höfischen Nuancen sowohl wie die lustigen Wirkungen und die komödienhaften Nachdenklichkeiten gut ans Licht und „zur Sprache" bringt. Anneliese Bontemps hat ihm das einladende Badezimmer und die bescheidene Küche mit allen Mitteln solider Tatsächlichkeit und schöner Täuschung stilgerecht auf die Bühne gebaut.

Den skeptischen jungen Mann, dem es nicht glücken will, durch das Nadelöhr des liebenden Vertrauens zu gehen, spielt Ferdinand Mussi mit entschiedenem Temperament und zärtlichem Sinn, in allen Sätteln des Glücks und des Pechs gerecht. Hertha Windschild als die brutal auf die Probe gestellte Frau tauscht mit Humor das große Abendkleid gegen die Küchenschürze aus und erreicht durch ihren besonderen Charm und die schöne Wärme ihres Empfindens, daß der Triumph der heimlichgroßen Liebe über die Ungunst der Verhältnisse und das unqualifizierbare Verhalten des Mannes etwas Glaubwürdiges bekommt. Die Natur eines guten Freundes mischt Ewald Schindler reizvoll-liebenswert aus Ingredienzien der Künstlerboheme und der bürgerlichen Verläßlichkeit. Alva Günten, ein Gast aus München, gibt der seltsamen Freundin, die störend und durch Klatsch zerstörend und heilsam zugleich wirkt, geschmackvoll mondäne Würze und feine menschliche Vertiefung. Armas Sten Fühler, eben von dem großen Autorenerfolg seiner Komödie „Der Geliebte meiner Frau" aus Gera zurückgekehrt, leiht seine stets treffende Charakterisierungskunst dem fast den Rahmen sprengenden sozialen Aufschrei eines Verzweifelten und der mit Herz und Männermiene betätigten Hilfsbereitschaft des späterhin Arrivierten. Eine wandelnde Sammlung praktischer Ratschläge für Küche und Haus ist Charlotte Friedrichs frische und gewiefte Nachbarsfrau. Ein Gas„mann": Vera Enders.

Die „Sonntagsfrau" scheint, nach der Aufnahme durch das Publikum zu urteilen, dem Komödienhaus für alle Tage und voraussichtlich für viele Wochen dienlich zu sein ...

Dr. Rudolf Schroth.

— **Komödienhaus.** Staatsschauspielerin Grethe Volckmar spricht Sonntag, 14. Februar, 15.30 Uhr, „Dichter der Ostmark".

Künstlerisches Frauenschaffen

Schön, wieder einmal Gedichte unserer Dresdner Kunstpreisträgerin Eleonore Lorenz zu hören, und schön, daß es die Gedok war, die sie und im Festsaal des Rathauses vermittelte. Mit einer, man möchte sagen, reflexhaften Unfehlbarkeit sieht Eleonore Lorenz die Dinge in ihrer wahren Gestalt; sieht das Dunkle und Verschattete und ahnt das Licht am Wegziel. Manja Behrens hat das rechte Gefühl und den echten Herzenston für diese lyrischen Feingebilde. Der andere Genuß des Abends: die Begegnung mit dem Wiener Steinbauer-Quartett (Edith Steinbauer, Lotte Selka, Herta Schachermeier, Senta Benesch). Beethovens weiträumiges Streichquartett in B-dur und Schuberts a-moll-Quartett boten die rechten Vorlagen zum Auskosten der Stimmungen, zum Untertauchen und Verweilen in der Uebersinnlichkeit klingender Welten. Das war ein beflügeltes Musizieren, ein Hineinhorchen in die Unterströme der Klänge, ein echt fraulisches Sichverschwenden.

Hanna Hornig

— **Gastspielvertrag mit Wien.** Kammersänger Kurt Böhme von der Staatsoper Dresden hat mit der Staatsoper Wien einen Gastspielvertrag abgeschlossen. Außerdem wurde er eingeladen, bei den Salzburger Festspielen mitzuwirken.

— **Ein Jugendwerk Dürers entdeckt.** Ein Jugendwerk Albrecht Dürers, und zwar das zweite des jungen fünfzehnjährigen Künstlers, das seinen Vater — den Goldschmied Dürer — darstellt, ist kürzlich in der Künstlerwerkstatt von Meister Hampke in Schleswig restauriert worden. Das Bild trägt das Dürer-Signum mit der Jahreszahl 1488.

— **Staatliche Sammlungen.** Sonntag, 14. Februar, 10.30 Uhr, Spiegelsaal der Porzellangalerie, sechster Vortrag der Vortragsreihe: Restaurator Beck über „Die Frühzeit der Feinmechanik in Sachsen" (mit Lichtbildern). — Museum für Tierkunde: Freitag, 19. Februar, 11 Uhr, Museum für Tierkunde, Führung: „Insekten als Baumeister" (Dr. Günther); täglich 11 und 12 Uhr die Tierfilme „Das Geheimnis der Eischale" und „Atmen ist Leben".

— **Sächsischer Kunstverein.** Ausstellung „Ungarische Malerei der Gegenwart", Brühlsche Terrasse, geöffnet sonntags 10 bis 15 Uhr, werktags 9 bis 16 Uhr.

— **Mozarts Große Messe in c-moll.** Sonntag, 14. Februar, 16.30 Uhr, nach fünfjähriger Pause wieder im Dom (Frauenkirche). Ausführende: Anna Maria Augenstein, Dorothea Koeppel, Herbert Gegenwart, Otto-Karl Zimmert, Hanns Ander-Donath, der Domchor und das Orchester des Mozartvereins. Leitung: Erich Schneider.

— **Dahmen-Quartett.** 4. Kammermusikabend, Montag, 15. Februar, 19 Uhr, Künstlerhaus.

— **Klavierabend Hugo Steurer.** Montag, 15. Februar, 19 Uhr, Kaufmannschaft.

Unsere Schachaufgabe

Bearbeitet: Hans Vetter, Dresden

Aufgabe Nr. 734
Hans Vetter, Dresden
(Dtsch. Schachbl. 1942)
1. ehrende Erwähnung und Sonderpreis für bestes Problem aller Richtungen im O.-Fuß-Geburtstagsturnier.
Weiß: Ke8, Da4, Tg6, Ld4, Sa4 (5); Schwarz: Kf6, Tg2, Ld1, h2, Sa1, Be2, c6, e2, d6, f2, f5, g3, g4 (13).
Matt in drei Zügen.

Aufgabe Nr. 735 (F. A.), Hans Berger, Dresden (Urdruck), Dreizüger. — Ke5, Te8, Ld1; Kg8, Bg6 (8 + 2).

Lösungen. Nr. 732 (Dr. A. Kraemer, Ber: Kd5, Tc1, h1, Ld3, Sc6, e4, Ba2, a4, a6, g2, g6; Kb4, Ld4, Ba3, a5, c7, g7, h2). 1. Tc1—g1! — Zugzwang — Lg1:, 2. Sf2!, Lf2:, 3. Th1 matt. 1. . . . ., Lc5, 2. Sc8:, hg1:, 3. Sd7 matt. 1. . . . ., hg1:D, 2. Th8, bel., 3. Th8 matt. 1. . . . ., La1, ..., f6, 2. Sc5 usw. 1. . . . ., Lc3, f2, 2. Th1 matt. Raffinierte Pattkombination mit ausgezeichnetem Schlüsselzug. — Nr. 733 (Dr. O. Hoppe, der: Kg4, Dc6, Sb4, Bf2; Ke5, Ld3, Bc5). 1. Sb4—c2, Ld6, 2. d4+, Ld4:, 3. Se1, L bel., 4. Sf3 matt. Neue Matthäus-Miniatur.

Schach-Meisterpartie

Einer Anregung aus Leserkreisen folgend, wollen wir künftig wieder laufend Meisterpartien aus den Schachturnieren der letzten Zeit bringen, des Raumangels wegen allerdings ohne Erläuterungen und nur in abgekürzter Schreibweise.

Die folgende Partie wurde in dem im Dezember 1942 in Prag veranstalteten Turnier gespielt, aus dem Weltmeister Dr. Aljechin und Klaus Junge, Hamburg, punktgleich mit je 8½ Punkten als Sieger hervorgingen.

Partie Nr. 736 (Katalanisch)
Weiß: Dr. Aljechin, Schwarz: Klaus Junge

1. d4 d5, 2. c4 c6, 3. Sf3 Sf6, 4. g3 dc4:, 5. Da4+ Sbd7, 6. Lg2 a6, 7. De4: b5, 8. De6 Tb8, 9. 0—0 Lb7, 10. Dc2 c5, 11. a4!? Lf3:, 12. Lf3: cd4:, 13. ab5: ab5:, 14. Td1 Db6, 15. Sd2 e5, 16. Sb3 Se5, 17. Se5: Le5:, 18. Ta6! Da6:, 19. De5:, De6!, 20. Le5+ Sd7, 21. Ld7+: Kd7:, 22. Da7+ Ke6? (Kd6!), 23. Ld2 Thc8?, 24. e4! Db3, 25. Ta1 b4, 26. Ta6+ Kb5, 27. Ta5+, Ke6, 28. De5+ Kd7, 29. Ta7+, Schwarz gibt auf.

Die Islandreiter

ROMAN VON ARTUR JOST PFLEGHAR

15

Betreten sahen sich die Männer an.

„Es brodelt im Krater, daß selbst das Eis des Vatna zittert!"

Magnusson sagte nichts weiter an jenem Abend, da er aus dem Berg kam. Was kommen sollte, kam doch. Und wenn er heute dem Bauern gesagt hätte: „Räumt Euren Hof, Bauer, — Ihr, — Thorgrimur Tryggvasson, denn da steht der Berg über Euch, und er wird vielleicht auf Wanderschaft gehen — über Eure Hütten und Häuser hinweg, und es wird dann vielleicht nicht viel von ihnen bleiben, und auch nichts von uns, nicht viel, seht Ihr —"

„Er ist doch schon sehr alt!" hätte Thorgrimur gesagt. Und die andern hätten sich vielsagend angeblickt, — „ja — hm — er ist alt!"

Erst das Fieber hatte den Alten zum Reden gebracht. Lange nachher —

*

Geir schlief schon eine gute Weile. Es ging auf den Morgen zu. Vor der Hütte im Sand trabten die Pferde unruhig hin und her. Sie liefen durcheinander und blieben wieder stehen und hoben die Nasen in die Luft, dann liefen sie weiter. Der Falbe machte einen Satz und blieb dann stehen wie aus Stein gehauen. Vielleicht sah er Gespenster mitten in der Nacht. Seine großen Augen waren wie gebannt nach Osten gerichtet. Er mußte etwas gesehen haben. Auch die andern Tiere standen still.

Es dauerte eine gute Zeit, bis sie wieder aus der Starre erwachten, die ihre Füße an den Boden zu fesseln schien. Geir träumte — —

Er träumte, es sei Winter! Es schneite. Lachend stand er vor dem Hof und balgte sich mit den Hunden herum. Troll war noch ein junger Hund, und sein Fell war so weiß wie der Schnee, der ringsum die Wiese bedeckte. Immer wieder kam der Junghund herbeigesprungen, und Geir nahm ihn mit seinen breiten warmen Fäusten und warf ihn in den Schnee. Und der Hund wurde jedesmal kleiner, wenn er sich wieder aufraffte und auf ihn zustürzte. Und immer dünner wurde sein mutwilliges Jaulen. Am Ende war er genau so groß wie ein Schneehuhn, und wirklich, während der Junge sich das dachte, flog Troll aus seiner Hand und schwirrte um ihn in der Luft. Und auch die andern Hunde waren plötzlich zu Schneehühnern geworden, die in dichten Ketten sich vor den Hütten auf und nieder schwangen wie Schmetterlinge, denen man an der Grenze der Sandgebiete begegnen kann und die oft wie weiße Wolken das Pferd umstäuben. Die Schneeflocken tanzten im leichten Wind. Ja, sie waren nun zu Schneeflocken geworden. Es waren keine Hunde mehr zu sehen. Geir lachte im Schlaf. Es war zu seltsam, was alles geschehen konnte.

Man sollte es nicht glauben! Nun bekamen sie brennende Augen, die Flocken. Richtige Augen, wie die Menschen sie hätten. Oder waren es nun wirklich Menschen? Gestalten! Man konnte sie leicht sehen. Ja, es waren Menschen — ein Mensch nur noch. Mit einem großen Gesicht, das sich über ihn beugte und seine Wangen streifte. Jetzt sah er, daß es seine Mutter war. Die Mutter, ja.

Geir war plötzlich wach. Er starrte auf das kleine Hüttenfenster, das in der Wand stand. Hell und blaugrau kam der Himmel durch das Fenster. Er fühlte Wind über seine Wangen streichen, und tatsächlich, es schneite!

Verdammt, nun ritten sie mitten in den Winter hinein. Und hatten noch zwei Tage lang den Sand vor sich. Es war nicht gut zu reiten in Schnee und Sand zugleich. Doppelt mühselig!

Er schlief plötzlich wieder ein darüber. Ein leises Wiegen war um ihn. Nun hatte sich eine Schneeflocke unter seinen Leib geschoben und trug ihn wie auf einem weichen Federkissen durch den Nachthimmel — es schwankte — wiegte — alles —

Plötzlich fährt ein Stoß durch die Hütte!

Brechend scharf! Die Stirnwand der Hütte neigt sich krachend und schlägt nach außen in den Sand, schräg hängt die Decke im Himmel, sie birst in einem Riß. Wie Trommelwirbel kommt es aus der Ferne! Schwillt — donnert!

Ein zweiter Stoß! Unter schwerem Winddruck beginnt der Sand um die Trümmer der Hütte zu wirbeln —

„Geir!" brüllte der Knecht. „Geir!"

Der Bursche stand mit bleichem Gesicht und starrte nach den Balken der Decke. „Weg! Sie fällt!"

„Die Pferde!"

Sie rannten in den Sand hinaus —

„Sättel —" keuchte der Junge, „es ist im Osten!"

Langhallender Donner schlug bei seinen Worten durch die Nacht, und flammende Lohe rötete im Osten die Wolken.

„Beim Hof ist's —"

*

Es war dieselbe Stunde, als das Schicksal sich an den Menschen erfüllte, die bisher seine Welt gewesen waren. Die Truhen und Tische im Hof begannen zu tanzen, als ob mitten durch den Raum eine Geisterschar zöge und rüttelte an Stühlen und Bänken und Leuchtern —

Große Felsblöcke lösten sich vom Berg und krachten zu Tal. Sie schossen in schwingenden Sätzen über die Hofwiese hinaus und schlugen durch die Wände der Hütten —. Das Vieh brüllte dumpf auf der Weide, und die Hunde hatten das Kläffen vergessen.

In dieser Stunde begannen die Felsen über dem Hof auf ihren Grundfesten zu schwanken und zu schüttern. Einen schaurigen Tanz führten sie auf in der Höhe, bevor sie sich unvermittelt weit ins Leere hinausneigten und in schnellem Sturz die Halden überrannten. Millionen von Tonnen Gestein und Erde rissen sie los auf ihrem Weg, trieben sie mit sich und wälzten sich über Hof und Ställe.

Vom Gletscher stand eine Flammensäule aufrecht in den Himmel und vereinte sich mit den grellen Blitzen, die aus schwarz geballten Wolken sprühten. In schwerem Todesröcheln grollte und murrte die Erde.

Gerade jetzt lief der alte Magnusson vor dem Tod, hinter den andern, die schreiend und schreckensbleich der Küste zurannten — weg vom Berg — weg von den Häusern. Und hinter allen lief eine donnernde Front von brechendem Stein und hüpfenden Blöcken. Sie hatte den gleichen Weg wie die Menschen — —

Den Alten schlug er zuerst — der Berg! Es half nichts, daß Sigrid in einer wahnsinnigen flehenden Geste die Arme zum Himmel hob, schwer ging der Atem in ihrer Brust, und es hing ihr wie Blei in den Beinen und hinderte sie am Fliehen. Ein Stein heulte durch die Luft und traf ihre Brust und den Säugling, der noch an ihr schlief. Und wenn er auch nun anheben wollte, zu erwachen und zu schreien, es wäre dasselbe gewesen. Schwer fiel das junge Weib hintenüber. Zu ihrem Glück! Denn nun mußte sie nicht sehen, wie die hochragende, brechende Seitenwand auf ihren Leib zurollte und ihn noch einmal spielend in dem gewaltigen Luftdruck, der vor ihr herfegte, in die Höhe schleuderte, bevor sie mit ihren schweren Tatzen über sie hinwegstieg und die andern erreichte — den Bauern — Hördis — die andern — — die Hunde —

Es war keiner, der Nachricht bringen konnte vom Hof, den der Berg begraben hatte im Donnern und Jaulen der Mur.

*

Im stäubenden Sand hatten sich die Reiter ihre Pferde eingefangen und trabten durch einen Tag und die Nacht. Sie schlugen auf die ermatteten Tiere ein und rissen an den Zügeln — sie wußten nicht, daß das Urteil schon vollzogen war, das der Vatna über den Hof gesprochen hatte und das der Krater erfüllte, der unter seinem eisigen Schild zum Leben erwacht war und ihn durchbrochen hatte.

(Fortsetzung folgt)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430214/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Deutsche Frau!

Das Vaterland hat dich gerufen! Wie der Soldat seine Pflicht erfüllt, ganz gleich, wohin er gestellt wird, so sollst auch du dich vorbehaltlos dort einsetzen lassen, wo du am nötigsten gebraucht wirst. Der Rüstungsbetrieb steht in der vordersten Front der Heimat. Hier schaffen zu dürfen, betrachte als Auszeichnung. Es gibt auch im Rüstungsbetrieb viele leichte Arbeit. Jede Frau kann sie leisten. Niemand ist zu alt oder zu jung; es kann auch niemand zu hoch gestellt sein! Deutsche Frau, reihe dich ein in die vordersten Linien der rüstungschaffenden Heimat!

*

Der von uns bereits angekündigte, heute erscheinende Aufruf der Arbeitsämter enthält auch Angaben darüber, wo die Meldebogen in den einzelnen Gemeinden zu entnehmen sind.

Kreisbauerntage stark besucht

In allen Kreisen des Gaues Sachsen wurden vom Dezember bis zum Februar Kreisbauerntage abgehalten. Ihr starker Besuch bewies aufs neue den vorbildlichen Einsatzwillen des sächsischen Landvolkes und seine politische Aufgeschlossenheit für das, um was es in diesem Kriege geht. Auf vielen Kreisbauerntagen sprach Landesbauernführer m. d. F. d. G. b. Erdmann selbst und wies mit besonderem Nachdruck auf die vorbildlichen Leistungen unserer Bauernfrauen im Kriege hin. Er rief in seinen Appellen zur Kameradschaftshilfe, zur Nachwuchswerbung und zu noch größerer Einsatzbereitschaft auf.

Eine kleine Welt aus WHW.-Abzeichen

Feierabend von beruflicher Arbeit bedeutet für den deutschen Menschen noch längst nicht endgültiger Feierabend. Das bezeugt eine Schau im Landesmuseum für Sächsische Volkskunst (Oskar-Seyffert-Museum), die der Leiter, Emil Lohse, eröffnete. Es ist das Feierabendwerk eines Langebrücker Ruheständlers, Dr.-Ing. e. h. Curt Gener, der über tausend WHW.-Abzeichen zu bewegten Bildern fügte. Da umfängt uns die Traulichkeit einer Hutzenstube, ein Kasperletheater lädt zum Verweilen, im dörflichen Rahmen wird das Erntedankfest gefeiert, und ein buntes Trachtenbild tut sich auf unter dem Erntekranz. Im Schaukasten „Arbeit adelt“ geben sich die verschiedenen Handwerke ein Stelldichein. Kunstvoll die Intarsienarbeit von Kleinmöbeln mit den eingesetzten Ansichten deutscher Bauernhöfe. Unmöglich, all die Arbeiten einzeln aufzuzählen. Die Schau ist wochentags von 9 bis 14 Uhr und sonn- und feiertags von 11 bis 13 Uhr geöffnet. Der Gewinn fließt, sinngemäß, dem WHW. zu. Hg.

Wochenschau: Arbeiter und Soldaten

Besonders auffällig ist in der neuen Wochenschau die Haltung der deutschen Rüstungsarbeiter, die, von ihren Werkstätten für eine kurze Stunde hinweggerufen, in einer großen Fabrikhalle zu einer Rede von Reichsminister Dr. Goebbels zusammengetreten sind. Dann sehen wir Aufnahmen von der großen Abwehrschlacht im Osten. Und es wird beim Anblick dieser Bilder klar, daß auch eine Abwehrschlacht, die dem Feinde große Verluste beibringt — nach jedem versuchten Vorstoß der Sowjets bleiben eine große Reihe der angreifenden Panzer vor den deutschen Stellungen liegen —, unsere Wehrmacht dem Endsieg ein erhebliches Stück näher bringt. Einen guten Teil ihres Umfanges widmet die neue Wochenschau ferner Großadmiral Dönitz, den wir bei der Abfahrt von seinem Sitz in Frankreich und im Führerhauptquartier sehen. Aufnahmen von Luftkämpfen über tunesischem Gebiet runden die wieder sehr aktuell gehaltene Schau ab. Gossert

Der Rundfunk am Sonntag

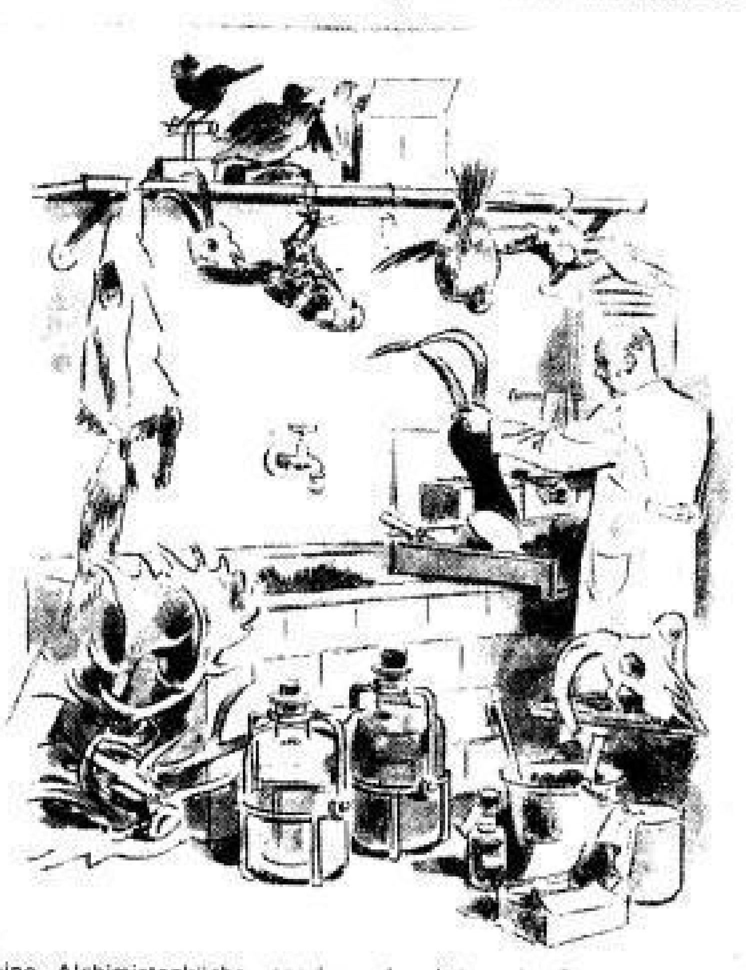
Reichsprogramm: 9—10 Uhr „Unser Schatzkästlein“ mit Theodor Loos. — 12.40—14 Uhr Das Deutsche Volkskonzert. — 14.30—15 Uhr Märchen „Aschenputtel“ (Albert Florath). — 15—16 Uhr Unterhaltungskomponisten im Waffenrock. — 16—18 Uhr „Feldpost: Rundfunk.“ 18—19 Uhr Brahms, Schubert (Furtwängler, Stroß-Quartett). — 20.15—22 Uhr Unterhaltungskonzert. — Deutschlandsender: 15.30 bis 15.55 Uhr Klassische Klavier- und Liedmusik. — 18—19 Uhr Unterhaltende Weisen. — 20.15—21 Uhr Schubert-Lieder. — 21—22 Uhr Aus Lortzings Opern.

Wildschweinbalg in der Badewanne

25 000 Tiere einge„igelt“ — Ein „Ausstopfer“ klärte uns auf

Da liegt ein Wildschweinbalg in der Badewanne. Von dem Holzgestell darüber baumelt friedlich ein toter Habicht. In einem blechernen Becken mitten auf dem Parkettfußboden wässert eine Hyänenhaut in einer Salzlösung. Von einem Wandregal grinst die Totenmaske eines Orang-Utan. Es riecht penetrant nach Karbolsäure, Arsen, Oelfarben und der Ausdünstung von Fellen, Vögeln, Schädeln ... Neben Bohrmaschinen, Sägen und Schraubstock an der Hobelbank bleichen spitzige Geweihe in Wasserstoffsuperoxyd. Wir entdecken plötzlich in dem großen hellen Raum, daß sich eine weißbemantelte Gestalt mit einer alten Fuchskeule beschäftigt.

„Das ist einer von den Zwölfen in ganz Deutschland, der Herr Dermoplastiker. Und hier ist seine Werkstatt“, erklärt uns der Aufseher des Dresdener Tierkundemuseums... Vor einigen Minuten noch hatten wir unten in der Ausstellungshalle vor den großen Schaukästen gestanden und die prachtvolle Lebendigkeit einer afrikanischen Geiergruppe bewundert, die flatternden Möwen am nordischen Vogelfelsen, die vollendet lebensechte Nachbildung einer Biberkolonie am Elbufer vor hundert Jahren und dann, im Glaskasten daneben, den Leoparden, auf einen Baumstumpf gehockt, lauernd mit starken, vorspringenden Muskeln und lauschend erhobenem Raubtierkopf, ein Akt voll Spannung und Wildheit, wie aus einem Afrikafilm herausgeschnitten... Wir waren begeistert, fragten nach dem „Ausstopfer“.



Keine Alchimistenküche, sondern das Labor des Dermoplastikers Koth-Schaberschul

Nun stehen wir in seinem Laboratorium. Der Weißbemantelte an der Fuchskeule lächelt leicht entrüstet. „Ausstopfen, ausstopfen! In aufgeschnittene Bäuche ein bißchen Holzwolle und Heu hineinquetschen, die prallvollen Bälge dann annähen, unter Glas stellen und so ein aufgequollenes Monstrum aus der Mottenkiste des vorigen Jahrhunderts mit der Bezeichnung „Leopard“, „Strauß“, „Zebra“ dem vertrauensseligen Publikum vorführen, das haben wohlmeinende Schulmeister Anno dazumal getan! Heute macht man das anders!“ Der Präparator des Tierkundemuseums führt uns an die lebensgroße Plastik eines Orang-Utan aus Gips, Ton und Torf: „So fängt es an. Aus Eisenstangen, Drahtgeflecht und Holz wird ein lebensgroßes Rohmodell gebaut und darüber modelliert. Aus der Masse von Torf, Kleister und Gips werden Knochen geformt, einzelne Muskelpartien herausgearbeitet. Das ist Dermoplastik!“ Der Meister führt uns an ein großes Reißbrett. „Gleich wenn ein Tier ankommt, entsteht eine rohe Handskizze, die Totenmaske wird genommen und der Körper gemessen, die Länge der Arme, der Beine, die Form des Kopfes, der Rippen, einmal mit dem Fell, einmal ohne ..., auf der Grundlage dieser Berechnungen entsteht die große Zeichnung, sie soll mathematisch genau stimmen und anatomisch naturgerecht sein.“ Wir bewundern die handwerkliche Vielseitigkeit dieser gediegenen Arbeit. Ist die Zeichnung fertig, dann muß sich der nüchterne Mathematiker in einen Bildhauer verwandeln. Im Verhältnis 1 : 10 oder 1 : 15 formt er nun aus einem Stück grauer Plastelina ein getreues Abbild nach dem Tier selbst, einem Photo, eigener Beobachtung im Zoo oder im heimischen Revier.

„Da kann man nicht einfach frisch drauflos schaffen wie der freie Künstler, der als Bildhauer Idealgestalten nach seinem geistigen Auge formen darf. An den kleinen Plastilinafiguren“ — wir lassen uns von dem Meister die lebensvolle Plastik eines Alaskabären zeigen — „muß jeder Muskel, jede Krümmung der Haut genau mit den Messungen übereinstimmen.“ Nach der Plastik und der großen Zeichnung wird dann das Großmodell gearbeitet. In mühevoller Kleinarbeit wächst, nach den Vorarbeiten des technischen Aufbaues, aus Draht und Holz, Torf und Gips langsam, aber unendlich lebendig das Tier empor. Unterdessen ist die Haut nach einem besonderen chemischen Verfahren mit Salz und Alaun „hart gegerbt“ worden. Sie kann jetzt — und das ist das Schwierigste — übergezogen werden. „Es kommt nicht selten vor, daß der „Anzug“ nicht paßt. Entweder ist er zu klein oder zu groß. Da machen Zehntelmillimeter eine ganze Menge aus.“

Die Orang-Utan-Figur, an der uns der Dermoplastiker den weiteren Arbeitsgang erklärt, scheint fertig. Wir wollen dem Künstler gratulieren. Der lächelt nachsichtig. „O bewahre! Wenn die Haut paßt, sitzt sie noch lange nicht. Hat man ein paar Wochen mit Feile, Zange, Pinzette, Schere, Messer, Modellierton, Werg und Kleister im Schweiße seines Angesichts gebastelt und die sorgfältig geschnittene und gemessene Haut mit weiser Vorsicht schön um den richtig geformten Tierkörper gelegt, bilden sich auf einmal komische Beulen, Buckel, Höhlen, eine junge Gems verwandelt sich plötzlich in eine verrunzelte alte Geiß, und da haben wir die Bescherung! Deshalb muß das Tier eben, auch wenn der Anzug „wie angegossen“ sitzt, zuvor einge„igelt“ werden: Stecknadel an Stecknadel muß die Haut am Gipsmodell befestigen, bis sie trocken ist und sich nichts mehr „verrunzeln“ kann.“

32 Jahre ist Meister Reichert — einer der zwölf Dermoplastiker Deutschlands — schon im Beruf. 20 000 bis 25 000 Tiere sind von seinen geschickten Händen nachgestaltet und aus dem toten Balg und starren Bündel Fell zu neuem Leben erweckt worden, so schön, wild und naturecht, wie sie heute jeder in den Schaukästen und Ausstellungshallen des Dresdner Tierkundemuseums bewundern kann. Formgefühl, plastisches Sehen, Fingerfertigkeit und anatomisches Beherrschen, viel wissenschaftliche Gründlichkeit, Fleiß und Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen sind es, die aus dem unbeholfenen Ausstopfer von Anno dazumal den Künstler und Meister unserer modernen Tierdermoplastik gemacht haben. Dr. F.

Parlate italiano? — Sprechen Sie italienisch?

Im Dresdner Fascio beginnt das neue Semester für Sprachkurse

Beim Sprachunterricht in den schönen Räumen des Fascio Koch

Unweit vom Zoo, wo sich der Stadtlärm längst in weiten Gärten verliert, weisen uns die italienischen Farben in ein schönes stilles Haus, in die Casa d'Italia, in die Heimstatt des Dresdener Fascio. Friedsamkeit hoher Räume umfängt uns. Sacht verklingen Wassertropfen im marmornen Zierbecken. Aber hinter den Türen pulst das Leben, rollen die Jungen im Vollklang vokalreicher Sprache. Gleichnishaft scheint dies alles, ein Abbild des meerumsäumten Italien und seines flinken, lebenerfüllten Volkes. Viele wißbegierige deutsche Menschen gehen ein und aus in jenem Hause, um die italienische Sprache zu lernen, um sich mit italienischer Kultur aller Epochen vertraut zu machen. Wir schreiten durch die Räume, blättern in italienischen Zeitschriften und Zeitungen, die in großer Zahl für die Schüler zur Verfügung stehen. Die eichene Täfelung der Bibliothek umschließt ungemessene Schätze: Rücken an Rücken künden sie vom Geist der Klassiker und greifen hinüber und hinein in die Gedankenströme unserer Zeit.

Acht Stufen führen hinan zum Parnaß: vier dienen der Sprache, die anderen vier der italienischen Kultur. Zwei kann man in einem Jahre zurücklegen, und nach vier Semestern sehen sich die Schüler im stolzen Besitz ihres ersten Diploms, das sie ohne Prüfung gewinnen. Schwerwiegender ist die Abschlußprüfung nach vier Jahren, die der italienische Generalkonsul, dem das Haus untersteht, überwacht. Eine schriftliche Arbeit und eine mündliche Prüfung dokumentieren dann das umfangreiche Wissen im Sprachlichen, die Kenntnisse in Geschichte, Kunstgeschichte und Literatur. **Unter der Leitung berufener Lehrkräfte hat** man sich den Stoff zu eigen gemacht, hat in eifriger Diskussion die Zweifel und Gegenfragen geklärt und hat es gelernt, in den wechselvollen Zügen der Jahrhunderte zu lesen. Wertvolle Hilfe bieten die allwöchentlichen kulturellen Veranstaltungen, die (in Gemeinschaft mit der Dante-Gesellschaft) wissenschaftliche Vorträge und musikalische Darbietungen bringen. In allen großen Städten Deutschlands laufen diese Kurse, und Dresden steht mit seinen 850 Teilnehmern nach Berlin an der Spitze.

Der Unterrichtsbeginn ist allen Bedürfnissen angepaßt: sitzen in den Vormittagskursen vornehmlich bejahrte Häupter, finden sich am Nachmittag oder Abend die Berufstätigen mit den verschiedensten Interessen und Zielen ein. Im zweistündigen Wochenpensum wird der Arbeitsstoff systematisch aufgeteilt, und jeden zweiten Sonnabend kommt man zusammen zum gemeinsamen Gesang italienischer Lieder.

In diesen Tagen begann das neue Semester: zu Nutz und Frommen derer, die den Weg finden in die schönen Lehrräume der **Casa d'Italia.** Hg.

Aerztlicher Rat füllt deutsche Wiegen

Hilfe bei Kinderlosigkeit in der Ehe in vielen Fällen möglich

Lange bevor der erste Weltbrand dieses Jahrhunderts das deutsche Volk in den Glutschein vaterländischer Begeisterung riß, stand über uns schon der große Wolkenschatten der Kinderlosigkeit. Mit dem Willen zum Kinde, den der Weltkrieg 1914/18 vollends zerbrach, versickerte der Lebenswille des Volkes, bis ihn der Führer neu entfachte. Von 14 auf 1000 im Jahre 1933 stieg die Geburtenziffer auf 22. Aus dieser nüchternen Zahl weht Zukunftsatem, angefacht im Glauben an die deutsche Sendung und erhärtet im Schicksalsringen der Gegenwart. Denn diesmal sank das Lebensbarometer der Geburten nur mählich und hält gegenwärtig bei 20 auf 1000. Auf die Folie dieser Entwicklung zeichnete uns Professor Eufinger, Direktor der Frauenklinik Dresden-Friedrichstadt und Leiter der mit diesem Institut verbundenen Beratungsstelle der Arbeitsgemeinschaft „Hilfe bei Kinderlosigkeit in der Ehe“, ein Bild erfolgreichen, wissenschaftlichen Einsatzes für den Ausgleich der unvermeidlichen Stauungen, die jeder Krieg in den Lebensstrom der Nation treibt.

Im ganzen Reiche gibt es heute diese von den Gauämtern für Volksgesundheit der NSDAP. organisierten Beratungsstellen, die für zahlreiche mit dem Leid der Kinderlosigkeit beladene Ehen Hilfe wissen konnten, weil die Ehepartner in ihnen eine aus der Summe ärztlichen Fachwissens und zuweilen aus Wunderbare grenzender Kunst aufgebaute zentrale Ratstätte fanden. Oft genug ging in der Vergangenheit die Frau, der die Mutterschaft vom Schicksal versagt schien, von Arzt zu Arzt. Moorkuren und Operationen waren letzte Stationen der Hoffnung, das ersehnte Kind aber blieb versagt, weil — eine heute überholte Gesellschaftsordnung den ärztlichen „Kunstfehler“ verschuldet hatte, lediglich die sterile Frau, nicht aber die sterile Ehe zu behandeln. Der Finger der Statistik weist in neuerer Zeit auf ein volles Drittel an Untersuchungsergebnissen, bei denen der anscheinend gesunde Mann unbewußt Schuld trägt oder tragen würde an der Fruchtlosigkeit des Ehebundes, und auf ein weiteres Drittel indirekter Mannesschuld durch Infektion der Frau. Ueber aller neuzeitlichen Eheberatung steht infolgedessen der Grundsatz: Nicht nur die Frau, sondern auch den Mann untersuchen! Nicht allein auf angeborene Unzulänglichkeit der Keimdrüsenfunktion, sondern weit häufiger auf Folgen entzündlicher Erkrankungen, die ausgesprochen leicht gewesen waren und kaum noch im Bewußtsein des Ratsuchenden hafteten, stießen die forschenden Aerzte. Sogar eine so gern belächelte Krankheit wie der Ziegenpeter kann Sterilität hinterlassen. Die bei weitem häufigste Ursache unerfüllten Sehnens nach dem Kinde sind jedoch die Geschlechtskrankheiten, die auch nach scheinbar vollkommener Ausheilung zur Unfruchtbarkeit oder doch zur Einkindehe führen.

Aerztlichem Rat hat sich mit wachsendem Erfolg ärztliche Kunst verbündet. Chirurgische Eingriffe — beispielsweise die Verpflanzung des Eierstocks in die Gebärmutterhöhle — haben schon manchen verzweifelten Fall auf die Waagschale der vollen Lebenskraft gehoben. Daß einem Viertel aller Ratsuchenden die Lebenserfüllung im Kinde gegeben werden konnte, ist ein herrlicher Lohn für die zusätzliche Last, die unsere Aerzte in der Sturzflut der Kriegserfordernisse sich aufgebürdet haben. Sie erfreuten sich dabei verständnisvoller Förderung durch die Sozialversicherungsträger. Wo Hilfe bei Kinderlosigkeit in der Ehe möglich ist, wird sie niemals an den Kosten scheitern. Dafür bürgen die Landesversicherungsanstalt Sachsen, die Krankenkassen und die NS.-Volkswohlfahrt. Sie arbeiten mit den Beratungsstellen in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen und Zittau, denen eine weitere in Bautzen sich demnächst gesellen dürfte, zusammen, um ein so ausschlaggebendes Teilstück deutscher Gesundheitsführung, wie die Hilfe bei Kinderlosigkeit in der Ehe, zur Teilflut jenes unversiegbaren Stromes deutscher Lebenskraft werden zu lassen, der im Sieg der Wiegen den Sieg der Waffen verankert. Rr.

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren. Bauobersekretär Curt Frege und Frau Alma geb. Pflugbeil, Berliner Str. 46, II, begehen am 16. Februar ihre goldene Hochzeit.

Kameradschaft über den Tod hinaus. Ortsgruppenleiter Garbe von der Ortsgruppe Wilder Mann konnte der Tochter eines gefallenen Kameraden aus dem Ortsgruppenbereich ein Sparbuch über 1000 RM. überreichen. Die Einheit einer Nachrichtenabteilung hatte diesen ansehnlichen Betrag gespendet und damit dem Gefallenen über den Tod hinaus gute Kameradschaft gehalten.

Kochkursus der NS.-Frauenschaft. Der Kochkursus „Mittagsgerichte“ der Abt. Volksw.-Hauswirtschaft beginnt am 15. Februar, 18 Uhr, in der Lehrküche im Hygiene-Museum. Anmeldungen unter Nr. 16463 oder 16453.

Beim Abspringen verunglückt. Beim Abspringen von einer Straßenbahn wurde am Sonnabendmorgen auf der Großenhainer Straße ein 67jähriger Mann vom Beiwagen eines Motorrades angefahren und am Kopf und an der Schulter verletzt.

Nachrichtenmaiden für Waffen-SS und Polizei. Wie die Wehrmacht, so haben auch Waffen-SS und Polizei Bedarf an Nachrichtenhelferinnen. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat deshalb die Arbeitseinsatzstellen gebeten, diesen Kräfteanforderungen der Waffen-SS und Polizei zu entsprechen.

Leipzig. Durch Eitelkeit das Leben verwirkt. Die Pelznäherin Martha Jeske war in einem Betriebe beschäftigt, der Stücke aus der Wintersachensammlung für die Front zu bearbeiten hatte, und hatte diese Gelegenheit benutzt, um zwei Pelzmäntel, eine Pelzweste und einen Silberfuchs zu stehlen, wobei ihre Putzsucht die Haupttriebfeder war. Auf Grund der eindeutigen gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Sammlung von Wintersachen für die Front konnte die der Jeske zukommende Strafe nur die Todesstrafe sein, auf die das Leipziger Sondergericht demzufolge erkannte.

Wasserstand am 13. (12.) Februar. Moldau: Komotau +5 (+7), Modrschan — 83 (—82); Eger: Laun — 8 (—10); Elbe: Leitmeritz — 6 (—11), Brandeis — 79 (—82), Melnik — 53 (—42), Leitmeritz 19 (18), Aussig 176 (178), Schandau 176 (178), Pirna 171 (166), Dresden 124 (116).

Wann müssen wir verdunkeln? Sonntag 18.17 Uhr bis Montag 6.49 Uhr.

Sonne: A. 7.17, U. 17.13 Uhr; Mond: A. 12.15, U. 3.09 Uhr.

Wirtschaft

Der Geschäftsstopp im Großhandel

Nicht nur der Einzelhandel, auch der Großhandel wird von der jetzt stattfindenden Stillegung ergriffen. Sie faßt ihn von zwei Seiten an, von der Seite seiner Stellung als Belieferer des Einzelhandels, zum anderen von der Seite der Meldepflicht aller Selbständigen mit weniger als sechs Beschäftigten. Auch für den Großhandel gilt der Erlaß des Reichswirtschaftsministers, wonach der Handel für die Durchführung der Stillegung in vier Gruppen aufgeteilt wird. Je nach dem Fortschreiten der Stillegungen im Einzelhandel, die jetzt überall erfolgen, werden sich auch Stillegungen beim Großhandel ergeben. Besonders betroffen werden z. B. der Großhandel mit Galanterie- und Spielwaren, Tabakwaren, Herren- und Damenhüten sowie mit Putzartikeln, Kosmetik, Möbeln, Teppichen und Dekorationsstoffen. Innerhalb der verschiedenen Großhandelszweige wird wiederum der Spezialgroßhandel stärker betroffen werden als der Sortimentsgroßhandel. Während bei diesem unter Umständen nur eine oder mehrere Waren aus einem großen Sortiment fortfallen und nur einzelne Abteilungen geschlossen werden müssen, ist bei jenem durch seine Beschränkung auf nur eine Ware die vollständige Schließung nicht zu umgehen.

Weniger von der Stillegung wird der Produktionsverbindungshandel erfaßt, also der Großhandel zwischen den einzelnen Produktionszweigen und jetzt vornehmlich zwischen den Rüstungsbetrieben. Dasselbe gilt für den Nährstandsgroßhandel, also den Großhandel mit Lebensmitteln, allerdings mit der Ausnahme des Süßwarengroßhandels. Der Meldepflicht unterliegt ein erheblicher Teil der Großhändler. Es sind dies im Bereich der Wirtschaftsgruppe Groß- und Außenhandel etwa 30 v. H. der Mitglieder, vornehmlich aus dem Kreis der Firmen mit einem jährlichen Umsatz bis zu 30 000 RM. Auch von den Nährstandsgroßhändlern unterliegen sehr viele der Meldepflicht. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Arbeitsämter ihre Maßnahmen auf Grund der Meldung erst dann ergreifen, wenn die gleichlaufende Stillegungsaktion über das künftige Schicksal des Betriebes entschieden hat. Der größte Teil der Großhändler, deren Betriebe geschlossen werden, wird anderweitig einsatzfähig sein. Eine Ueberalterung wie beim Einzelhandel besteht hier nicht. Infolgedessen werden kaum größere Aufwendungen für eine Art Gemeinschaftshilfe erforderlich sein. Ueber die Form einer neu aufzubauenden Gemeinschaftshilfe und die Höhe der Umlage finden Beratungen statt, da in der Reichsgruppe Handel, zu der der allgemeine Groß- und Außenhandel gehört, bisher keinerlei Gemeinschaftshilfe bestand. Die Nährstandsgroßhändler werden auch hierfür vom Reichsnährstand betreut, dessen Hauptvereinigungen schon alle eine Gemeinschaftshilfe haben.

AG. für Bauten, Dresden. Wir erfahren, daß die opponierende Minderheit, die in der HV. vom 16. Januar Proteste zu Protokoll gab, Anfechtungsklage nicht erheben wird. Begründet wird uns dies damit, daß die damals gestellten Anträge aus formellen Gründen nicht zugelassen werden konnten. Die Minderheit behalte sich aber ihre weiteren Schritte vor, die ihr gegebenenfalls Anlaß bieten werden zur Einberufung einer ao. HV. mit entsprechenden Anträgen der Minderheit.

Chemische Fabrik Hellenberg AG. vorm. Eugen Diederich in Hellenberg bei Dresden. Wir hören von unterrichteter Stelle, daß die in der letzten HV. bekanntgegebene Stillegung von zum Konzern gehörenden Tapetenfabriken nicht ohne Einfluß auf die Ertragsentwicklung der Muttergesellschaft geblieben ist. Der Abschluß ist zwar noch nicht fertiggestellt, doch sei vermutlich mit einer Senkung der bisherigen Dividende (6 Prozent) zu rechnen.

Die Kriegsordnung des sächsischen Einzelhandels läuft an

Umfassende Vorschlagsarbeiten der Organisation — „Freiheitskampf"-Unterredung mit Pg. Lamm über den Weg der Aktion

Alle Gefolgschaftsmitglieder der Bezirksgruppe Sachsen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, der Unterabteilung Einzelhandel der Wirtschaftskammer Sachsen und der Bezirksstellen schaffen seit Tagen in höchster Anspannung an den notwendigen Vorbereitungen für die totale Kräftezusammenfassung der verschiedenen Einzelhandelszweige. Schon an den Eingängen der Diensträume Ringstraße 18 in Dresden registrieren, ordnen und prüfen die Arbeitskameraden erforderliche Beurteilungsunterlagen. Immer neue Stöße der auf das absolut Notwendige beschränkten Erhebungsbogen laufen ein. Aus den Karteien fertigen die Frauen und Mädchen in erstaunlich kurzer Zeit die unentbehrlichen Listen für die 7 Bezirksstellen und 190 Ortsstellen im Gau, gegliedert nach den Dringlichkeitsstufen entsprechend der Einteilung durch die Konzentrationsanordnung vom 30. Januar innerhalb der Orte und gleichzeitig nach Warengruppen über die Kennummer geordnet. Diese sehr übersichtlichen Vorschlagslisten der zu prüfenden Einzelhandelsunternehmen — Lebensmittel außer Süßwaren, Kohlen, Saatgut, Dünger, Futtermittel und Landmaschinen bleiben unberührt — gehen an die Stellen der Organisation kreisweise und bilden die Grundlage der weiteren Bearbeitung. In der einen Gruppe soll ein nennenswerter Teil geschlossen werden, aber die kriegsnotwendige und verbrauchernahe Versorgung ist sicherzustellen, die andere Dringlichkeitsstufe läßt eine beschränkte Anzahl unbedingt versorgungswichtiger Betriebe offen, ohne daß hier die Einkaufsnähe berücksichtigt werden könnte, in der letzten Abteilung müssen sämtliche Läden zugesperrt werden. (Vergl. „Freiheitskampf" Nr. 41 vom 10. Februar 1942.)

Mit Hochdruck und äußerster Hingabe sind die Stellen der Einzelhandelsorganisation im Bewußtsein ihrer großen Verantwortung, umfangreich Arbeitskräfte für die Rüstung freizumachen, dabei aber die lebenswichtige Bedarfsdeckung zu verbürgen, am Werk. Es geht hier allein, wie uns Pg. Lamm, Leiter der Bezirksgruppe Sachsen der Wirtschaftsgruppe und der Kammerabteilung, erklärte, nur um das Freisetzen von Arbeitskräften und nicht etwa um eine Berufsbereinigung, wie wir auch im „Freiheitskampf" am 11. Februar erneut unterstrichen haben. Das Rüstungsschaffen verstärken und folgerichtig die notwendige Versorgung mit möglichst wenig Arbeitskräften durchzuführen, weiter den Weg des Warenbezugs vereinfachen und Aufwand an Energien wie Einrichtungen jeder Art einsparen, das bestimmt entscheidend die Vorschläge. Daraus ergibt sich, daß Geschäfte mit breitem Warensortiment kriegswirtschaftlich als am zweckmäßigsten erscheinen, während stark spezialisierte Fachgeschäfte zusammengelegt werden müssen. Bei den eigentlichen Großbetrieben des Einzelhandels kommt es darauf an, Zusammenballungen zu beseitigen. Die Zielsetzung der Aktion, neue Kräfte auszulösen, gibt die Entscheidungsmaßstäbe. Der Sperrbescheid bedeutet also keinerlei Werturteil. Menschen und Waren müssen mobilisiert werden, dabei ist die richtige Warenverwertung im Sinne gerechter Aufteilung durch besondere Regelung sichergestellt. Abgabebescheinigungen der Wirtschaftsgruppe legen den Anspruch auf dereinstige bevorzugte Berücksichtigung fest, steuerliche Erleichterungen vereinfachen die Abwicklung. Im einzelnen beweisen die verantwortlichen Männer der Organisation, die ja lediglich Vorschläge unterbreiten, um sie Mitte nächster Woche an die Wirtschaftskammer zu leiten und nach Stellungnahme der Kreiswirtschaftsberater der Partei und der Fachämter der DAF. das Landeswirtschaftsamt entscheiden zu lassen, restloses Verständnis für menschlich bedingte Sorgen der Geschäftsinhaber. Schließlich müssen viele von ihnen nun das Werk ihres Fleißes, ihrer Umsicht und oft ihres Lebens, wohl auch von Generationen zunächst einstellen. Aber die Gewerbeberechtigung bleibt ihnen, damit sie im Berufsstand. Großzügig wird in der materiellen Sicherung verfahren. Dieser kriegsbedingte Verzicht auf die bisherige Tätigkeit findet, wie Pg. Lamm feststellte, allgemein volles Verstehen. Der sächsische Einzelhandelskaufmann, von jeher ausgezeichnet durch unbeirrtes Leistungsstreben und immer bemüht, bester Treuhänder für Verbraucher und Produktion zu sein, bewährt sich in der Stunde harter Einschränkung. Wir alle wissen aber: totaler Krieg, schneller Sieg!

In Vorbereiten und Durchführen der kriegsgebotenen Umstellungen wie Schließungen leisten die beteiligten Dienststellen der Partei und der Organisation der gewerblichen Wirtschaft eine dem Außenstehenden kaum vorstellbare, von letzter Pflichthingabe getragene und erfüllte Arbeit, um den Befehl des Führers zu erfüllen, dem Ruf der Front zu folgen, die unvermeidlichen Eingriffe weitgehend glatt organisch und sozial zu legen. Ob binnen 24 Stunden unter erschwerten äußeren Umständen die Amtsträger des Einzelhandels ihre Erhebungsbogen ausgefüllt wieder ablieferten, ob im Verlauf von 2 bis 3 Arbeitstagen die Sekretärinnen aus 3000 bis 4000 Karteiblättern der Einzelhandelsleitungsstelle mit selbstverständlicher Zugabe zahlreicher Schaffensstunden bewältigten, Form und Art der eiligsten, aber gründlichsten Durchführung von den leitenden Männern aus dem Nichts heraus gestaltet wurden, auf der ganzen Linie kam die Einzelhandels-Kriegsordnung in Gang. Den offen bleibenden Geschäften erwachsen nun größere Pflichten, etwa 15 Prozent des freigesetzten Personals der Unternehmen dürften ihnen zur Verfügung gestellt werden. Ueber alle entscheidet allein das Kriegsgebot — vom Großgeschäft bis zum „Mutter-Anna-Betrieb". Die Läden des sog. flachen Landes, meist mit weit gespannten Versorgungsaufgaben auf sehr breiter Sortimentsgrundlage, werden von der Aktion noch nicht erfaßt. Dr. Heln.

Der Erhebungsbogen gibt das Geschäftsbild

Sofort ausfüllen!! Wird innerhalb 24 Stunden abgeholt!

Erhebungsbogen

(Einsatz der arbeitsfähigen Männer und Frauen im Handel für Aufgaben der Reichsverteidigung — Erlaß RWM. v. 30. 1. 1943 —).

Betriebe mit mehreren Verkaufsstellen füllen für jede derselben einen besonderen Bogen aus.

1. Firma bzw. Name: . . . .
   Anschrift: . . . .
   Hauptgeschäft/Filiale? (Nichtzutreffendes streichen)
2. Art des Unternehmens: . . . .
   (genaue Bezeichnung mit Angabe der Hauptwarengruppen)

2a. Unterhalten Sie eine Reparaturwerkstatt? . . . .

3. Mitgliedschaft bei Wirtschaftsgruppe Einzelhandel (Mitgl.-Nr. = 3 Zeilengruppe, z. B. 03—652—150) bzw. Reichsinnungsverband usw. . . . . . .
4. Beschäftigte Arbeitskräfte (einschl. Inhaber, mitarbeitende Familienmitglieder, Gehilfen, Lehrlinge usw.) Gesamtzahl: . . . .
   davon Männer über 65 Jahre: . . . .
   davon Männer unter 65 Jahre: . . . .
   davon Frauen über 45 Jahre: . . . .
   davon Frauen unter 45 Jahre: . . . .
   Alter nach dem Stand von 1. 1. 1943.
   c) davon im Nebenbetrieb (z. B. Handwerk, Gaststätte usw.) beschäftigt:
5. Alter des Betriebsinhabers: . . . .
6. Ist der Betriebsinhaber zum Wehrdienst, Polizeidienst eingezogen oder dienstverpflichtet: . . .
   seit wann? . . . .
   (gegebenenfalls Angabe, ob Inhaber gefallen oder schwer kriegsversehrt)
7. Zuteilung an Kohlen im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 für den Betrieb: . . . . Zentner
8. Stromverbrauch im Jahre 1942 im Betrieb: . . . Kilowattstunden (kwh)
9. Welcher Einzelhandelsumsatz wurde 1942 erzielt: . . . .

Ort und Datum — Die Richtigkeit obiger Angaben wird hiermit versichert.

Zuständige Ortsgruppe der NSDAP. — Firmenstempel und Unterschrift.

Die Sächsischen Volksbanken im Jahre 1942

Die Sächsischen Volksbanken — Ende 1942 sind es insgesamt 82 — haben im Jahre 1942 auf Grund der Ermittlungen aus den Rohbilanzen eine Steigerung der Bilanzsumme um 74 Mill. RM. aufzuweisen. Diese Erhöhung entspricht fast genau der Steigerung des Jahres 1941. Ende 1942 hat damit die Bilanzsumme der Sächsischen Volksbanken 322 Mill. RM. erreicht, wozu bemerkt werden muß, daß in dieser Zahl die durch die Volksbanken zu verrechnenden Mietzinssteuerabgeltungsbeträge noch enthalten sind. Diese Ausweitung der Bilanzzahlen ist in erster Linie auf das weitere Anwachsen der fremden Gelder zurückzuführen, die sich in 1942 um weitere 67 Millionen RM. erhöhten und nunmehr 288 Mill. RM. betragen. Die reichliche Hälfte dieses Zustromes an fremden Geldern entfällt auf die Scheck- und Kontokorrent-Einlagen, die andere Hälfte auf Kündigungsgelder und Spareinlagen. Insgesamt entfallen auf die fremden Gelder 88 Prozent der Bilanzsumme. Diesem starken Wachstum der fremden Gelder konnte die prozentuale Entwicklung der eigenen Mittel, bestehend aus Geschäftsguthaben und Reserven, naturgemäß nicht folgen. Immerhin ist auch hier im abgelaufenen Jahre eine Steigerung von fast 2 Mill. RM. erreicht worden, so daß die eigenen Mittel Ende 1942 22 Mill. RM. betragen haben, von denen 15 Mill. RM. auf die Geschäftsguthaben und 7 Mill. RM. auf die Reserven entfallen. Die ausgeliehenen Kredite konnten trotz des allgemein zu beobachtenden geringen Kreditbedarfs um 16 Mill. RM. auf insgesamt 90 Mill. RM. gesteigert werden. Die ausgeliehenen Kredite nehmen damit rund 27 Prozent der Bilanzsumme für sich in Anspruch gegenüber 30 Prozent Ende 1941. Bei dem Fehlen weiterer Ausleihungsmöglichkeiten mußten die hereinfließenden Gelder auch im Jahre 1942 im wesentlichen in Bankguthaben und Wertpapieren angelegt werden. Die Bankguthaben erhöhten sich von 73 Mill. Ende 1941 auf 102 Mill. RM. Ende 1942, die Wertpapiere von 80 Mill. auf 110 Mill. RM. Bankguthaben und Wertpapiere zusammengenommen betragen damit rund 65 Prozent der Bilanzsumme.

Ueber 400 000 neue Wohnungen

Während des Krieges sind etwa 400 000 Wohnungen neu erbaut worden. In dieser Zahl kommt deutlich zum Ausdruck, was die deutsche Kriegswirtschaft auf dem Wohnungsbaugebiet geleistet hat. Dabei darf man nicht vergessen, daß seit Kriegsbeginn viele neue Haushaltungen hinzugekommen sind und manche durch Kriegseinwirkungen vernichtet wurden.

Turnen und Sport

Der frühere Dresdner Handballauswahlspieler Major Hans Kümmel, Träger des Ritterkreuzes mit Eichenlaub, erzählt heute ab 10 Uhr im Ausstellungspalast auf Veranlassung des Sportkreises Dresden im NSRL von seinen Kriegserlebnissen bei der Panzerwaffe in Polen, Frankreich und vor allem in Afrika, wo er unter Generalfeldmarschall Rommel an zahlreichen Schlachten und Gefechten teilgenommen hat. Sicherlich wird es Sportler und Sportlerinnen besonders interessieren, einen der Ihren von der Front berichten zu hören. Major Kümmel entstammt der Dresdner Turnerschaft 1877. Archiv

Major Hans Kümmel

Erster gegen Zweiten im Handball

Die Meisterschafts-Handballspiele der Dresdner Staffel der sächsischen Gauklasse stehen kurz vor ihrer Beendigung. Nachdem der Staffelbeste in der SS-Sportgemeinschaft ermittelt ist, interessieren in der Hauptsache die Aufstiegsspiele. Außer dem DSC., der nicht mehr zu retten ist, haben noch Sportfreunde 01, Zeiß-Ikon und LKS. Klotzsche Abstiegssorgen.

Sportfreunde 01 — LKS. Klotzsche

Die Luftkriegsschüler haben ein Spiel mehr und liegen zwei Punkte hinter den Neustädtern zurück. Für 01 würde ein Erfolg über Klotzsche wahrscheinlich Verbleib in der Gauklasse bedeuten. 10.30 Uhr an der Bärnsdorfer Straße.

Zeiß Ikon — DSC.

Die Firmensportler — im letzten Jahre noch Dresdens beste Mannschaft — benötigen unbedingt zwei Punkte, um aus der Gefahrenzone herauszukommen. 10.30 Uhr an der Wehlener Straße in Tolkewitz.

SS-Sportgem. — TV. Leubnitz-N.

Feststeht, daß sich die SS-Männer in glänzender Form befinden. Trotzdem wird das Spiel auf dem Standortplatz im Jägerpark von 10.30 Uhr an spannend verlaufen, denn schließlich sind die Leubnitzer Tabellenzweite.

1. Klasse, Staffel A: 10 Uhr: TSG. 1868 gegen LSV. Dresden. HJ.: 9.15 Uhr: Entscheidung um die Staffelmeisterschaft (Zeiß-Ikon-Platz): Reichsbahn — TV. Gruna, 10 Uhr: Guts Muts gegen SV. Pannewitz; TSG. Klotzsche — TV. Leubnitz-N.

Von den Jugendabteilungen, die an den leichtathletischen Mannschaftswettbewerben des Jahres 1942 teilnahmen, hat der Deutsche Sport-Club Berlin am besten abgeschnitten. Der Deutsche SC. wurde Reichssieger der Hitler-Jugend mit 10 897,57 Punkten.

Eine starke Urlaubersieben des alten deutschen DT.-Wasserballmeister Sichr. 1877 Dresden bezwang verdient eine DSV.-Vertretung, in der ein Altersunterschied von 38 (!) Jahren zwischen dem jüngsten und ältesten Spieler zu verzeichnen war.

Die Deutschen Amateur-Boxmeisterschaften werden aller Voraussicht nach Mitte März ausgetragen. 128 Teilnehmer, also in jeder Gewichtsklasse 16, werden zugelassen.

Heute Hallenmeisterschaften der Sachsenschwimmer

Die Bemühungen der Dresdner Vereine, eine der großen Schwimmveranstaltungen des Sportgaues Sachsen nach Dresden gelegt zu erhalten, sind belohnt worden. Auf heimischer Bahn steigen heute die Erfolgsaussichten. Dresden spielte ja zumeist auch draußen keine schlechte Rolle. Mit Gudrun Hartenstein (Wiking Chemnitz), der Deutschen Springmeisterin 1942, Cor Kint, der für den DSV. startenden niederländischen Weltrekordlerin im Rückenschwimmen, Gisela Groß (Poseidon Leipzig), der Deutschen BdM.-Brustmeisterin über 100 Meter, sind schon drei der voraussichtlichen Siegerinnen gegeben. Aber auch die langjährige Dresdner Sachsenmeisterin Gertrud Feldmann, jetzt für Plauen 1912 startend, will noch ein Wörtchen mitreden, wenn dies die Nachwuchskräfte des DSV. Müller und Gerda Feldmann, die Plauener Gudrun Horn oder Irene Horn vom Neptun Leipzig zulassen. Poseidon Leipzig ist ebenfalls mit einem großen Aufgebot vorzüglicher Schwimmerinnen vertreten.

Mit Gästen und Urlaubern

Bei den Männern ragen hervor der junge Klaus Thurm vom Poseidon Leipzig in der Mittelstrecke, und im Rückenschwimmen der vielseitige Altersklassenkämpfer Paul Andreas vom Poseidon Dresden, talentierte Hitlerjungen aus Glauchau und Leipzig und nicht zuletzt die auf Heimaturlaub erwarteten Meister des DSV. Herbert Riepold, mehrfacher Sachsenmeister im 200 und 400 Meter Kraul, und Heinz Kitzig, der Deutsche Turmspringmeister 1942. Sollten sie nicht rechtzeitig eintreffen, stützt sich Dresden nach der Erkrankung von Ebschke (Neptun) außer auf Andreas noch auf die guten Gastschwimmer des Veranstalters, auf Blaß (Brünn), Dr. Wrba (Aussig) und Kamm (Aachen). — Beginn 14.45 Uhr im Güntzbad.

Nach den heute in Dresden zur Durchführung kommenden Hallenmeisterschaften der Schwimmer steht das Güntzbad bereits am 28. Februar wieder im Zeichen einer Schwimmveranstaltung. Die Kriegsmarine Kiel hat mit den Meisterschwimmern Schroeder, Kriesten, Kapler, Sietas, Ohndorf, Laskowski, Klein, Pistol und weiteren Spitzenkönnern zugesagt. Dazu kommt noch ein Einladungsschwimmen zwischen Cor Kint (DSV.) und Liesel Weber (Bayreuth).

> Deutschland, wenn es einig mit sich, als deutsches Gemeinwesen, seine ungeheuren, nie gebrauchten Kräfte entwickelt, kann einst der Begründer des ewigen Friedens in Europa, der Schutzengel der Menschheit sein! Fr. L. Jahn

Vorbereitungen für das Versehrtensportabzeichen. Die Uebungstage für das Versehrtensportabzeichen werden in aller Kürze beginnen. Zu einer umfassenden Aufklärung ladet der NSRL.-Sportkreis Dresden alle Versehrten Dresdens und der Umgebung für Sonntag, 21. Februar, 10 Uhr, nach dem kleinen Saal des Gewerbehauses, Ostra-Allee, ein.

18.30 Uhr: 45 Meter Hürden, Vorläufe. 14 Uhr: 40 Meter, Vorläufe. 14.30 Uhr: Hochsprung und Kugelstoßen. 15.30 Uhr: 45 Meter Hürden, Entscheidungen. 16 Uhr: 40 Meter, Entscheidungen. 16.30 Uhr: Weitsprung und Kugelstoßen. 17.40 Uhr: 10×40-Meter-Pendelstaffeln für BDM., HJ. und Frauen. 17.55 Uhr: 6×40-Meter-Pendelstaffel für Männer. 18 Uhr: Siegerehrung.

Uhlmann hat zwei Kreismeistertitel!

Der Dresdner Kurt Uhlmann, Kreismeister auf Asphalt, siegte nun auch in der Klubmeisterschaft mit Paul Ruck und Hans Borrmann. Heute stehen sich im Altstädter Keglerhaus von 10 Uhr an die Mannschaften der Lokalsportschaften, Meißen, Freiberg und Reichsbahn Dresden sowie in der anderen Gruppe die Mannschaften von Pirna, Oberes Elbtal, Bischofswerda, Königsbrück und Trewos Dresden im 6er-Mannschaftskampf um die Kreismeisterschaft gegenüber. Zur gleichen Zeit treffen sich die 4er-Riegen der Senioren und Frauen.

Freiberger Boxkampftag

Die heute, 14.30 Uhr, im Tivoli beginnenden Boxkämpfe der Freiberger Sportfreunde gegen die Kämpfer des BC. Riesa, der Postsportvereinigung Dresden und der Luftkriegsschule Klotzsche bringen folgende Paarungen (die Freiberger immer zuerst genannt): Jugend: Bantam (Einleitungskampf): Holzhey—Zeddel (beide Freiberg); Papier A: Benus—Schreiber (Post); Papier B: Unger gegen Franke (Post); Papier C: Hempel—Eßlinger (Post); Fliege: Lorenz—Müller (Post); Bantam: Bertel gegen Firlor (Post); Feder: Morgenstern II gegen Dittrich (Riesa); Leicht: Fröhlich—Rünchert (Riesa); Leicht: Schuster—Giepler (Riesa); Mittel: Braun gegen Grochol (Riesa); Schülerkampf: Straube gegen Salomo (Riesa); Halbschwer: Sachs (Post) gegen Naumann (Riesa). Aeltere: Senioren-Feder: Clauß (Dresdensia)—Afendorf (Luftkriegsschule); Senioren-Welter: Saegeling (Heidenau)—Rettberg (Luftkriegsschule); Senioren-Mittel: Mädert (Reichsbahn Pirna)—Semmers (Luftkriegsschule).

Riesaer SV. beim Sachsenmeister

Die Fußballmeisterschaft Sachsens holte sich DSC. vom Planitzer SC. zurück. Sportlust Zittau muß wieder absteigen. Heute wird der Begleiter der Oberlausitzer auf dem Weg in die erste Klasse festgestellt. Auf den Plätzen der Erstgenannten starten um die Punkte: DSC.—Riesaer SV. (Schiedsrichter: Köhler, Leipzig), Vorergebnis 13:1; Planitzer SC.—Orpo Chemnitz (Herold, Plauen), Vorergebnis 6:1; Fortuna Leipzig—BC. Hartha (Lorenz, Planitz), Vorergebnis 1:5; Döbelner SC. 02—Chemnitzer BC. (Pilz, Dresden), von 11 Uhr an, Vorergebnis 1:4.

DSC. will keinen Punkt abgeben

Der Meister hat diesmal die gesamte Konkurrenz im Punkterennen mehr oder weniger glatt überspielt, zweistellig unter anderen auch die Riesaer. Deren Sportlehrer Koch war allerdings damals im Felde. Inzwischen ist er zurückgekehrt und hat seine Mannschaft sein in Schwung und bis auf den fünften Platz vorgebracht. Obwohl ihm für den RSV. der Platz in der Gauklasse schon gesichert ist, wird er seine Schützlinge trotzdem dazu aufgefordert haben, dem DSC. soviel Schwierigkeiten als nur irgend möglich zu machen, und das dürften nicht wenig sein.

Döbeln und Planitz interessiert noch

Döbeln braucht dem CBC. nur einen Punkt abzunehmen, dann muß Orpo absteigen, selbst wenn die Mannschaft in Planitz mit dem Exmeister fertig werden sollte, was keineswegs schon feststeht.

Fliegt Guts Muts wieder aus dem Pokal?

Noch nie hat Guts Muts im Tschammerpokal-Wettbewerb Eindruck gemacht, ist vielmehr meist schon beim Start oder kurz danach gestrauchelt. Dazu besteht auch diesmal wieder selbst auf eigenem Platz gegen die ehrgeizigen Windmüller aus Cotta große Aussicht. Reichsbahn und Sportfreunde 01 dagegen stehen vor verhältnismäßig leichten Aufgaben. Es spielen auf den Plätzen der Erstgenannten: Von 10.30 Uhr an Spielvereinigung-Südwest—TV. Jahn Cotta; SC. 04 Freital—Orpo Dresden. Von 14.30 Uhr an Guts Muts—VfB. 03; Reichsbahn Dresden—Spielgemeinschaft Pirna; Sportfreunde 01—DSV. Gröditz: Wacker Leuben gegen TV. Birkwitz: Heidenauer SC.—BV. 08 Meißen. Freundschaftsspiele: Von 10.30 Uhr an SG. 30 Zschachwitz—Sportfreunde 01 Reisemannschaft. 15 Uhr 1907 Großenhain—LSV. Dresden.

Pirnaer Fußball: TSV. Pirna gem. Jgd. gegen TV. Bad Schandau (Pflichtspiel). Kriegsrundenspiel: NSG. Pirna gem. Jgd.—TuS. Birkwitz gem. Jgd. 10.30 Uhr NSG. Pirna 1. Fähnlein gegen Heidenauer SC. 2 9.30 Uhr.

Großenhainer Fußball. Im Schacht: 11 Uhr 1907 Gem. Jgd.—Röderau 1 b-Jgd. 12.45 Uhr 1907 DJ.—Merschwitz DJ. 13.45 Uhr 1907 1 b-Jgd. gegen Merschwitz 1 b-Jgd. 15 Uhr 1907 1—LSV. 1 Dresden.

HJ.-Fußball. Guts Muts A — SC. Großröhrsdorf heute ab 11 Uhr Sportplatz Pfotenhauerstraße.

4,5 Stunden in der Halle

Die sächsischen Hitlerjungen verteilten die Wettbewerbe bei ihrem Sportfest in der geräumigen Turnhalle der Dresdner Heereskriegsschule an der Marienallee 11 auf zwei Tage. Der Sportkreis Dresden faßt alle Vorprüfungen und Entscheidungen auf wenige Stunden zusammen. In bunter Folge wechseln heute von 13.30 Uhr an Läufe, Hürdenläufe, Sprung- und Stoßwettbewerbe und schließlich Pendelstaffeln einander ab. 35 Männer und 50 Frauen haben gemeldet. Der Zeitplan:

Wichtiges in wenigen Zeilen

Als Hauptnummer des deutsch-niederländischen Boxkampftages, den der Hamburger Punching am 6. März bei Sagebiel veranstaltet, wird die Begegnung zwischen Adolf Heuser und Rinus De Boer bekanntgegeben.

Die vorgesehenen Kreisvergleiche im Korbball der Frauen am 21. Februar werden in Döbeln, Falkenau und Crimmitschau begonnen und am 14. März in Meißen mit den Endspielen abgeschlossen.

Der schweizerische Handballverband hat als Austrichter des zwischen Deutschland und der Schweiz für dieses Frühjahr vereinbarten Handballänderspiels den 4. April als Spieltermin in Zürich oder Bern vorgeschlagen.

Mit Wirkung vom 1. April werden die in Böhmen und Mähren bestehenden deutschen Sportgemeinschaften im Sportgau Böhmen-Mähren des NSRL. zusammengefaßt.

Die „Zwei bunten Stunden", die der NSRL.-Sportkreis Dresden für den 21. Februar geplant hatte, fallen aus.

Die noch ausstehenden Endspiele zur Deutschen Eishockeymeisterschaft sind aus zeitbedingten Gründen abgesagt worden.

Der Sportkreis Leipzig hat für 6. und 7. März pausfreie Hallenprüfungen für Leichtathleten ausgeschrieben.

Dresdner Tischtennis Frauenklasse 1: Guts Muts — Blaugold 6:0 ohne Satzverlust.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430214/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

13. Jahrgang

Am Sonntag

14. Februar 1943

Ein Rettungsgürtel zuwenig! Von Alfred Richter

Vielleicht kamen sie durch! Das Rettungsboot war stabiler als die ganze „Ohm Ströver", dieser alte Kasten. Kapitän Peters überwachte das letzte Manöver seiner Besatzung, als handele es sich um eine friedliche Uebung. Alles vollzog sich in Ruhe und Ordnung. Als alle dreiundzwanzig Mann untergekommen waren, forderte der Steuermann, wie es sich gehört, den Kapitän auf, mit ihnen zu kommen. Der Alte winkte kurz ab. Vorläufig bliebe er noch, erklärte er, er wünsche ihnen gute Fahrt, und wenn der Reeder nicht binnen acht Tagen von ihm Nachricht hätte, dann sollten sie seiner Frau und seinen Kindern den letzten Gruß bestellen. Er machte schwerfällig kehrt und arbeitete sich in Richtung auf die Luke zu seinem Logis zurück. Er wollte seine Männer nicht abfahren sehen.

Drunten tat er die Schiffspapiere in den wasserdichten Beutel, fügte ein wenig Mundvorrat hinzu und band sich den Sack um. Dann kroch er in den Schwimmgürtel, der stets griffbereit gehangen hatte. In diesen Dingen war unter Käptn Peters immer alles nach Vorschrift gewesen: Vierundzwanzig Mann, vierundzwanzig Rettungsringe. Während der Alte noch an sich hastelte, fühlte er, wie das Schiff erzitterte, als wäre es ein von Todesgrauen geschüttelteß Lebewesen. Noch einmal sah er sich in der Kajüte um, seufzte tief auf und dachte an daheim. Aber da gab er sich einen Ruck und kommandierte sich selbst an Deck zurück.

Wie er, die Fäuste um den Rettungsring an seinem Leibe gekrallt, wieder droben war, glaubte er, es narre ihn bereits jenes Gefühl, die Todesangst heißt, die es aber bei einem richtigen Seemann nicht geben darf, und dennoch: War es ihm nicht, als stiere ihm dort aus dem Mannschaftslogis ein fremdes, angstverzerrtes Gesicht entgegen? Der Käptn wischte sich das Gespenst mit der Faust vor den Augen fort, aber wie er die Hand wegtat, war das grünbleiche Knabengesicht mit den aufgerissenen Augen sofort wieder da. Und sie lagen wie gebannt auf dem Rettungsring des Kapitäns. Da begriff der Alte: Das Jammergesell dort in der Luke war doch ein Mensch und kein Meergeist, und er stieß einen Fluch aus. Das war nichts anderes als so ein verdammter „blinder Passagier", der sich im letzten Hafen an Bord geschlichen und im Bauch des Schiffes versteckt gehalten hatte, vielleicht sogar mit Unterstützung des Kochs, dieses Weichlings.

Aber wer wollte das in diesen Minuten feststellen? Hier ging es um anderes. „Du oder ich!" hieß es jetzt. Zwei Menschen waren da, aber nur ein Rettungsring. Einer mußte verzichten. Wer war der eine? Der Kapitän torkelte, vom Orkan umtost, auf den Unseligen zu, und Wut rötete ihm die schimmernden Augäpfel. Aber als er dicht vor dem jungen Menschen stand, der keinen Tropfen Blut mehr in den Lippen hatte und wie ein Gehenkter im Winde schlotterte, wuchs das Erbarmen so mächtig in dem Kapitän empor, daß es bald seine ganze Seele erfüllte. „Eltern —?" schrie er durch die Glaswand des Sturmes seinen Fahrgast an.

„Nur noch Mutter!" heulte das Fäntlein los, und Tränen entstürzten seinen Augen. „Ich wollte doch nur heim!" Die Tränen liefen ihm in den Mund, und er schluckte sie hinab.

„Da!" sagte der Käptn bloß, wand sich aus seinem Rettungsring und stülpte ihn diesem verflixten Passagier, diesem bemitleidenswerten Häufchen Unglück über.

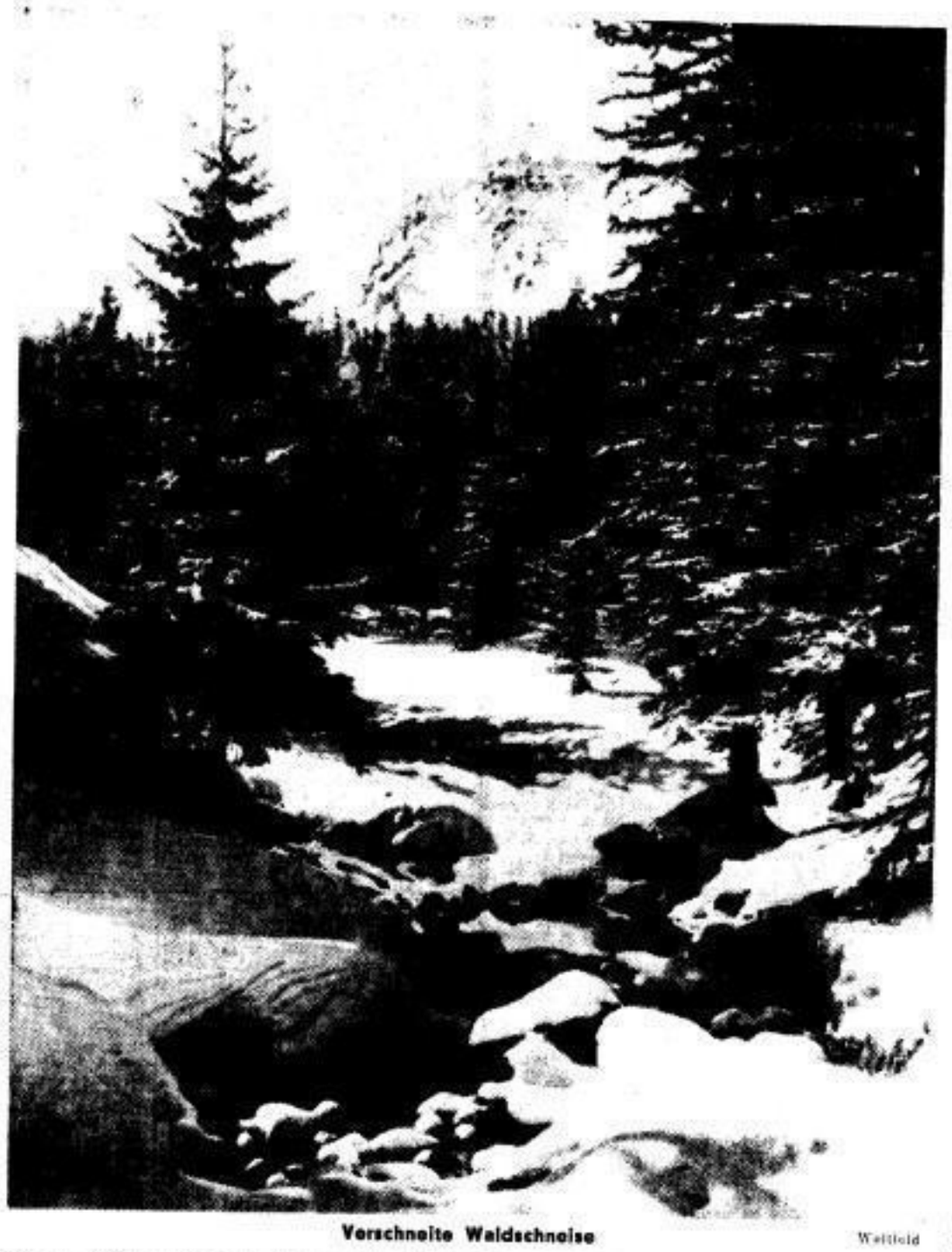
Der Jüngling, von der Sonne neuer Hoffnung umlichtet, gehorchte mit Fanatismus dem Befehl, in die Fluten zu springen und auf den über Bord gefegten Besanmast loszuschwimmen, der einsam abseits trieb. Er erreichte ihn und klammerte sich an ihm fest. Bis dorthin würde der große Strudel nicht reichen, der über dem absackenden Schiff seine Wirbel in die Tiefe drehen würde, über der nassen Grabfahrt des Kapitäns.

Aber dem leuchtete noch einmal sein guter Stern. In letzter Stunde wurde er von den Leuten einer Brigg an Bord geholt, er und der draußen treibende Junge. Sie lagen da wie tot und mußten an Land in ein Spital eingeliefert werden. Im Fieber redeten sie irr. Der Kapitän, als der Stärkere, überwand die Anfechtung schneller und konnte schon nach ein paar Tagen Besuch empfangen. Den seiner Familie verbat er sich fürs erste, sie sollten nicht so sehr über ihn erschrecken, doch seinen Reeder ließ er vor. Die Mannschaft war gerettet. Diese Nachricht brachte der Kaufherr mit, und er wollte nun Einzelheiten hören. Es kam auch die Rede auf die getroffene Vorsorge, die der Senior lobte. „Rettungsgürtel waren ja genügend da", meinte er beiläufig, und er erwartete eigentlich keine Antwort. Aber Käptn Peters, der bei dem Wort „Rettungsgürtel" gleich an den blinden Passagier dachte, gab die erstaunliche Antwort: „Nee, da war ein' zuviel."

Der Reeder sah ihn prüfend an. Dieses Gerede sah ihm noch verdammt nach Fieber aus. Begütigend sagte er: „Gut, Peters! Besser als einer zuwenig", und er meinte natürlich Rettungsgürtel. Aber der Kapitän beharrte dickköpfig: „Nee, nee, daß da ein' zuviel war, das war sehr schlimm." Der Reeder begriff, daß er den Patienten verlassen müsse. Er riet dem Alten, sich ja zu schonen, und ging. Draußen brummelte er mit dem Arzt.

Käptn Peters aber drinnen in seinem Krankenzimmer lachte. „Hähä! Beinahe hätte ich Dödkopp zuviel erzählt!" Und er rieb sich vergnügt die Hände. Wenn nur der Junge schwieg! Dann war alles gut.

Der alte Käptn war ein ganzer Mann, daß er sich seiner Heldentat schämte, als wäre sie etwas gewesen, was man um jeden Preis verheimlichen müsse!



Vorschnelle Waidschnelle — Weltfeld

Das Pferd

Von Franz Tumler

Mitten im Winter, da uns Leib und Blut so entfernt sind, daß uns das Verlangen, am atmenden Leben teilzuhaben, heftig wie zu keiner andern Zeit überfällt, fuhr ich mit dem Tierarzt unseres Fleckens zu einem kranken Roß.

Wir fuhren mühsam auf den vereisten Ackerwegen, wir hörten, wenn der Motor aussetzte, die Eisplatten der Lachen einbrechen, wir gerieten in eine gefrorene Wagenspur, und ihre Ränder waren zu steil und zu hoch; wie ein Mensch strauchelt, fielen wir in die Furche zurück und nur, weil wir die Beine spreizten und auf die Erde setzten, bewahrten wir uns vor dem Falle. Dann sahen wir den Bauernhof auf einem vereisten Hügel vor uns, mit einem Satze schnellten wir quer über die Wiese hinauf, daß uns die Aeste der Obstbäume ins Gesicht schlugen.

Die Bäuerin trat uns entgegen und führte uns in die Stube. Sie hatte die Augen unter einer niederen Stirn stehen, sie sagten nichts von innen, sondern sahen sich träg in dem um, was vor ihnen geschah. Der Tierarzt war der Frau zu einem Schrank gefolgt, aus dem sie Papiere nahm, dann gab er mir ein Zeichen, und wir gingen in den Stall.

Wir traten zu dem Verschlag des Hengstes. Das Tier lag mit der rechten Seite am Boden, es hob den Kopf mit den zerrauften Haaren mühsam in die Höhe, als wir hinzukamen. Es hatte sich aus einem unbekannten Grunde nahe an die Mauer gelegt und hielt die Hinterbeine schmerzhaft angezogen, es schien sehr zu leiden. Ich war ein paar Schritte näher gegangen, als mich der Tierarzt plötzlich am Arm zurückriß; im selben Augenblick war der Hengst aufgesprungen und tobte, aber dann hatte er nicht mehr die Kraft, sich zu halten, er fiel gegen die Planke, hinter die wir gesprungen waren, daß sie krachte, und dann glitt er zu Boden und lag, den Kopf nach dem Bogen des Halses streckend. Aufpassen! sagte der Tierarzt. Das Tier klagte. Es hat die Kolik, sagte er, als ich ihn fragte. Die Stalltür wurde geöffnet, die kalte Luft wehte uns an. Der Bauer war gekommen.

Mann und Frau sahen auf den Arzt. Besser wäre es, wir brächten ihn zum Stehen, sagte er. Der Mann antwortete nichts. Er löste das Tier. Wie er zum ersten Male gefallen ist, hat er sich die Haut an der linken Seite aufgerissen, sagte er, darum habe ich ihn liegen lassen. Er half dem Tier auf die Beine. Nun stand es, merkwürdig ruhig, und schien doch jeden Augenblick zu fallen. Die Rippen traten aus den Weichen, und es zitterte in den Gelenken. Ich hatte den Tierarzt in Verdacht, daß er sich, wo nicht viel zu helfen wäre, dennoch umtue; der Bauer tröstete es nur. Als der Tierarzt nach einem Hafen Wasser verlangte, ging die Frau, es zu holen, und dann blieb ich allein, als den Bauern jemand über den Hof rief und der Tierarzt seine Tasche holte.

Der braune Körper des Pferdes zitterte, es fuhr zusammen und trat gegen die Rückwand, aus seinem Innern stöhnte es. Ich wollte es beruhigen, wie ich's eben gesehen hatte, aber es bebte wieder; da hielt ich mich stille. Es stand mit tief gesenktem Kopf, daß die Nüstern den Boden fast berührten, es schnaufte heftig. Es stand aber, ohne sich zu rühren und ohne Kraft, wie es erst gelegen war.

Ich hörte die Leute im Hof, und der Tierarzt rief nach mir, ich kam aber nicht. Der Atem des Tieres, der zuerst laut und schwer gegangen war, hatte jetzt aufgehört, er war nur wie ein schlürfender Schritt zu vernehmen, und bald sah man ihn nur mehr an der hellen Stelle, wo sich die Haut geschält hatte, wie einen Puls aufzucken. Aber indes das Tier so ruhig stand und kein Glied regte, geriet es in Schweiß. Die braune Haut glänzte feucht davon, er verbreitete sich in den wirren Haaren der Mähne, er wurde ganz dicht, und es war, als ob alles aus diesem Leib nach außen träte. Die Schenkel des Hengstes berührten schon die hintere Mauer, dorthin gab der Körper nach, und so ging es zu Ende mit ihm: den vorderen Teil, Brust und Kopf, zog es immer mehr zu Boden, dann glitt es kurz aus, doch ohne Gewalt, wie wenn es sich hätte, — dann lag es mit dem runden Bauch am Boden.

Ich spürte es, bis es mir im Halse klopfte; wie der braune Leib auf dem Stroh lag, der gestern noch keuchende, wiehernde, fressende, und da dachte ich: den toten Menschen können wir jederzeit aus dem Bilde von Augen und Sprache, das er uns im Herzen gelassen hat, auferbauen, anders freilich nicht; aber hier war nichts übrig als der geschundene Leib in der scharfen Luft unter dem dumpfen Gewölb des Stalles.

Ich öffnete die Tür, sie strömte den hellen Hauch des Winters aus, ich rief die Leute herein, aber ich ging nicht mehr mit ihnen. Als wir heimfuhren, war uns warm aus den Röcken, die Sterne standen kühl in der Nacht.

Der Gepäckwagen Von Wilhelm Schäfer

Der General York hatte strengen Befehl gegeben, daß die Gepäckwagen der Stäbe oder gar einzelner Offiziere sich nicht in die Kolonnen seiner Soldaten einschieben dürften, da ohnedies auf den schmalen Straßen schlecht durchzukommen wäre, wo doch alles auf die Schnelligkeit der Märsche in diesem Feldzug ankäme. Als er eines Tages trotz seinem Befehl in einem Hohlweg den Gepäckwagen eines Generals sah, an dem vorbei sich die Soldaten rechts und links durch die nassen Büsche vorarbeiten mußten, war es ihm der verweigerten Subordination genug. Er ließ noch am selben Abend den Stäben ansagen, daß er das nächste derartige Gefährt, das er wieder so fände, rücksichtslos verbrennen lassen würde.

Trotzdem fand er, am andern Morgen vorreitend, wieder einen Gepäckwagen an einer Steige stehen, weil die beiden Gäule ihn nicht hinaufbrachten; und die Soldaten, das Hindernis zu umgehen, hatten sich einen Weg nebenan durch die junge Saat getrampelt. Seine Drohung wahrzumachen, befahl er, das Gefährt aus der Steige zurückzuholen und unten, wo neben der kleinen Kapelle ein steinichter Rasenplatz war, sogleich zu verbrennen.

„Exzellenz gestatten!" wollte der Adjutant eine erschrockene Einwendung beginnen, aber York schnitt ihm das Wort ab, und da der Adjutant den alten Isegrimm kannte, wie er in seinem Korps hieß, so hob er nur bedauernd die Hände, an dem Strafgericht unschuldig zu sein.

Der nächste Unteroffizier erhielt den barschen Befehl, den Wagen mittels Stroh und Holz ins Brennen zu bringen; und weil gleich darauf Artillerie an der Steile Schwierigkeit mit dem Geschütz hatte, konnte York erst wieder nach der Ausführung seines Befehls sehen, als die Kanonen endlich über den Berg gebracht waren. Da brannte der Wagen schon lichterloh, und der Knabe mit dem befreiten Gespann kam, sichtbar froh, daß er die Fuhre los war und wieder heim konnte mit seinen Gäulen.

Der General York pfiff ihn heran und wollte wissen, wem der Gepäckwagen gehört habe. Der Bauernjunge stellte sich stramm, wie er dies an den Soldaten gesehen hatte, und holte Mut mit dem Atem: „Dem General York!" war seine fröhliche Antwort.

An einen Kameraden

Du lebst das gleiche Leben harter Nöte
Und kämpfst den gleichen Kampf des großen Seins.
Doch wenn sich dir allein ein Friede böte,
Du sagtest nein, denn wir sind beide eins.

Du sinnst die gleichen stürmenden Gedanken,
Der gleiche Glaube trägt auch deine Tat.
Du kennst kein Zagen und kein bänglich' Wanken:
Zum gleichen Ziel führt uns der gleiche Pfad.

Die gleichen Sterne trösten dein Befragen,
Die gleiche Sehnsucht zwingt dem tapfres Herz
Und bringt die gleichen Opfer ohne Klagen —
Und kennt doch jenen heimwehherben Schmerz.

Die gleiche Heimat schützt dein Leib im Sturme,
Dich ruft der gleichen Pflichten ehernes Gebot,
Und schlägt die hohe Stunde uns vom Turme —
Wir waren eins, im Leben wie im Tod.

K. Helmut Ludwig

Großzügig ...

Johann Strauß wurde von seinen Freunden sehr oft um Darlehen angegangen, die er auch meist freigebig gewährte. Er ärgerte sich jedoch über alle Maßen, wenn er bemerkte, daß seine Großzügigkeit ausgenutzt wurde.

So lief ihm eines Tages ein Bekannter über den Weg, der einen kleinen Pump anlegen wollte, das aber nicht offen zum Ausdruck brachte, sondern den Kredit gewissermaßen hintenherum zu erlangen gedachte. Er erzählte also Strauß, er habe in der vergangenen Nacht einen Traum gehabt, in dem Strauß ihm hundert Gulden geliehen habe.

Strauß merkte die Absicht, war etwas mißgestimmt und sagte:

„So, hundert Gulden! Eine schöne Summe Geld, alles, was recht ist! Aber machen Sie sich deswegen keine Gedanken: Sie können das Geld ruhig behalten und brauchen es mir nicht einmal zurückzuzahlen!"

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430214/7 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

FAMILIEN-ANZEIGEN

Die glückliche Geburt unseres vierten Kindes, **Arman**, zeigen in großer Freude an: Bürgermeister **Bernhard König und Frau Anneliese** geb. Winkler. Königstein, 10. Februar 1943.

Am 9. Febr. 1943 wurde unser drittes Kind, unsere **Annegret**, geboren. In großer Freude u. Dankbarkeit: KVJ. **Walter Koch**, z. Z. auf Urlaub, und **Frau Christiane** geb. Stier, z. Z. Pillnitz, Hausberg.

Karla Karin. In Deutschlands größter Zeit wurde uns und dem deutschen Volk unser viertes Kind geboren. Dies zeigen in Dankbarkeit und Freude an: **Johanna Fichtner**, z. Z. Privatklinik Dr. Kuhn, **Erich Fichtner**, Kreisstabs... Pirna.

Die glückliche Geburt ihres zweiten Töchterchens **Marta Gerlinde** zeigen in dankbarer Freude an: **Hilde Peschel** geb. Hempel, **Kurt Peschel**, z. Z. Breslau, Kronprinzenstraße 37/1; Kamenz, ... 9. Februar 1943.

Als Verlobte grüßen: **Helga Kosma, Johannes Zillen.** Bad Weißen, Febr. 43.

Im Namen beider Eltern geben ihre Verlobung bekannt: **Brunhilde Dutschmann**, stud. techn. phys., **Erhard Walther**, Obergefr., in einer Nachr.-Abtlg. Dresden, Plauen A, Febr. 1943.

Wir geben unsere Verlobung bekannt: **Marianne Richter, Fred. Krzizek.** ... 7. Februar 1943.

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt: **Hilde Kempe**, Dipl.-Ing. **Hans Arndt**. Dresden, Georg-...-Straße 6, Niederwaldstraße 26. 13. Februar 1943.

Edith Preusche, Gerhard Dathe, Dipl.-Ing., ... beehren sich, ihre Verlobung im Namen ihrer Eltern bekanntzugeben. Dresden A 28, ... Straße 11, ... Straße 9.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Werner Glänzel, Jutta Glänzel** geb. ... Dresden A 29, ... 13. Februar 1943.

Wir haben uns verlobt: **Helga Lehmann, Heinz Lieber**, Wl.-Truppf. a. d. Bergschule Sachsen, Dresden, Febr. 43.

Wir haben uns verlobt: **Margarete Stärr** geb. Stenger, **Bruno Hiersemann**. 12. Februar 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Erhard Strauch, Edith Strauch** geb. Grappner. Berlin O 34, Libauer Straße 8, I.; Dresden A 16, Blumenstraße 7.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Bruno Peck**, Uffz. i. e. Fallschirmjäger-Regt., **Edelgard Peck** geb. Hentsch, DRK-Helferin. Bautzen, Seidauer Straße 15; Leipzig, Langemarckstraße 140. 13. Februar 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Dipl.-Ing. **Aug. Schäfer und Marianne** geb. Lohtzsch. Dresden N 6, Martin-Luther-Straße 21; Cunnersdorf bei Königstein, 13. Februar 1943.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Uffz. **Paul Kaden**, z. Z. im Osten, **Margarete Kaden** geb. Kempe. Lichtenberg i. Erzgeb., Hermsdorf i. Erzgeb.

Franz Harzer, Uffz., **Hildegard Harzer** geb. Kretzschmar, Vermählte. ... (Sudt.), Bautzen, Schulstraße 11. 13. Februar 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Werner Voigt**, Obergefr., z. Z. auf Urlaub, u. Frau **Elisabeth** geb. ... Dresden, Gerokstr. 40. 11. Februar 1943.

Ihre Vermählung geben gleichzeitig im Namen beider Eltern bekannt: **Otto Schwirck**, Gefr. in ein. Gren.-Regt., z. Z. Urlaub, **Erika Schwirck** geb. Mestorschmidt. Radeburg; Dresden, 13. Februar 1943.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Geschenke, Blumen und Geldspenden sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. **Arthur Müller u. Frau.** Obercunnersdorf, Februar 1943.

Für die große Liebe und Verehrung, die uns zu unserer Silberhochzeit zuteil wurden, danken wir herzlichst. Lokomotivführer **Alfred Brendel** und Frau **Martha** geb. Neubauer. Dresden A 28, Klingestraße 8 E.

Unsagb. Herzeleid brachte uns die unerw. Nachr., daß uns. 19 Jahr. mein lb. Bruder u. lb. Enkel u. Neffe, Obergefreiter

Walter Micklich

am 7. 2. 43 im Alter von 22 J. nach 3½jähr. Frontdienst durch trag. Unglücksfall s. jg. Leben dem Vaterland opferte. In tiefer Trauer: **Familie Karl Micklich u. Angeh.** und seine liebe **Lieselotte**. Klotzsche, Königsbrücker Straße 16. Beerdigung: Montag, 15. 2. 1943, 11 Uhr, a. d. Alten Klotzscher Friedh.

Uns erreichte d. schmerzvolle Nachr., d. m. herzensg., treus. Mann, uns. gel. Sohn, Schwiegersohn, Brud. u. Schwag., Obergefr.

Pg. Herbert Spranger

Inh. d. Inf.-Sturmabz. i. Silber, geb. 26. 11. 1908, gef. 8. 12. 1942, im Kampf um Stalingrad s. hoffnungsvolles Leben gab. In stolzer Trauer: **Edith Spranger** geb. Hoppe; **Alfin Spranger u. Fam.; Kurt Hoppe u. Frau** und Angeh. Riesa, Lange Str. 10, Pöhlen b. Lugau, 1. Febr. 43. Mit d. Fam. sind in aufr. Trauer **Führung u. Gefolgschaft** ... **Franz Heinze, Riesa.**

Uns erreichte die schmerzliche Nachr., daß mein innigstgel. Mann, uns. einz., hoffnungsv. Sohn u. Schwiegers., Forstreferendar

Heinz Hamann

Uffz. u. Offz.-Anw. i. e. Inf.-Regt., Inh. d. E. K. II u. d. Ostmedaille

am 21. 12. 42 im Osten den Heldentod fand. Im tiefsten Schmerz: **Margarete Hamann** geb. Emmermann; **Arthur Hamann und Frau Emma** geb. Mayel; **Auguste Leister**. Rabenau, im Februar 1943.

Im Kampf für das Vaterland gab s. hoffnungsv. Leben mein herzgel. Mann, mein Vati, Sohn, Bruder, Schwager u. lieber Schwiegersohn, **Grenadier**

Paul Wust

Er starb am 5. 12. 42 im 30. Lebensj. an den Folgen s. schw. Verwund. in e. Feldlaz. im Osten d. Heldentod. Auf e. Ehrenfriedhof fand er s. letzte Ruhestätte. Im tiefsten Weh: **Ruth Wust** geb. Willig mit Töchterchen **Gisela** im Nam. all. Hinterbl. ..., Theodor-...-Straße 22.

Mein lieber, guter, lebensfroher Gatte und Vati, **Uffz.**

Hellmuth Dietze

Gastwirt und Kaufmann

geb. am 2. 9. 10, fiel am 22. 1. 43 vor Leningrad. In unsagb. Weh: **Hilde Dietze** u. Töchterch. **Christa**; s. Schwestern **Hilde Erler u. Gatte; Ruth u. Anita Fleischer**; s. Schwiegereltern **Carl Borrnert und Frau** und alle Angehörigen. Colmnitz, 8. Februar 1943.

Unser lenn. Junge, unser lb. Bruder, Enkel u. Neffe, **Gren.**

Wolfgang Richter

geb. am 17. 10. 22, ist nach schw. Verwund. am 11. 1. 43 im Ost. verstorb. In tr. Pflichterf. gab er sein junges Leben dem Vaterlande. Dir, lieber Wolfgang, danken wir für all deine Liebe. In tiefem Schmerz: **Willy Richter u. Frau Johanne** geb. Enders; **Marianne Richter; Minna verw. Enders.** Dr. 21, Kronenstr. 46, Dresden (Weiß.), im Februar 1943.

In den Morgenstunden des 19. 1. 43 erlitt uns. gel., einz. Sohn, mein lb., gut. Bruder, u. lb. Gefolgschaftsmitgl. **Grenadier**

Erhard Friedrich

Inh. d. Verw.-Abz., geb. 18. 3. 1922

d. Heldentod. In tief. Tr. im Nam. all. Angeh.: **Albin Friedrich u. Frau Frieda** geb. Pöschel; **Marianne Friedrich; Wilhelm Habich u. Familie; Gefolgschaft des Rittergutes ...-Görlitz.** Görlitz, 10. Februar 1943.

Nur wen gleiches traf, kann uns. Schm. erm. Es wurde uns z. tr. Gewißh., daß m. üb. all. gel., treus. Mann, m. gt. Vati, unser lb., stets froh. Sohn u. Schwiegers., lieb. Brud., Schwag. u. Onkel, **Malermstr.**

Otto Dittrich

Gefr. in einem motor. Gren.-Regt.,

geb. 21. 8. 11, gefl. 21. 2. 42, an s. am 17. 2. 42 erl. Verw. erleg. ist u. am 22. 2. 42 u. mil. Ehr. auf e. Heldenfriedhof i. Osten beigesl. wurde. In tief. unsagb. Schm.: D. lb. Gatt. **Else Dittrich** geb. Große u. Söhnchen **Manfred**; s. lb. **Eltern u. Schwiegereltern**; s. **Geschwister** u. alle Angeh. Langenhennersdorf u. Bielatal C.

Am 17. Januar 1943 fiel in den schweren Kämpfen bei Welikije Luki mein lieber Mann, Vati seines kleinen Arels, unser einziger Sohn, Schwiegersohn und Schwager, **Leutnant**

Pg. Alfred Altwein

Dipl.-Ing. Architekt, Reg.-Baurat.

In tiefer Trauer **Annemarie Altwein** geb. Haft im Namen all. Hinterbliebenen. Dresden A 1, Ferdinandstraße 18. 12. Februar 1943.

Hart u. schwer traf uns die unfaßb. tr. Nachr., daß unser einz., hoffnungsvoller, lebensfroher, lieber Sohn, **Unteroffizier**

Rolf Naumann

am 30. 1. 43 b. d. schw. Abwehrk. im Süden der Ostfront s. jg. Leben opf. Wir gaben unser Bestes. In gr. Schmerz: **Seine Eltern Ottomar Naumann u. Frau Elsa** geb. Uhle sowie alle Angeh. Dresd. A 28, Tharandter Straße 13, 11. Febr. 1943.

Unsagb. Herzeleid brachte mir die unerw. Nachr., daß mein innigstgel. Bräutigam, lieber Sohn, Enkel, Brud. u. Schwag., Gefr.

Max Dreßler

am 24. 12. 42 im Alter von 30 J. im Osten den Heldentod fand. Im tiefsten Schmerz: **Seine liebe Braut Ilse Eichert u. alle Angeh.** Blasewitz, Sebastian-Bach-Str. 10. Lieber Maxl, leicht sei dir die fremde Erde!

Bei d. schw. Kämpfen im Ost. gab uns. über all. gel., stets um uns bes. einz. Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, Hsschütze

Helmut Adam

im blüh. Alter von 18 J. am 2. 1. 43 sein Leben für sein Vaterland. In tiefstem Leid: Seine lb. Mutter **Hedwig Kaiser** geb. Kurt; **Herm. Kaiser, Bruno Adam; Familien Geisel, ..., Kümmler** u. alle, die ihn lieb hatten. Frauendorf, Hänig, Coßebaude, ... u. im Felde.

Tief ersch. gebe ich, zugl. im Nam. m. mit zwei Kind. noch in Shanghai weil. Schwiegertocht., hierd. bek., daß am 8. 1. 43 m. gel., einz., jüngst. Sohn, uns. lieber Bruder u. Schwager, **Flieger**

Walther Lutz

Inh. hoh. flieg. inld. u. ausl. Ausz. geb. am 11. 8. 03, b. e. Nachttransportflug, der auch verw. Kam. aus Stalingrad retten sollte, in opferber. Kameradschaft d. Heldentod gef. hat. **Frau Hella Lutz** geb. Brockmann; Gef. **Joh. Horn u. Frau** geb. Lutz u. alle Angeh. Dresden A, Holbeinstraße 121, Reichenbachstraße 42.

Friedrich Gustav Otto

Polizeikommissar i. R.,

geb. 18. 3. 1864, gest. 10. 2. 1943

Die tieftr. Gattin **Helene Otto** geb. Schuppan; **Fr. Charl. Holtz; Erich Holtz**, Gefr., z. Z. i. O.; **Elsa Schellbach; Erich Schellbach u. Enk. Günter** nebst all. Angeh. Dr., Alaunstr. 93. Bestattung am 16. 2. 1943, 11 Uhr, im Krematorium.

Am 12. 2. 43 ist nach schw., mit groß. Geduld ertrag. Leiden mein lb., gut. Mann, uns. bis zum letzten treusorg. Vater, Schwiegerv. u. Großvater

Ernst Eduard Göhlert

im Alter von 78 J. für immer von uns gegangen. In tiefer Trauer: **Emma Göhlert, Kinder u. Enkel.** Reichenau, 13. Februar 1943. Beerdigung: Montag, 1 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer! Nach schw. Krankh. verstarb heute m. lb., gt. Mann, uns. treus. Vater, Schwiegerv., Brud., Onk., Opa, Herr

Arthur Schmidt

ll. Werkf. d. Fa. Max Göhlert Nachf., Kriegsteiln. 1914/18, Inh. d. E. K. II und anderer Auszeichnungen

In tiefer Trauer: **Martha Schmidt** und Angehörige. Dresden, Pulsnitzer Straße 11. Einäscherung am 16. 2. 43, 14 Uhr, im Krematorium in Dr.-Tolkewitz.

Am 12. 2. 43 erlöste Gott meinen tr. Lebensk., uns. lb. Vater u. Schwiegervater, Bruder und Schwager

Pg. Paul Küchler

im 72. Lebensj. von s. lang. Leiden. Sein Lebensinhalt war Pflichterf. u. tr. Liebe für s. Familie. In tief. Tr.: **Maria Küchler** geb. Marschner; **Johannes Rothe u. Frau**, als Kinder. Dresden A 1, Lüttichaustr. 15, III. Beerdigung: Dienstag, 16. 2. 43, 14 Uhr, von der Halle des Aeußeren **Kath. Friedhofes**, Bremer Str., aus.

Plötzlich u. unerw. verschied nach kurzer, schw. Krankheit mein innigstgel. Mann, uns. lb., gut. Vater, Schwiegervater und Opa

Pg. Friedrich Wagner

im Alter von 54 J. In tief. Trauer: **Elisabeth Wagner** geb. Weidner; **Gerh. Wagner u. Frau Käthe Wagner** geb. Zöllner nebst Sohn **Bernd**. Weinbingen, 12. Februar 1943. Einäscherung: Mittwoch, 17. 2. 43, 13.15 Uhr, im Krem. in Dr.-Tolkew.

In der heutigen Nacht entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieb. Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, Herr

Franz Pietsch

Sägeschmiedemstr. u. Vet. von 1870/71

im ehrenv. Alter von 95 Jahren und 4 Monaten. In tiefer Trauer: **Max Pietsch**, zugl. im Namen aller Angeh. Radeburg (Bez. Dr.), 12. 2. 43. Beerdigung: Mittwoch, 17. 2. 43, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofshalle in Radeburg aus.

Nach langem, schw. Leiden verschied heute, am 11. 2. 43, mein lb., guter Gatte, mein treus. Vater, Schwiegervater, Großvater, lb. Bruder, Schwager und Onkel, Herr **Oberlehrer i. R.**

Max Menzer

nach vollendetem 73. Lebensjahr. In tief. Trauer: **Helene Menzer** geb. Hähnel; **Lotte Sparmann** geb. Menzer; **Max Sparmann; Johannes Menzer**, z. Z. b. d. Wm.; **Johanna Menzer** geb. Kappert u. 4 Enkelkinder. Radebeul-West, Gr.-d.-Spee-Str. 9, I. Beerdig.: Montag, 15. 2. 43, 15 Uhr, von der Halle des Friedhofes der Friedenskirche in Kötzschenbroda aus.

Unsere liebe Oma, Frau

Margarete Weygandt

geb. Miethke, Witwe des Generalmajors Friedrich Weygandt

starb im fast vollend. 80. Lebensjahre an den Folgen eines Unfalls. In tiefer Trauer: **Irmgard Prinzessin Alexander F. v. Preußen** geb. Weygandt; **Alexander Ferdinand Prinz v. Preußen**, Hauptm. d. Lftw.; **Stephan-Alexander Prinz v. Preußen; Magdalene Baum**, als langj., treue Pflegerin. — Die Einäscherung fand in aller Stille statt. Wiesbaden, 7. Februar 1943.

Der lb. Gott nahm mir mein Liebstes! Meine aufopfernde, selbstlose Lebensgefährtin, meine treue, hingebungsvolle Frau

Maria Schönwiese

verw. Braune geb. Mießer

entschlief sanft u. ruhig am Mittwoch, 10. Februar 1943. In unsagb. Leid: **Rudolf Schönwiese** i. Nam. all. Hinterbl. Bestattung: Montag, 15. 2. 1943, 17 Uhr, im Krem. in Dr.-Tolkewitz.

Am 6. 2. 1943 ist uns. lb. Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Elsa vw. Vormann geb. Fels

im Alter von 64 J. nach kurzer, schw. Krankheit heimgegangen. Auf ihren Wunsch erfolgt die Bekanntgabe nach ihrer Beerdigung. In tiefer Trauer: **Klara verw. Gräfner** geb. Fels; **Oskar Fels u. Angehörige.** Dr.-Seidnitz, Marienberger Str. 18.

Ein lb., tr. Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Plötzlich u. unerw. verschied am 11. 2. 43 meine lb. Gattin, uns. gt., treus. Mutter, Schwiegerm., Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Bertha Eichhorn geb. Schadel

im Alter v. 74½ J. In tief. Trauer: **Hermann Eichhorn** nebst Kindern u. Enkelkindern. Gittersee, Dresdner Str. 34. — Einäscherung: Mittwoch, 17. 2. 43, 14.45 Uhr, im Kremator. in Dresden-Tolkewitz.

Dank. Für die so herzl. Anteiln. b. Heldentod uns. lieb. Sohn., Brud., Schwag., Onk., Obergefr. **Hellmut Lau**, dank. wir auf d. Wege all., die mit uns fühlt., auf das herzl. In tief. Trauer: **Paul Lau und Frau Liddy** geb. Kotte; Obergefr. **Fritz Lau**, i. F., u. **Frau**; ... **Rud. Lau**, i. F., u. **Frau**. Dresden A 24, Strehlener Str. 30.

Dank. Allen denen, d. im großen Schmerz um meinen im Osten verstorb. innigstgeliebt. Gatt., lb. Vati, Gefr. **Alfred Vogt**, mit uns fühlen, sprechen wir hierdurch uns. herzl. Dank aus. In stiller Trauer: **Fanny Vogt** geb. Fischer im Namen aller Hinterblieb. Rabenau, Gartenstraße 8.

Dank. Allen, die uns. groß. Schmerz m. uns fühlt. u. ihre Teiln. b. d. schmerzl. Verlust uns. lb. Sohn., Brud., Enk. u. Bräutigams, Uffz. **Herbert Köhler**, zum Ausdr. brachten, sei hierd. herzl. gedankt. Herzl. Dank Hrn. Dr. Voigtländer sow. der lb. Jgd. v. Mazen. In still. Tr.: **Seine lb. Angehör.**, Mazen u. Wildgrube, 7. Febr. 43.

Dank. Allen denen, die d. gr. Schmerz um m. im Osten verst. lb., gut. Mann u. unvergeßl. Vatel s. beid. Mädel, HJ-Unterscharf. **Kurt Kern**, mit uns fühlten u. uns d. Wort, Schrift u. still. Händedr. zu trösten suchten, spr. wir hierd. uns. herzl. Dank aus. In stiller Trauer: **Elisabeth Kern u. Kinder; Margot, Christa** u. Ang. Meißen, Jacobistr. 33.

Dank. Tiefbew. von den viel. Bew. inn. Teiln. u. d. letzten Ehrung b. d. Einäscherung m. innigstgel. Mannes, uns. lb., einzigen Sohnes, Schwiegers. u. Neffen, des Bootsmaates **Heinz Geißeler**, sprechen wir hierdurch uns. herzl. Dank aus. In tiefer Trauer: **Edith Geißeler** geb. Dathe u. alle Angehörigen.

Dank. Beweise treuest. Gedenk. beim Heimg. uns. geliebt. Mutter, Lehrerswitwe **Klara Würfel** geb. Dreßler ging. uns so zahlr. zu, daß wir nur hierd. uns. herzl. Dank für Trost u. Ehrung auszusprechen vermögen. Dr. **G. Würfel; Elisabeth Stüberlich** geb. Würfel; **Nenne Würfel** geb. Mork; **Renate Würfel**, als Enkelin. Meißen, 9. Februar 1943.

Dank. Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, das ehrende Geleit und die herrlichen Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlaf., **Emma Therese Schaffrath** geb. Borschdorf, verstorb. am 27. Januar 1943, **Hermann Ewald Schaffrath**, verstorb. am 4. Februar 1943, sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank. **Die trauernden Hinterbliebenen.** Dresden A 20, Voßstraße 27.

EHEWÜNSCHE

Sol., 41jähr. Fräul., evgl., sehr wirtschaftl., wünscht, da keine Gelegenheit, mit nettem, gutmütig. Herrn bis 55 J. zw. spät. Ehe in Briefwechsel zu treten. Ang., Beamter od. K. Kaufmann angen., jed. nicht fester Wunsch. Gute Wäscheaussteuer u. etw. Ersparn. vorh. Bildzuschriften erb. u. W 186 an den Fk.

Frl., 31 J., wünscht die Bekanntschaft eines soliden, aufricht. Mannes, mit Kind angenehm, zw. spät. Heirat. Besitze volle Wäscheausst. u. Ersparnisse. Angebote unter W 182 an den Fk.

Wo fehlt treusorgende Gattin u. Mutti? Bin in festem Berufe, alt., led., natur- u. landverbunden. Ang. u. W 160 Fk.

Witwe, 25 J., mit 3j. Söhnchen u. eig. Heim, wünscht die Bekanntsch. ein. sol., aufr. Herrn bis 32 J. zw. spät. Heirat. Zuschr., mögl. mit Bild (wieder zurück), unt. W 90114 an den Fk.

Jg., gebild. Mädel, vielseit. interess., wünscht sich a. dies. Wege die Bekanntsch. ein. nett., gebild. Herrn u. üb. 22 J. zw. sp. Heirat. Zuschr. mit Bild (zurück) unter A. M. 27 postlagernd Dresden A 1.

Wünsche mir ein. gutgestellt. Ehegefährten, auch Witwer m. Kind. Bin berufstät., symp. Ersch., feinsinn. u. häusl., Ende 30, aus Beamtenfam., nicht unbemitt. ... w. zugesich. Zuschr. auf dies. Wege erb. W 64 Fk.

Welcher edelg., charakterv. Mann in gesi. Stellg. möchte m. Nichte ein lieber Gatte u. ihrem einjähr. Töchterchen ein gut. Vater sein? Sie ist 21 J., kath., blond, 1,65 gr., v. J. verwitwet. Witwer od. leicht Kriegsbesch. angenehm. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild erb. u. 10545 an den Fk., Bautzen.

Friseur wünscht Friseurmeisterin oder Friseuse, 30—35 Jahr, gut. Charakt., zw. spät. Heirat kennenzulernen. Auch Witwe mit Kind angen. Zuschr. m. Bild (auf Ehrenwort zurück) unt. W 469 an Fk.

Stenotypistin, 23 Jahr, 1,68 m groß, sehnt sich nach liebem Lebenskameraden. Zuschr. m. Bild erb. u. W 269 a. d. Fk.

Gerichtsbeamter, 30 J., stattl. Ersch., gut aussehend, vermögd. — Fabrikant, 42 J., stattl. Ersch., größ. Unternehmen, Grundstück u. gr. Vermögen vorh. — Studienrat, 35 J., stattl. Ersch., sportl. erzieh., bald glückl. Heirat mit kultiv., häusl. Dame, sow. weit. gebild. Herren, auch Landwirte, bald. Eheglück wünschen Bauerntöchter, 20, 22, 24, 28 u. 33 J., aus groß. Besitz, schöne, gebild. Mädch., mit gut. Ausst. u. größ. Mitgift, ersehn. herzl. gebild. Herrn aus gut. Kreis. z. Lebensgef., sow. weit. gebild. Damen, 18—50 J., mit Ausst., Vermög. u. Grundbesitz, bald. glückl. Heirat wünsch. durch erfolgr., langj. diskr. Eheanbahnung Fr. M. Michalski, Dresd., Moscinskystr. 4, I. Sprechz. 10—18, auß. Mittw., Sonntag 10—14 Uhr. Ruf 16345. Freiumsch. erb.

Junge Witwe, vermögend, sucht lebenstüchtigen Ehekameraden, dem Einheirat geboten ist. Näh. unt. D 382 bch. Briefbund Treubelt, Briefannahme Dresd. N 6, Schließfach 21.

Alleinst. Frau, aufheiternd, Anf. 50, v. g. Aussehen, rüstig, auch bew. i. Geschäft, sucht Herrn zw. Heirat. Zuschr. u. 8221 Fk., A.-St. Kesselsdorfer Str. 5.

Inspektor, vornehmer Charakter, sucht gesunde, gepflegte Ehekameradin, die Anfang 30. Vermögen angenehm, aber nicht Bedingung, da nur herzliches Verstehen entscheidet. Näh. u. D 382 bch. Briefbund Treubelt, Briefannahme Dresden N 6, Schließfach 21.

Angest. erhgol., natürl. Mädchen, musik. u. kunstlieb., sprachenk., i. Haush. sehr erfahr., ... u. aus gut. Familie, wünscht Kriegsteilnehm. kennenzulernen. In Frage kommt ein Kaufm., gebild. jg. Mann m. gleich. ... u. vernünft. Lebensauffass. Beruf gleichgültig. ... Zuschr. u. W 92704 an Fk.

Dipl.-Ing., 43 J., stattl. Ersch., schön. Grundst. u. gr. Verm. ist verw., wünscht bald. Eheglück mit gebild. herzl. Dame durch diskr. Eheanbahnung Frau M. Michalski, Dr. A, Moscinskystr. 4, I. Sprechz. 10—18, auß. Mittw., Sonntag 10—14 Uhr. Ruf 16345.

36j. Dame, dunkelbl., 1,70 groß, gutes Aeußere, Sinn für alles Schöne, sucht charakterv. Herrn bis 40 J. in guter Position zw. Heirat kennenzul. Ausstatt. vorhand. Würde gern einem Kind liebe Mutter sein. Ang. u. K 92793 an Fk.

37jähr. musiklieb. Witwe m. 4½ Zi.-Wohn., möchte Kriegsversehrtem, auch Offiz., lieben Lebensgefährtin u. Pflegerin sein. (35 Jahre alt., verh., leidender, aber in Arbeit stehender Sohn vorhanden.) Angeb. u. W 307 an den Fk.

2 Freunde (21, 22 J., 1,78 m groß) suchen m. 2 fröhl., vielinteress. Mädels v. 18 bis 22 J. in Briefwechsel zu tret. Spät. Eheschließ. nicht ausgeschl. Zuschr. mit Bild erb. unter W 321 a. d. Fk.

Selbständ. Kaufmann, Mitte 30, vermögend, sportl. (Jagen, Angeln, Schilaufen), sucht d. Bekanntsch. einer sportl. jung. Dame zwecks spät. Heirat. Diskrete Behandlung. Zuschriften mit Bild erb. unter W 402 an den Fk.

Angestellte aus gut. Hause s. auf., ehrl. Ehekam. bis Anf. 30. Wohn. evtl. vorhand. Zuschr. m. Bild u. W 394 an Fk.

Mädel, 22 J., mittelbl., intellig., gutes Aussehen, mit lieb. 1j. Buben, wünscht guten, aufricht. Menschen (bis 30 J.) zwecks spät. Heirat kennenzulernen. Zuschrift m. Bild (zurück) u. W 328 an Fk.

Geb. 28j. Mädel v. gut. Aussch. s. a. d. Wege ebens. Herrn i. Alter v. 30 bis 38 J., nicht unt. 1,72 m, zwecks Heirat kennenzulernen. Es fehlt mir an pass. Gelegenh., desh. beschreite ich dies. Weg. Zuschr. bitte unter W 327 an den Fk.

Rüstiger Witwer, Rentner, 66er, des Alleinseins müde, sucht auf diesem Wege pass. Lebenskameradin, mögl. mit Wohn. Zuschr. erb. u. W 1234 postlag. Hermsdorf b. Dresden, Königsbrücker Straße.

2 hübsche, intell. Mädchen, 22 J., 170 gr., wünschen sich Briefwechsel mit geb. Herren zwecks spät. Heirat. Zuschrift, mögl. mit Bild erb. unt. W 348 an Fk.

Wiederverheiratg. wünscht 53j. Witwe m. ... solid. Arbeiter od. kl. Beamt. Nur ernstgem. Zuschr. unt. F 254 a. d. Fk., Großenhain, Schließfach 1.

Suche f. meine Schwester, Mitte 40, best. Charakt., sympath. Ersch., 1,68 gr., schl., dkbl., unabh., sehr gute Hausfr., geb., kath. Ehekamerad bis 55 J., auch Witwer m. Kind od. Kriegsverl. Wohnungseinrichtg., sehr gute Wäscheaussteuer vorhand., nicht unvermög. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild erb. unt. W 236 an Fk.

Wer möchte in. Frau, 27 J., m. klein. Mädchen ein lieber Vati sein? Witwer od. Kriegsbeschäd. angen. Nur ernstgem. Zuschr. erb. unter W 235 an den Fk.

Witwer, 57/165, sucht auf dies. Wege d. Bekanntsch. einer alleinsteh. Frau zwecks spät. Ehe. Angeb. unt. W 377 a. d. Fk.

Ihr schönster Wunsch kann Ihnen erfüllt werden. Wenden Sie sich zwecks kostenlos. Beratung an Eheanbahnungsinstitut Frau Hartmann, ... 25, 1. Stock links. Ruf 15500.

Geschäftliche Empfehlungen

Becker & Hesse, Spedition, Lagerung, Sammelladung Cottbus—Liegnitz, Dresden N 6, Kaiserstraße 4—6. Ruf 52416.

Bei der Kopfwäsche das Haar nicht regellos durcheinanderreiben, sondern bei der Massage in einer Richtung nach vorn schieben! Sonst verfilzt es leicht. Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon".

Buchführungen, Einrichten — Führen — Abschlüsse, für Handel, Gewerbe und Freie Berufe. Karl Gök, Helfer in Steuersachen, Dresden-Loschwitz, Sachsenberger Straße 5.

Die Brille von Hahn. Produkt exakter Sehprüfung, gewissenhafte Beratung u. Anpassung, ist zur Zeit nur beschränkt lieferbar. Wilsdruffer Str. 28, 9—12, 14—18. Filiale Annenstr. 3 geschlossen.

Detektiv Schipek, Dresden, Weststr. 1, Ruf 11611. Große Erfolge seit Jahrzehnten in Vertrauensangelegenheiten, geheimen Beobachtungen, Ehe-, Vaterschaftsermittlungen, Prozeßbeweisen, Heiratsauskünften usw. überall. Mäßige Honorare.

Die gediegene Vollsichtbrille paßt Ihnen nach korrekter Sehprüfung gut an Brillen-Meyer, Optikermeister, am Wilden Mann, Burgsdorffstr. 2, Ecke Großenhainer Straße. Alle Kassen. Haltestelle Linien 3 u. 8. Ruf 53245.

Einkauf guter Bücher, Romane, Jugendschriften, Reisebeschreibungen, Technik, Homöopathie, Medizin. Buchhandlung Kauer, Postplatz, zwischen Annen- und Wettinerstraße.

Fahrräder, Diamant, Bauer, National, Rücklichte mit Birne und Kabel usw. Heilmann, Freiberger Platz 26.

Fenster-Reinigung, Schnee-Kalk, Spez.-Fabrikfenster, Dr. A 5, Wachsbleichstraße 43. Ruf 86133, nach 8 Uhr.

Geldsorgen werden schnell beseitigt, wenn Sie mein Leihhaus aufsuchen. Peinlichste Diskretion ist selbstverständlich. Beleihung jederzeit. Leihhaus Fräbel, Trompeterstr. 9, I. Ruf 10471.

Gicht- u. Rheumatee. Beutel 50 Rpf. Wettin-Drogerie, Dr., Wettinerstr. 13. Versand per Nachnahme.

Ihre Seifenkarte beliefern wir gern zu Ihrer Zufriedenheit. Wir sind auch immer um Zutaten sowie markenfreie Wasch- und Handreinigungsmittel bemüht. Paul Schwarzlose, Schloßstr. 13 und König-Johann-Straße 9. Ruf 10786.

Künstliche Glieder, orthopädische Apparate, Leibbinden, Bruchbänder u. Bandagen, auch Lieferant für sämtliche Krankenkassen. Werkstätten für moderne Orthopädie und Bandagen, Julius Bürger, Dresden A, Ringstraße 56.

Leib-Binden für junge Mütter und für Nierenkranke Gummi-Freiseleben am Postplatz und Wallstraße 4.

Möbeltransporte, spez. Fernumzüge, mit geschultem Stammpersonal gewissenh. u. zuverlässig durch Eduard Gende & Co., Freiberger Str. 30. Ruf 18056 u. 20056.

Modelle für alle modernen Bühnen- u. Tanzkostüme sowie große Abendtoiletten und Brautkleider entwirft S. Naundorff, Dresden-W., Eichstr. 8, Ruf 20000. Sprechstunde nur Dienstag von 3—6. Für die Ausführung der Entwürfe wird Sorge getragen.

Monogr.-Stickerei. Hand u. Maschine, B. Mueller, Wallstraße 25, II.

Obstbaum-Karbolineum, zur Nachwinterspritzung, lose vom Faß lieferbar. Ich bitte, Flaschen oder Kanister mitzubringen. 1 kg —.30, 2,5 kg 1.60, 5 kg 2.75, 10 kg 5.25, 25 kg 12.—, 50 kg 21.—. Moritz Bergmann, Samenhandlung, Dresden A 1, Wallstraße 9.

Optiker Schulze, der sorgfältig arbeitende Fachmann, benötigt zur Zeit für Neubestellungen sehr lange Lieferfristen. Für Gläserbestimmungen (Augenprüfungen) Voranmeldung erbeten. Ruf 27724.

Optiker Wachsmuth bittet anzumerken, daß Anpassen neuer Brillen und Augengläser u. deren Auslieferung nach Fertigstellung sowie Annahme und Wiederausgabe v. Reparaturen nur noch v. 10 bis 12 u. von 14 bis 17 Uhr erfolgen kann.

Pianostimmen, Akkordionstimmen und Reparaturen durch 1. Fachkräfte. Annahmestelle C. Brück, Klavierpflege, Dresden A 16, ... 7. Ruf 69086.

Radio-Drechsel, Dresden A 28, Kesselsdorfer Straße 10. Ruf 86130. Annahmestelle, Abholung und Zustellung für Rundfunkgeräte — Reparaturen und Lautsprecher.

Radiotische, Antennenmaterial, Zubehör-Kleinteile je nach Eingang. Fahrrad-Hanke, Wettinerstraße 18.

Reparaturen sämtl. Büromaschinen, bes. schn. b. d. Fachgesch. Ulrich Rachmann, Dresden, Waisenhausstr. 8. Ruf 22552.

Reparaturen u. elektr. Heizsonnen, Oefen, Kochplatt. Adolf Martin, Serrestraße 15, Eing. Christianstr. Ruf 10196.

Schlafdecken u. Handtücher, ... Massenlager, kurzfristig lieferbar d. uns. Fachabteilg. ... & Wilhelm, Dresden A 1, Trompeterstr. 13, Ruf 18290.

Schnapp-Schnupp-Rollos, auch in schwarz-creme, fast jede Größe, sof. zum Mitnehm. Verdunklungspapier, 12 Breiten, Rundstäbe, Leisten. Tapetenhaus Europa, Bankstraße 12. Ruf 20286.

Schreib- u. Vervielfältigungsmasch. und sämtl. Reparaturen von Rudolf Hamisch, Dresden A 19, Tischimmerstraße 16. Ruf 39420.

Sonnenschein im Winter (Quarzlampen) an Aerzte, Fabrikbetriebe, Sanitätsräume, Heilpraktiker, Dentisten, Lazarette usw., Tisch- u. Stativmodelle, ebenfalls Ultra-Sun-Lampen kurzfristig lieferbar. Radio Barth, Dresdens ältest. Spezialfachgesch., Rosenstr. 7. Ruf 11053.

Streich- u. Blasinstrumente, Instandsetzungen od. Ankauf. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn (Vogtl.) 49.

50 Jahre Timmel, Fachgeschäft für Optik und Foto Prager Straße 31 im Capitol-Haus.

Umpreß-Hüte für Herren. Hut-Hähnel, Ringstraße 74, 78 und 82 und Annenstraße 19a.

Verdunkelungspapier und Rollos. Franz Schlote, Waisenhausstr. 36, nahe Georgplatz. Gegr. 1888. Ruf 14134.

Verdunkelungs-Zugrollos verschied. Größen sofort lieferbar. Anfertigung in allen normalen Größen kurzfristig. ... Tapetenhaus, Dresden, Wettinerstraße 18. Ruf 23665.

Zu Verdunklungs-Rollos mit unzerreißb. Kanten, u. Schaufenster-Sonnenschutz-Rollos kann ich wieder einige Aufträge hereinnehmen. Schnapprollos in gangb. Breiten teils sof. lieferbar. Markisenfabr. A. Rößler, Abt. Neue Gasse 6. Ruf 26700.

Wenn Sie den guten Crem-Elocar aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort. Für uns ist er wertvoll! Geben Sie ihn deshalb mit dem Deckel Ihrem Händler zurück, welcher alle leeren Elocar-Crem-Töpfe sammelt und an uns zur Neufüllung weitergibt. Dadurch werd. wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart u. Sie erhalten um so früher eine neue Packung hochwertigen Crem-Elocar.

Wer Handwerksarbeit schenkt, gibt mehr, auch wenn es nach so wenig wär'! Handwerkskunst — Kunstgewerbe — Spielzeug Wilhelmine Meyer „der Holzladen", Wettinerstraße 24, Nähe Postplatz. Fernspr. 16836.

Werkstätte für nachleuchtende Lichtschalter, Hinweisschilder, Hausnummern aller Art. Sofort lieferbar. Wild und Tröger, Dresden N 6, Markgrafenstraße 46. Ruf 57786.

Johannes Wehlich, Kunsthandlung, Dresden, Georgplatz 3. Bei Wehlich hat man stets gefunden den schönen Leitsatz: „Dienst am Kunden".

Zoohandlung Th. Pöhold, Dresd. A 1, Annenstr. 54. Versand nach auswärts.

KAUFANGEBOTE

Drehstrommotore, 0,25—30 PS, kurzfrist. lieferb., nur Eisenkennziffer nötig. Radio-Barth, Dresdens ältestes Spezialfachgeschäft, Rosenstraße 7.

Gr. Heißluftapp. m. Inhalator, gut erh., Küche zu verk., zus. 150 RM. Angeb. unter K 92978 an den Fk.

Elektr. Herd, vierfl., m. Backröhre, gut erh., für 175 RM zu verk. ... K K 1056 A.-St., Königsbrücker Str. 72.

KAUFGESUCHE

Abbruchholz, Kantholz, Bretter, Türen und Fenster kauft Oskar Wagner, Dresden A 20, Lenbachstraße 4.

Akkordion, 80 Bässe, neu oder gebr., zu kaufen ges., evtl. Tausch geg. Akkordion, 24 Bässe, gut erh., und Zuzahl. Angebote unter K 96650 an den Fk.

Anzug, f. erh. o. neu, auch komp., gebr. Hosen als Arbeitshos., Gr. 175, schlank, zu kauf. ges. Angeb. u. K 98487 an Fk.

Anzug, gut erh., Gr. 1,68—1,70, schlank, zu kaufen ges. Ang. u. W 99850 an Fk.

Anzüge, Mänt., sonst. Arbeitskleid. kauft Schneiderei, Zirkusstraße 12. Tel. 18416.

Bleikristall, neu oder neuwertig, zu kaufen ges. Angeb. erb. u. W 417 Fk.

Biergläser, 0,5 Liter, Eßbestecke, Speise- und Kaffeelöffel, Teller, Tassen sofort zu kaufen gesucht. Gasthof „Deutscher Sport", Winterbergstr. 96, Tel. 30326.

Bohnerbürste u. Staubsauger zu kaufen gesucht. Angeb. erb. u. W 418 an Fk.

Briefmarken kauft jederzeit. Jung, Johannesstraße 23, Ruf 10629.

Bücher und ganze Bibliotheken kauft Antiquariat Gustav Pietzsch, Waisenhausstraße 28, I.

Cello in tadellos. Zustand, mit Angabe des Preises aus Privat von Privat zu kaufen ges. Angeb. u. W 437 an den Fk.

Couch oder Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angeb. unter O 256 an ..., Wilsdruffer Straße 2.

Exhaustor mit Staubenleitung von 12—18 000 cbm zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe an Zigarettenfabrik Ernst Bretschneider, ...

Fahrräder, Motorfahrräder kauft was halt ab C. Bergmann, Schülerstraße 15. Ruf 86 19 54.

Fahrradanhänger und Leiterwagen zu kaufen gesucht. Leihgeschäft „..." Richard Hanske, Pillnitzer Straße ..., Ruf 29634.

Flachbeutel, Faltschachteln jed. Art u. Größe, ohne u. m. jedem Druck, sowie Reste u. Lagerposten, auch größere Bestände. „India", Dresden A 1, Papiermühlengasse 16/18. Telephon 98387.

Flügel, neu od. neuw., zu kaufen gesucht. Ang. u. W 334 an den Fk.

2 od. 3 Gartenstühle aus Holz zu kaufen ges. Angeb. u. K 98814 an Fk.

Geldschrank, nicht zu klein, zu kaufen ges. W. Hildebrandt, Dresden, Zöllnerstr. ...

Alte Gemälde sowie Stiche von ...ansichten sucht Friedrich Art, Dr. A 1, Reitbahnstraße 25. Ruf 24466.

Gemälde kauft Kunsthandl. P. ..., ...str. 12 (a. Hauptbhf.). Ruf 41...

Gold, Silber, altes Silbergeld, Brillant. Kf. Müller, Webergasse 29, II., Gold- u. Silberwarengeschäft. A C 1963.

Alte Herrenhüte kauft Horst Weih, „Hut-Ecke", Wettiner Ecke Gr. Zwingerstr.

Jagdgewehre, Feldstecher, Zielfernrohre kaufen zu günstigen Preisen, Gebrüder Kupfer, Dresden A 1, Schloßstraße ...

Kinderschreibpult, gut erh., zu kaufen ges. Beck, Leubnitzer Str. 1. Tel. 40606.

Küchenwaage zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unter W 419 an den Fk.

Langhölzer aller Art, rund u. gesch., kauft laufend, auch zur Selbstaufbereitung, E. Hering, „Zwieselmühle" Berggießhübel.

Malergeräte, wie Leitern, Eimer, Bürsten, Spritzapparate, neu od. gebr., zu kaufen ges. Angeb. unt. W 210 an d. Fk.

Nähter-Kinder-Schreibpult u. Sportkarren, gut erh., gesucht. Tel. 22660.

Panzer-Geldschrank, neu oder gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unter S 800 an Ala, Prager Straße 6.

Pelzjacke, Gr. 42, zu kaufen gesucht. Ang. unt. W 385 an den Fk.

Gute Pianos zu kaufen gesucht. Förster, Pianofabriken, Niederlage, Dresden A, Waisenhausstraße 10.

Pianos, Flügel, Harmoniums kauft, tauscht, vermietet M. Gräbner, An der Kreuzkirche 8. Ruf 21282.

Pianos, Flügel kauft gegen bar Rose, Zirkusstraße 30. Ruf 20558.

Radioapparat zu kaufen oder gegen Farbe zu tauschen gesucht. Angeb. unt. W 390 an den Fk.

Rehgehörne und Hirschgeweihe kauft Schuppe, ...straße 80, Ruf 14566.

Gute Romane, Zeitschriften, Magazine, Jugendbücher kauft „Fundgrube", Antiquariat M. Bräuer, Dresden, Ziegelstraße 14.

Schlafzimmer u. Couch sucht jg. Soldatenfrau dringend zu kaufen. Ang. erb. an Frau ... Köhler, Rittergut Naundorf b. Schmiedeberg (Bez. Dresd.).

2 Schreibtische von gleicher Art und Größe in gutem Zustand zu kaufen ges. Angeb. erb. unter W 416 an den Fk.

Gebrauchte Schuhe in allen Größen für Betriebspersonal zu kaufen gesucht. Angebote unter W 371 an den Fk.

Antike Uhren kauft Pleißner, Dresden, Rosmaringasse 2.

Uniform (Heer), Gr. 165—170, u. ... bring. ges. Gäßler, Neumarkt 1. T. 21651.

Wäschekorb zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unter W 420 an den Fk.

Warenregale (für Niederlage) zu kauf. gesucht. Ang. u. W 333 an den Fk.

Weißenborn Weine, Konto Weine u. Sektflaschen sowie Strohhülsen. ..., Plauensche Str. 7. Ruf 22065, 11065.

Gebr. Zimmer- und Einzelmöbel jed. Art, auch Antik, Tepp., Polstermöb., Zinn, Bild., Porz. usw. kft. geg. Kasse D. Roll, Ruf 15610. Marschallstr. 27. Uebernehme Schätzungen.

VERLOREN

Verloren blaugraue Herrenanzugsjacke am 12. Marschallstraße. Geg. Belohn. abzug. Heimann, Sachsenpl. 2, T. 10157.

Aktentasche am Freitag, 12. 2., um 14.45, in Linie 22 ab Plauenschestraße Richtung Postplatz liegengelassen. Abzug. gegen gute Belohnung bei Dipl.-Ing. ..., Freital, Krönertstraße 22.

Gold. Ring mit Heliotropstein verloren am 11. 2. 43 zwischen Chemnitzer Platz, Nürnberger Straße, Friedhof, abends in der 6. Stunde. Teures Andenken an Gefallenen. Abzug. gegen hohe Belohnung bei Krueger, Dresd. A, Johannesstraße 13, I.

Grau gef. Glacéhandschuhe Wintergarten-, Gerok-, Sildermannstraße verl. Bitte abg. Sildermannstraße 16, II.

M-Raucherkarte, auf Namen ..., verl. Ehrl. Finder wird gebeten, sie an den Eigentümer geg. Belohnung abzugeben.

Brillantohrring m. Saphir v. Grunaer bis Bodenbacher Straße m. ... 25 verlorengegangen. Geg. Belohng. abzug. Fundbüro od. Anruf ...

TIERMARKT

Jg. Hündin (Airedale-Terrier) zu verk. Stammb. vorh. Wiemann, Dresden A, Hermsdorfer Straße 13, 11 bis 1 Uhr.

Italiener-Silberhals-Amerahahn tausche geg. gleiche Art, die Wahl unter 1 J. u. 2 J. alten. Ruf Dresden 43...

Ca. 35 Ostpr.-Holländer Kühe und Kalben, hochtragend und frischmelkend, treffen am Dienstag, 16. 2., in Lommatzsch, „Goldnes Faß" ein u. stehen unter kostenloser Uebernahme des Auslieferrisikos vorteilhaft zum Verkauf u. Tausch gegen Schlachtvieh bei Emil Köhner & Co., Ruf Lommatzsch 610.

Schäferhund, vers. f. ... Wachhund, ... R. Nowak, ... Tel. ...

Kaufe Entlüfter u. sämtl. Aquarien, Vögel, Vogelbauer und Fische. Zoohandlung R. Nowak, Marthaer Platz. Tel. 58427.

ENTLAUFEN

Schäferhund, schwarz-braun, m. Kettenhalsband m. Schild „Harri" entlaufen. Erb. Benachrichtigung ... Schaefer, Telephon 37721.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430214/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

STELLENANGEBOTE

Großes Industriewerk in Mitteldeutschland s. z. baldmögl. Dienstantritt: Betriebsingenieure für mechanische Bearbeitung, Planungsingenieure, Planungstechniker, technische Angestellte. Bewerb. sind unt. Beifüg. von handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsanspr. unt. Ang. des frühest. Eintrittstermins zu richt. u. H A 1125 d an Ala, Hannover, Georgstraße 34.

Oberste Reichsbehörde sucht f. Norwegen, Rußland u. den Südosten (Balkan) laufend technische Kräfte (Dipl.-Ingenieure, Ingenieure u. einfache Techniker) für Tief- u. Straßenbau, Vermessungswesen, Statik, Wasserbau u. Elektrotechnik. Bewerber im Alter v. 45—55 Jahren wollen ihre Bewerbungsunterlagen (Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. polizeiliches Führungszeugnis) einreichen unter §. 5898 an Ala, Berlin W 35.

Wir suchen für unseren Betrieb: 1 Hochbautechniker, mit statistisch. Kenntnissen, 1 Hochbautechniker für Baustelle und Abrechnung, 1 kaufm. Angestellten zur Unterstützung d. leit. Kaufm., 1 kaufm. Angestellten für die Buchhaltung, 1 Lohnbuchhalter für die Leitung d. Lohnbüros, 2 perf. Stenotypistinnen für sof. od. evtl. später. Wohnung ist z. T. vorhanden. Angeb. unt. N. S. 171 an Sachsenland, Dresden, König-Johann-Straße 8.

Großes Industriewerk in Mitteldeutschland s. z. baldmögl. Dienstantritt Einkäufer für Schrauben, Normteile, Schmiede- u. Gußartikel, Stahlhalbzeuge. Bewerb. sind unter Beifüg. von handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsanspr., Ang. des frühest. Eintrittstermins zu richt. unt. H A 1125 c an Ala, Hannover, Georgstraße 34.

Sachbearbeiter für die Kontingentstelle von größerem Industriewerk Mitteldeutschlands für sofort oder später gesucht. Selbständig in Disposition und Schriftverkehr. Ausführl. Bewerb. sind zu richten unter L. P. 9588 durch Midag, Mitteldeutsche Anz.-Ges., Leipzig C 1.

Bilanzbuchhalter, 1. Kraft, zum baldigen Antritt gesucht. Erfahrung in Abrechnung nach LSÖ., Steuerrecht. Angeb. mit Zeugnisabschr., Bild u. frühest. Antrittstermin erbet. unter W 296 an den Fk.

Buchhalter(innen), Betriebsbuchhalter(innen), Lohnbuchhalter(innen), Lohnrechner(innen), Statistiker(innen), Abrechner(innen), Karteiführer(innen), Stenotypistinnen, Schreibkräfte, Bürohilfskräfte für neuzeitliche chemische Großbetriebe in Mitteldeutschland gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter W 128 an den Fk.

Gehaltsrechner und -bucher, unbedingt zuverlässig, mit dem gesetzl. Abzugswesen vertraut, oder entspr. weibl. Mitarbeiterin für uns. Personalabt. gesucht. Angeb., auch solche von Kriegsbeschädigten, mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsford. u. Ang. des frühest. Antrittstermins erb. unt. W 543 an Fk.

Tücht. Chemotechniker u. Chemotechnikerinnen mit analytisch., mögl. auch Betriebserfahrungen für die Forschungsabteilungen eines bedeut. mitteldeutsch. Chemie-Unternehmens gesucht. Es handelt sich um entwicklungsfäh. Stellungen. Ang. W 425 Fk.

Mehrere jüngere Chemiker, gewandt, zielbewußt, zuverlässig, anpassungsfähig, für 1. die Beaufsichtigung neuzeitlich. Großbetriebe, 2. die Leitung von Betriebslaboratorien, 3. interessante Forschungsarbeiten auf anorganisch. Gebieten von bedeutendem chemischen Unternehmen in Mitteldeutschland gesucht. Angebote erb. u. W 129 Fk.

Magazinverwalter für unser umfangreiches Lager zum baldigen Antritt gesucht. Angeb. mit Bild erb. unter W 298 an den Fk.

Laub- und Nadelholzfach- und Kaufmann, auch Kriegsversehrter, mit den Sortierungsvorschriften best. vertraut, m. überdurchschnittl. Kenntnissen für Einkauf u. Uebernahme in Vertrauens- u. Dauerstellg. v. Dresdn. Holzgroßhandlg. ges. W 395 a. d. Fk.

Verkäufer(in) für flottes Lebensmittelgesch. sof. od. spät. gesucht. Emil Gemeinhardt, Dr., Webergasse 6.

Musikkapelle für sonntags ges. König-Albert-Höhe, Rabenau.

Lohn. Nebenbeschäftig. Das Stadttheater Meißen stellt mehrere Arbeitskräfte für den Umbau der Bühne während der Abendvorstellg. ein. Meldungen sof. an die Kanzlei erbeten.

Maschinenbauer-, Dreher-, Tischler- und Formerlehrlinge zu sorgfältiger und fachgerechter Ausbildung stellt bedeut. Maschinenfabrik und Eisengießerei m. mod. Lehrwerkstatt noch ein. Angeb. unt. W 339 an Fk.

Erfahr. Maschinenschlosser (zur Reparatur von Werkzeugmasch.) und rüstige Männer, mögl. gediente Soldaten, f. den Werkschutz i. Dauerstellg. zum schnellsten Antritt ges. Angeb. mit Kennzeichen THN. erbet. unter W 373 an den Fk.

Schlosser, Installateure usw., die ihren Beruf aufgeben, finden in uns. Dreherei u. Schlosserei im Pumpenbau geeignete Beschäftigung. Angebote mit bisherigem Tätigkeitsnachweis an Pumpenfabr. O. Böttger, Dresden N 6, Förstereistraße 13.

Schlossergesellen, kräft. Arbeiter, zum Anlernen für vielseit. Arb., und Schlosserlehrlinge laufend ges. Max Udo Großmann, Pirnaische Straße 17, Ruf 21811.

Eisendreher, Stahlbauschlosser u. rüstige ält. Männer u. Frauen find. Beschäftigung, auch tage- od. stundenweise, bei Sächs. Transportgerätefabrik Neubauer & Schubert, Dresden A 28, Tharandter Straße 37.

Füllautomaten-Führer(in) und **-Pfleger(in)** für Mineralwasser, auch zum Anlernen, evtl. halbtagsweise, gesucht. Bewerbungen unter Angabe der bish. Tätigkeit erb. u. W 386 Fk.

Tapeziermeister für uns. Polsterwerkstatt in Stücklohn ges. Angeb. an Personalabtlg. Modehaus Möbius, Dr. A 1, Wilsdruffer Straße 8, erbet.

Malermeister, zuverlässig und arbeitsfreudig, in selbständige, ausbaufähige Stellung für bald ges. Angeb. unter W 297 an den Fk.

Malermeister, der seinen Betrieb stilliegen will, findet selbständigen Posten als Malerpolier. Einsatz i. d. besetzten Gebieten od. im Reichsgebiet mögl. Ang. u. W 533 a. d. Fk.

Suche Tischler, der kl. Verschlag baut. Pelz-Kellner, Maternistr. 6 u. 10.

Tischler für Bau- und Modelltischlerei in Radebeuler Maschinenfabrik gesucht. Angeb. unter W 547 an Fk.

Betriebsmaurer in feste Stellg. sofort ges. T. Bienert, Altplauen 21, Telephon 860051.

Werksmaurer u. Zimmermann z. bald. Antr. ges. Rottwerndorfer Seifenfbr. Inh. Rud. Walther, Abt. Chem. pharm. Erzgn. Pirna-Rottwerndorf 60.

Tücht. Koch, 1. Kraft, od. Köchin sucht für sofort Abendgaststätte Kurfürstenkeller. Angeb. od. Vorstellung erb. Ring-Gaststätten, G. m. b. H., An der Mauer 2.

Aelt. Gärtner od. Gärtnerin, erfahr., zum 1. 3. für den Golf-Klub Dresden-Bad Weißer Hirsch gesucht, selbst. u. umsichtig, mit Kenntn. in Pflege großer Rasenflächen, Behandlg. von Maschinen. Hilfskräfte vorh. Angeb. mit Gehaltsanspr. erb. an: Golf-Klub Dresden-Bad Weißer Hirsch, Dresd. A, Sidonienstraße 18.

Für mein Grundstück Hainstr. 1, am Neustädt. Personenbahnh., habe ich den Posten eines Hausmeisters, der auch Gartenarbeit zu verrichten hat, zu vergeben. Wohnung ist vorhanden. Vorzust. Handelsgerichtsrat Pfütze, Hainstr. 2, Erdg., Ruf 53412.

Werkschutzmann und Pförtner v. größ. Industrie-Unternehmen in Dresden-Ost sof. od. spät. in Dauerstellg. gesucht. Angeb. mit Angabe des Wehrdienstverhältn. u. W 363 a. Fk.

Wachleute für Frankreich (Werkschutz) mit Sonderbedingungen gesucht. Es wollen sich nur absolut rüstige, möglichst gediente u. unbescholtene Leute meld., bei denen die Lösung des jetzigen Arbeitsverhältnisses möglich ist. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf u. Angabe über Antrittstermin an: Wachdienst Südwestsachsen, Plauen i. V., Abt. Auslandseinsatz, Fürstenstraße 38, Haus des Wachdienstes.

Wachleute für Frankreich gesucht. Es woll. sich nur rüstige, mögl. gediente u. unbeschol. Leute melden, deren Arbeitsverhältn. die Einstellg. mit Genehmigung des zuständig. Arbeitsamtes zuläss. Bewerb. mit kurz. Lebenslauf u. Angabe über Antrittsterm. an Wachdienst Südwestsachsen, Plauen i. V., Abtlg. Auslandseinsatz, Fürstenstr. 38, Haus d. Wachdienstes.

Arbeitskräfte für leichtere und schwerere Beifahrertätigk. gesucht. Vorzustellen nach telephonisch. Meldung bei Schenker & Co., G. m. b. H., Dresd. A 5, Hamburger Str. 9, Ruf 860281.

Männl. u. weibl. Arbeitskräfte sucht laufend Briesnitzer Stahlquelle GmbH., Dresden A 29, Meißner Landstraße 59.

Arbeitskraft zum Verpacken von Maschinenteilen u. für klein. Botengänge sofort ges. Angeb. an Firma O. Böttger, Dr. N 6, Förstereistr. 13.

Aelt. Mann für leichte Lagerarbeiten u. Botengänge ges. Ernst Brack, G. m. b. H., Altmarkt 15.

Bürobote für Halbtagsbeschäftig. gesucht. Emil Preuß, Versicherung, Wiener Straße 8.

Kutscher, gleich welch. Alters, m. Erfahrung im Umgang mit Pferden, für leichtes Fahrzeug zum baldig. Antritt gesucht. Angeb. erb. unt. M 32 an Anzeigenmittl. Blohm, Viktoriastr. 32.

Direktionssekretärin von größ. Industrie-Unternehmen in Dresden-Radebeul gesucht. Voraussetzung: Beste Allgemeinbildung, gute Umgangsformen, Beherrschung der Stenographie u. Schreibmaschine. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild, Gehaltsanspr. und Angabe des Antrittsterm. u. W 199 Fk.

Sekretärin, durchaus perfekt, sofort in Vertrauensstellung gesucht. Angeb. unter W 880 an den Fk.

Sekretärinnen u. Stenotypistinnen, flott in Stenographie und Schreibmaschine, zum Teil auch für selbständige Arbeiten, von bedeutendem Unternehmen der chemisch. Industrie in Mitteldeutschland gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter W 127 an den Fk.

Perf. Stenotypistin (Blindschrift), die an flottes und exaktes Arbeiten gew. ist, von mittl. Fabrikbetr. in Striesen gesucht. Ang. m. Gehaltsanspr. unt. Beifügung von Zeugnisabschriften erb. unt. W 422 a. d. Fk.

Innsbruck. Zum 1. März 1943 werd. ges. zuverl. Stenotypistinnen, u. a. auch Sekretärinnen sowie intellig. weibl. Hilfskräfte zur Einschulung als Hilfssachbearbeiterin. Besoldung erfolgt nach Vergütungsgr. VIII bis VI b TO. A. Den Bewerb. ist Lebenslauf mit Zeugnisabschr. sowie Lichtbild beizufügen an Milch-, Fett- und Viehwirtschaftsverband Tirol-Vorarlberg, z. Z. Salzburg, Gaisbergstr. 7.

Stenotypistin, hervorragend befähigt, die in kürzester Zeit die Stellung der Direktionssekretärin einnehmen soll, sucht für sofort oder später bedeutendes Werk bei Dresden. Gefestigter Charakter, beste Umgangsformen, Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit unbedingt erforderlich. Einwandfreie Beherrschung von Steno und Schreibmaschine selbstverständl. Voraussetzung. Ausführl. Bewerbungen mit Lebensl., Lichtb. u. Zeugnisabschr. sind nur dann einzureichen, wenn tatsächl. die Möglichkeit zum reibungslosen Arbeitsplatzwechsel bzw. Neueintritt best. Angebote unter W 321 an den Fk.

Stenotypistin mit Buchhaltungskenntnissen, evtl. auch halbtagsw., sucht Revisionsbüro, Steuerberater Wilhelm Leupoldt, Dresden A 16, Wormser Straße 6.

Stenotypistin, zuverl. in Aufn. u. Wiedergabe, an flott. Arbeiten gewöhnt, von mittl. Verlag sofort in Ganztagsstellg. ges. Ang. mit Bew.-Unterlagen erb. unt. W 372 a. d. Fk.

Perf. Stenotypistin als Ersatz f. weg. Krankheit des Ehemanns ausscheidende Dame dringend für 1. 3. von Dresdn. Rechtsanwalt gesucht. Angeb. unter W 99740 an den Fk.

Aelt. Kassiererin, absolut zuverl. u. erfahren, f. Vertrauensposten v. führ. Spezialhaus im Zentrum ges. Ernst Brack, G. m. b. H., Altmarkt 15.

1 Buchhalterin, 1 Kontoristin, 1 Telephonistin, 1 weibl. kaufm. Lehrling früher oder später in Stellung für ein mittelgroß. Büro in Dresden-Plauen gesucht. Ang. u. W 352 an Fk.

Kontoristin od. Stenotypistin, evtl. f. Halbtagsbesch., m. Kenntn. in Steno u. Schreibm., ges. Elektro-Industrie-Ofenbau, R. Fischer, Dresd. A 20, Zschertnitzer Str. 45, Ruf 47092.

Kontoristin m. Kenntn. in Stenogr. u. Schreibm., sow. Buchhalter(in) für Kontokorr.-Buchhalt. zum baldmögl. Antr. ges. Rottwerndorfer Seifenfbr., Inh. Rud. Walther, Abt. Chem. pharm. Erzeugnisse, Pirna-Rottwerndorf 60.

Kontoristin mit Schreibmaschinenkenntnissen, evtl. Anfängerin, für sofort gesucht. Hobland-Maschinenbau, Dresden-Reick.

Kontoristin, auch Anfängerin, mit gut. Schulbildg., zum mögl. baldig. Antritt v. Großhandelsfirma i. Zentr. in Dauerstellung gesucht. Schriftl. Bewerb. unter W 359 an den Fk.

Kontoristin ges., evtl. halbtagsweise, auch verh. Frau. Näh. Reitbahnstraße 17, Kontor, 9 bis 12 Uhr.

Kontoristin m. Stenogr. u. Schreibmaschine, jüng. Kraft, in Dauerstellg. gesucht. Schmucker & Co. (Chemie), Güterbahnhofstraße 9.

Kontoristin und Buchhalterin, evtl. auch halbtagsweise, sucht Revisionsbüro, Steuerberat. Wilhelm Leupoldt, Dresden A 16, Wormser Straße 6.

Kontoristin, perf. i. Stenographie, Schreibm. u. übl. Kontorarbeiten, z. bald. Antr. nach Großröhrsdorf/Sa. mögl. in Dauerstellg. von größerem Industrieunternehmen ges. Gefl. Bewerbung. m. Zeugnisabschr., Lebenslauf, Bild u. Gehaltsanspr. u. M 348 an die Midag, Wilsdruffer Straße 2.

2 Kontoristinnen, gewissenh. u. zuverl., m. allen vorkommend. Büroarbeiten vertraut. Buchhaltungskenntnisse nicht erforderl., sof. gesucht. Schriftl. Bewerb. u. Gehaltsford. an Arthur Crone & Co., Riesa, Bahnhofstraße 28, Barackenbau.

1 Kontoristin mit gut. Handschr., sich. Rechnerin, 1 Stenotypistin zu sofort. Antr. ges. Weis-Tabake, Dresden A 29, Gottfried-Keller-Straße 85.

Kontoristin oder Anfängerin, mit Stenogr. u. Schreibm.-Kenntn. sof. od. spät. in Dauerstellg. gesucht. Durchgeh. Arbeitszeit. Flussilbronze GmbH., Radeberger Str. 7, Tel. 50007.

Kontoristin für Lohnbuchhaltung mögl. für sofort gesucht. Kräfte, welche zuverläss. zu arbeiten verstehen, werden gebeten, sich zu bewerben unter M 33 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastraße 15.

Kontoristin und Stenotypistin für Korrespond., Bedien. der Lichtpaus- und Photokopier-Anlage und Büroarbeiten zum Antritt spätest. 1. März in gute Dauerstellg. ges. Zu melden bei „Industriedienst", Leubnitzer Str. Nr. 21, Ruf 46951.

Fraueneinsatz. Wir brauchen dringend einige Frauen für Rechnungskontrolle, Maschineschreiben u. einfache Kontorarbeiten, Lingner-Werke, Nossener Straße 2—6.

Anfängerin f. Kontorarbeiten mit Kenntn. in Stenogr. u. Schreibm. f. größ. Handwerksbetr. zur Erledig. all. vorkommend. Büro- u. Buchhalt.-Arbeiten ges. Bew. unt. W 480 a. Fk.

Bürohilfe f. leicht. Büroarbeiten, evtl. nur vorm., v. Großhdlg. nahe Hauptbahnh. 1. bald od. 1. 4. gesucht. Angeb. unter R 98613 an den Fk.

Weibl. Bürokraft f. Karteiarbeit., m. Schreibmaschinenkenntn., z. mögl. sofort. Antritt gesucht. Handwerkskammer Dresden, Gruner Straße 50.

Weibl. Bürohilfskraft ab 1. 4. für leichte Büroarbeiten ges. Persönl. Vorstellg. tägl. zwisch. 13 u. 15 Uhr. Studentenführung Techn. Hochschule Dresden, Mommsenstraße 13, I., Telephon: 44591, Apparat 18.

Jüng. Bürohilfe für Stenographie, Schreibmasch., Registratur u. andere Büroarbeiten v. öffentl.-rechtl. Dienststelle zum sofort. Antritt ges. Ang. unter W 408 an den Fk.

Hilfe für Büro u. Lager ges., evtl. für halbe Tage. Pelz-Kellner, Dresden A 1, Maternistraße 6 u. 10.

Sprechstundenhilfe, Stenogr. u. Schreibmaschine erfordert., evtl. Anfängerin, zum 15. 2. od. 1. 3. ges. Angeb. unter W 455 an den Fk.

Jg. Frau halb- od. ganztägig als Filial-Leiterin 1. 15. 3. od. sofort ges. Johannes Müller, Gewürzhdlg., Löbtauer Straße 9.

Jg. Dame mit guten Umgangsform. und Eignung z. Verkauf im Mode-Salon für 1. 3. od. früher ges., evtl. auch f. 4—5 Tg. i. d. Wo. R 98488 Fk.

Freundl. Mädchen od. Verkaufskraft f. sof. od. spät. ges. Lebensmittelgesch. Hennig, Görlitzer Str. 39, Ruf 51661.

Klavierspielerin (Volontärin) ges. Gillert, Bäberhäuser/Riesengebirge.

Näherinnen für dring. Fertigungen gesucht, auch zum Anlernen an Motor-Nähmaschinen; gesunde, helle Arbeitsräume, neuzeitl. Werkküche vorh. Dresdner Schürzen- u. Kleider-Fabrik, Hopf & Feilgenhauer, Dresden N 15, Planitzstraße 20 d, Eing. D, Straßenb.-Linien 7, 107 u. 8, Haltest. Planitzstraße, Fernruf 52131.

Näherinnen, ganz- u. halbtagsw., sowie Heimarbeit-Näherinnen sucht Sächsische Kleiderfabrik Kaden & Pietzsch, Dr. A, Falkenstraße 12/14.

Fraueneinsatz. Wir suchen einige Frauen für einfache, saub. Arbeiten bei der Herstellung pharmazeutisch. Präparate. Lingner-Werke, Nossener Straße 2—6.

Frauen f. Halbtagsarbeit in Dauerstellg. ges. Papiersackfabr. Heinrich Rudolf Schlüter GmbH., Dresden N 6, Königsbrücker Straße 68.

Frauen zum Anlernen in größerem Schlossereibetr., insbesondere auch zum Anlern. für Autogen- u. Elektroschweiß., lauf. ges. Max Großmann, Dresden A, Pirnaische Straße 17.

Frauen u. Mädchen z. Ausführ. v. Abfüllarbeiten in Tages- u. Halbtagsschichten ges. Rottwerndorfer Seifenfbr., Inh. Rud. Walther, Abt. Chem. pharm. Erzgn., Pirna-Rottwerndorf 60.

Frauen u. Mädchen f. Kartonag.-Arb. stellen ein Graphische Werke, Lindenaustraße 11.

Frauen u. Mädchen f. leichte u. saub. Arbeit, lauf. ges. Vorkenntnisse nicht erforderl. Sachsenwerk Niedersedlitz, Gefolgschaftsabteilung.

Frauen u. Mädchen f. Maschin.-Arbeiten und Schweißerei in Akkordarbeit sow. Helferinnen f. Montage-Kolonnen zum baldigen Eintritt ges. Angebote unter W 887 an den Fk.

Frauen od. Mädchen halb- oder ganztägsw. f. leichte Arbeiten, Abwiegen v. Gewürzen, sof. gesucht. Joh. Müller, Löbtauer Straße 9.

Wir suchen Frauen u. Mädchen für leichte Montagearbeiten in neuen, hellen Arbeitsräumen für ganze oder halbe Tage. Auch ungelernte Kräfte werden kurzfristig angelernt. Bewerb. unt. W 497 Fk.

Arbeiterinnen für ganze u. halbe Tage ges. Leichte Arb. Pelz-Kellner, Dresden A 1, Maternistraße 6 u. 10.

Weibliche Arbeitskräfte für feinmechanische Kontrollarbeiten für sofort gesucht. Ungeschulte werden angelernt. Betrieb Haltest. Linie 25, Dresden-Kleinzschachwitz. Angebote unter W 337 an den Fk.

Wir suchen für unsere Fertigung weibliche Hilfskräfte f. leichte Transport- u. Hilfsarb. Gläserkarosserie-GmbH., Werk Dresd. u. Werk Radeberg.

Hartwig & Vogel A.-G., Schokoladenfabrik, Dr. A 1, Rosenstr. 32, suchen weibl. Hilfskräfte für leichte Montagearbeiten. Auch solche Kräfte werden eingestellt, die bisher oder in letzt. Zeit nicht berufstät. waren.

Kunstanstalten May AG., Dresd. A 21, Glashütter Str. 98, s. weibliche Hilfskräfte für abwechslungsreiche Arbeiten. Vorst. tägl. 9 bis 12 oder 14 bis 17 Uhr. Telephon 33822.

Industrielle Buchbinderei stellt zur Bewältigung ihrer Aufgaben für Front und Heimat noch Frauen und Mädchen ein. Die Arbeit ist sauber und leicht, kann von jedermann verrichtet und in Tages- und Halbtagsschichten abgewickelt werden. Melden Sie sich zum Einsatz oder holen Sie sich Auskunft über die Art der Arbeit bei Carl Anton Müller, Großbuchbinderei, Falkenstr. 9, Ruf 17317.

Phantasiefedernarbeit gibt auß. Haus Schmuckfedernfabr. Alfred Bergt, Hähnelstraße 11.

Kaltmamsell, gewandt, erfahren, zur Leitung der kalten Küche meiner Großgaststätte sofort od. später gesucht. „Zum Narrenhäusel" Neustädter Markt 12.

2 tücht. Büfettfräuleins oder Annonceusen sof. od. spät. gesucht. Gaststätte „Narrenhäusel", an der Augustusbrücke.

Gaststätte Halgasch, Gr. Kirchgasse 1, sucht zum sofortig. Eintritt perf. Köchin für kalte od. warme Kü., 1 Büfettfräulein, 1 Hausmädchen, ein Büfettburschen, Wohn. und Kost nach Vereinbar. Meldungen tägl. 10 bis 15 Uhr od. nach 18 Uhr. So. Ruhetag.

Küchenhilfe für Nachtdienst von 15 bis 24 Uhr für sof. gesucht. Vorzustellen tgl. 8 bis 16 Uhr, auß. Dienst. Kaffee König am Ring, Waisenhausstraße 15.

Küchenhilfen u. Reinemachfrauen für sof. ges. Fliegerhorstkommandantur Dresden in Klotzsche. Straßenb.-Haltest. „Luftkriegsschule" d. Linie 7.

Ansagerin f. Küchen-Ausg. (selbst. Vertrauensstellg.) für sof. od. später gesucht. Weinhaus Linke (Englischer Garten), Waisenhausstraße 29.

Jüng. Wirtschafterin, ehrlich, sauber u. zuverl., in all. Zweig. bewandert, für frauenl., gepfl., mod. Einf.-Haus f. sof. od. später gesucht. Angeb. unter W 519 an den Fk. erb.

Wirtschafterin für sof. od. spät. von Körperbehindert. aufs Land gesucht. Ang. unt. W 582 an den Fk.

Wirtschafterin u. Erzieherin sucht Studienrat, Anfang 50, für sein. Haushalt in mod. Eigenheim mit Wirtsch.-Garten in herrl. Lage. Als Wirtschafterin muß sie gesund, erprobt und leistungswillig sein. Als Erzieherin muß sie befähigt und geneigt sein, die Betreuung und Erziehung eines mutterlos. 13jähr. Sohnes liebevoll u. mütterl. mit zu übernehmen. Damen, gebildet, heit. Wesens, nicht unter 40 J., wollen sich mit Lichtbild und Zeugnisabschr. wend. u. R 98352 a. Fk.

Zuverl. Stütze, mögl. mit Kochkenntn., für Arzthaushalt ges. Weintraubenstraße 10, I., Telephon 55766.

Stütze od. Hausgehilfin, mögl. mit Kochkenntn., für Privathaushalt f. sof. od. spät. ges. Frau J. Weeren, Dr.-Niedersedlitz, Adolf-Hitler-Str. 6, Telephon 691470.

Vertrauensposten! Wegen Erkrankung mein. jetz. Hausmädchens suche ich eine absol. zuverl. u. perf. Stütze, der ich meinen Haushalt anvertrauen kann. Antritt mögl. 1. 1. 3. od. spät. Frau Weyersberg, Westendring 22, I., Ruf 11130.

Zuverl. Wirtschafterin, nicht u. 30 J., von berufstät. Dame zur selbst. Führung ihres gepflegt. Haushalts (4-Zi.-Wohn.) für sofort od. später ges. Dauerstellung. Näheres durch Höhn, Gellertstraße 4, II.

Witwe od. ält. Fräulein zur Führung des kl. frauenlos. Haush. eines ält. Herrn für 1. 4. ges. Angeb. an Frau Charlotte Schwarze, Dresd. N, Nordstraße 15, Erdg. Ruf 50479.

Alleinsteh. Fräulein od. Frau von ält. Ehepaar als Hilfe im Haushalt mit Familienanschluß in Kleinstadt in Dauerstellung gesucht. Angebote unter W 310 an den Fk.

Hausgehilfin, die Lust z. Kochen hat, für 1. 3. oder 1. 4. ges. Willschbaude b. Kreischa. Tel. Kreischa 16.

Zuverl. Hausgehilfin, mögl. mit guten Kochkenntn., gesucht. Madaus, Bautzner Straße 114, Ruf 57759.

Hausgehilfin für Privathaushalt m. 3 Kindern in Etagenwohnung für sofort od. bald ges. Bewerb. erbet. unter W 467 an den Fk.

Perf. Hausgehilfin für Einfamil.-Haus bis 1. 4. gesucht. Ing. Hahnel, Gostritzer Straße 13, Tel. 40167.

Hausgehilfin, Alter gleich, w. an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für sofort oder später gesucht. Kolitz, George-Bähr-Straße. Ruf 43205.

Hausgehilfin, gleich welch. Alt., für leichte Hausarbeiten mögl. bald gesucht. Margar. Teichmann, Fabrik Wingendorf b. Frankenstein, Sa.

Hausgehilfin, auch Tagesmädch., kinderlieb, z. 15. 3. od. 1. 4. gesucht. Herden, Steinadlerstr. 4, Tel. 41571.

Hausgehilfin od. Aufwartung für den Haushalt ges. Ob.-Reg.-Rat Heine, Weißer Hirsch, Sonnenleite Nr. 29, Ruf 36720.

Alleinmädchen, selbst., nicht zu jung, zuverl., suche ich zum 1. März od. später für meinen Priv.-Haush. i. Vertrauensstellg. Dresden, Gabelsbergerstraße 22, ptr., Telef. 60801.

Tagesmädch. od. Aufwartung für frauenl. Haushalt in Vertrauensstellg. ab 1. 3. ges. Ang. an Irmer, Dr. A 19, Schandauer Straße 5.

Mädchen, zuverl., sauber, üb. 17 J., sofort für Geschäft und Haushalt gesucht. Bäckerei, Konditorei und Café Lowke, Altenberg, Erzgebirge.

Hausmädchen gesucht. Billard-Akademie, Schießgasse 1.

1 Hausmädchen stellt sofort ein Staatl. Nervenklin. Maria-Anna-Heim, Pirna, Obere Burgstraße.

Haushaltspraktikant od. -Lehrling od. Pflichtjahrmädch. von 5-Zi.-Privathaush. mit kl. Kindern für 1. 4. ges. Forstmeister Leuthold, Tharandt, Sa., Telephon 314.

Pflichtjahrmädchen findet am 1. 4. Stelle bei Bauer Alfred Paul, Lauterbach über Radeberg.

Pflichtjahrmädchen in Haushalt mit Kindern, mögl. berufsschulfr., z. 1. April ges. Dr. Weidner, Dr. A 16, Gerokstraße 11, Telephon 60561.

Pflichtjahrmädel, kinderlieb, in Tagesstellg. für Privathaush. zum 1. 4. od. früh. ges. Krause, Dr.-Coschütz, Mannheimer Straße 4.

Pflichtjahrmädchen für Priv.-Haush. Ostern ges. M. Vetters, Radebeul 2, Am Bornberge 12. Tel. 75566.

Zuverläss. Aufwartung ges., evtl. nur einmal wöchentl. Verlagsbuchhandlg. Hermann Puschel, Dresden A 16, Striesener Straße 10.

Aufwartefr. ges. Reckow, Altmarkt 15.

Büroaufwartung tägl. 3—4 Stund. gesucht. Wiener Platz 2, I.

Betriebsaufwartung sucht 3mal halbtagsw. wöchentl. Schürzenfabrik Göthe, Falkenstraße 9.

Aufwartefrau für Büroräume und Küchenhilfe für unsere Werkküche werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Robert Wacker K.-G., Maschinenfabrik, Klotzsche / Dresden, Königsbrücker Str. 98. Tel. 68455.

Aufwartefrauen f. d. Abendstd. zur Reinig. groß. Arbeitssäle sofort ges. Vorzust. in der Buchdruckerei Wilhelm Limpert, Dr. A 1, Marienstr. 16.

Aufwartg. vorm. 2—3mal wchtl. für Haushalt ges. Frau J. Weeren, Dresd.-Niedersedlitz, Adolf-Hitler-Straße 6, Telephon 691470.

Aufwartg. ab 1. 3. f. 4 Mon. s. Doz. Stech (54809), Jägerstr. 1, Eg., Lin. 11.

Aufwartung gesucht wchtl. einmal ¾ Tag. Frau Körner, Nürnberger Str. Nr. 9, Telephon 42118.

Aufwartung, sauber, zuverl., halbtagsw. für Reinigung uns. Büros gesucht, evtl. Sonnabend frei. Würker Stickautomatenfabr., Chemnitz Str. 42.

Aufwartefrauen, saub. u. zuverl., für Büroreinigung usw. tägl. von ½6 bis ½10 Uhr ges. Vorzust. vorm. Abt. Einkauf der Clemens Müller A.-G., Dr. N 6, Großenhainer Straße 1—7.

Fräulein od. **Witwe,** über 45 J., für leicht. Hausmannsposten i. kl. Einf.-Haus z. 1. April ges. Ger. möbl. Zi. Angeb. erb. unt. F. 45 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastraße 15.

Hausmannsposten m. Aufwartg. an alleinsteh. Frau zu vergeb. Mansardenwohn. (2 Zi.) in Dr.-Pl. vorh. Angeb. unter R 98296 an den Fk.

Reinemachfrauen, Aufwaschfrauen für Früh- und Nachtdienst gesucht. Gaststätte „Zum Narrenhäusel" An der Augustusbrücke.

Reinigungskräfte für Sonnabend-vormitt. für uns. Betrieb für neu vorgericht. Arbeits- u. Büroräume ges. Angeb. schriftl. od. persönl. an Fa. Klaus Tornow, Dr. A 19, Haydnstr. 37.

Reinigungsfrauen f. 3 Nachmitt. in der Woche gesucht. Wirtschaftsoberschule, Ostra-Allee 9. Eingang Malergäßchen, 2. Stock, Zimmer 74 A.

Reinemachfrau (auch halbtagsweise) sucht sofort Paul Marksch, A.-G., Schandauer Straße 46.

Putzfrau, sauber und ehrlich, für leichte Büroarbeit gesucht. Ernst Brack, G. m. b. H., Altmarkt 15.

Wer hilft als Waschfrau für 1 od. 2 Tage im Monat in kinderreich. Landhaush. bei Dresden? Hausgehilfin u. elektr. Waschmasch. vorhand. Springer, Lößnitz-Hochland üb. Radebeul 1, Ruf Dresden 73617.

Kaufm. Lehrling bzw. Anlernling f. sof. od. spät. ges. Selbmann G. m. b. H., Dr. N 6, Schlesischer Platz 2.

Die kaufm. Lehre i. Fabrikationsbetrieb vermitt. fundamentale Kenntnisse für den aussichtsreichen Beruf als Industriekaufmann. Fabrik in Radebeul stellt geweckte junge Leute als kfm. Lehrlinge Ostern 1943 ein. Angeb. unt. W 457 an den Fk.

Kaufmännische Lehrlinge zum 1. April 1943 gesucht. Es kommen ausschließlich weibliche Bewerberinnen in Frage für eine hauptsächliche Ausbildung in einer Verkaufsabteilung. Ferner suchen wir noch einige lernende Bürogehilfinnen, ebenfalls z. Eintritt am 1. April 1943. Möglichst persönliche Vorstellungen mit Zeugnissen usw. erbeten. Gegebenenfalls ist auch zunächst der Besuch der Eltern erwünscht, falls die Bewerberinnen zur Zeit sich außerhalb zur Ableistung des Pflichtjahres befinden. Kaufhaus Renner KG., Personalabteilung.

Wir suchen für Ostern 1943: Kaufm. Lehrling, männl. u. weibl., mit höh. Schulbildung, Lehrlinge für Werkzeugbau, für Steindruckerei, für Lithographie, für Emailliemalerei. Union-Werke, A.-G., Radebeul (Stadtgrenze Gebierstraße).

Elektrolehrling für Ostern 1943 stellt ein Rich. Ohlendorf, Elektriz.-Anlagen, Radeberg, Albertstraße 5.

Feinblechner-Lehrlinge für Ost. 1943 sucht Maschinen- u. Apparatebau-Anstalt. Angeb. u. W 259 an Fk.

Gärtnerlehrling für anerkannten Lehrbetrieb bei freier Kost u. Wohn. für 1. 4. od. früh. ges. Gärtnerschule am Ort. Max Hering, Gartenbaubetr., Coswig, Bez. Dresden, Jaspisstr. 24.

Kaufmänn. Lehrling, weibl., für Ostern 1943 ges. Radio-Haberecht, Annenstraße 27. Ruf 29636.

Kaufm. Lehrling, weibl., schulfr. u. frei v. Landjahr, f. 1. 4. 43 od. früh. in chemisch. Fabrikbetrieb ges. Umfangreiche Lehrmöglichkeit geboten. Angeb. unt. Z 170 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Wbl. kaufm. Lehrling zu Ostern von Großhandlg. für Büro bei guter vollkfm. Ausbildung gesucht. Ang. u. 12205 Fk., A.-St. Blasewitzer Str. 54.

Lernende Kontoristin sucht für Ostern 1943 bei ausführl. schriftlich. Bewerb. Tempo Chemische Reinigung, Dresden A 1, Kl. Zwingerstr. 20/26.

Kaufmänn. Lehrfräulein sucht Radio-Photo-Schiffel, Neumarkt 11.

Weibl. kaufm. Lehrling findet ab 1. 4. Aufnahme in größ. Betrieb der Metallwarenindustrie. Bewerb. mit Lebenslauf, Bild u. Schulzeugn. unter I. 48 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastraße 15.

Weibl. kfm. Lehrling von Großhandlg. für sof. od. 1. April gesucht. Johannes Körner, Dresd. A 24, Nürnberger Straße 9. Telephon 42118.

Weibl. Lehrlinge bei vollkaufm. Ausbildung, mögl. berufsschulfr., für 1. 4. ges. Fa. Baumwollhaus Richard Hänel, Dresden A 1, Annenstr. 44, 48, Ruf 18646, 29666.

Größ. Photohandlg. u. Atelier sucht f. mögl. 1. 4. weibl. Laborlehrling. Es wird Wert auf gute Umgangsformen u. Intelligenz gelegt. Vorstellen wollen sich bitte nur Pflichtjahrfreie. Für beste Ausbildg. ist gesorgt. Hauptgeschäft Foto Mauersberger, Ferdinandpl., Rf. 11665.

Lehrmädchen Ostern 1943 gesucht. Konditorei Kuchelmeister, Dresd. A, Pillnitzer Straße 54.

Lehrlinge als Schürzennäherinnen werden für Ostern 1943 eingestellt. Beste Ausbildg. garantiert. Betriebssport, Besuch der Berufsschule und beste Vorbildung für den späteren Hausstand. Schürzen- und Kleiderfabrik Alexander Göthe, Dresd. A 1, Falkenstraße 9.

Näherei-Lehrmädchen (auch f. Zuschneid.) s. f. Ostern die mit den neuest., vielseit. brauchb. Spezialmasch. ausgestatt., helle, geräum. Lehrwerkstatt d. Dresdn. Schürzen- u. Kleiderfabr. Hopf & Feilgenhauer. Neuzeitl. Werkküche vh.; Betreuung dch. Betriebsarzt. Zu meld. Dresd. N, Industriegelände, Eing. D (Straßenb.-Linien 7, 107 u. 8, Haltest. Planitzstraße). Fernruf: 52131.

Industrielle Buchbinderei stellt junge pflichtjahrfreie Mädchen zur Erlernung des Anlernberufes Buchteilbinderin ein. Die Ausbildung erfolgt unter Aufsicht bester Fachkräfte nach genau vorgeschriebenem Berufsbild. Holen Sie sich unverbindlich nähere Auskunft bei Carl Anton Müller, Großbuchbinderei, Falkenstraße 9, Ruf 17317.

STELLENGESUCHE

Kaufm. Betriebsleiter, Ende 40, seit 25 Jahren in leitender Stellung, sucht neuen Wirkungskreis als Chefvertreter, Geschäftsführ., Abt. Leiter. Angebote unter W 371 an den Fk.

Jg. Abteilungsleiter, gewandter Korrespondent, sich. Auftreten, gute Allgemeinbildung, engl. u. französ. Sprachkenntn., Erfahrungen i. Innen- u. Außendienst, sucht neuen Wirkungskr. u. D 507 an Ala, Prager Str. 6.

Jg. kaufm. Angest., Kriegsverl., s. sof. Tätigkeit in Dresd. od. Umg. Eilang. unter R 98075 an den Fk.

Ruheständler, gelernt. Kaufmann, sucht von 5 Uhr, sonnabends von 2 Uhr an Beschäftigung. Angebote unter W 444 an den Fk.

Kriegsversehrter (Armbehind.) s. Anstellung für Vertrauensaufg. als Werkschutzleiter (keine Nachtwächter-Stelle), beste organis. Tätigk., verhandlungsgew., sich. Auftreten. Angebote unter R 92968 an den Fk.

Ruheständler, 58 J., rüstig, sucht Beschäftigung als Werkaufsicht, Ermittlungsdienst od. in sonst geeign. Stellung. Antritt sofort. Angeb. u. 966 Ann.-St. Fk., Borsbergstraße 27.

Sekretärin (Büropraxis) sucht verantwortungsv. Tätigk. Zuschr. unter „15. Febar" an Anzeigenmittlg. Carl Mann, Teplitz-Schönau.

Zwei jg. Mädel, die Ende März v. KHD entlassen werden, suchen für 15. 4. 1943 Stellung als Stenotypistin oder Kontoristin, wo Aufstiegsmöglichk. geg. ist. Kaufmannsgehilfenbrief vorhand. Ang. u. W 462 an Fk.

Perf. Kontoristin sucht Heimarbeit in Schreibmaschine od. sonst. schriftl. Arbeiten. Angeb. an Frau Gertrud Valley, Dr. 27, Bernhardstr. 108.

Kontoristin mit Kenntn. i. Schreibmaschine sucht Stellg. Nähe Albertplatz, Neustadt. Bahnhof od. Großenhainer Str. Angeb. u. R 98501 an Fk.

Bürotätigkeit v. geb. intell. Dame in der Nähe des Hauptbahnhofes ges. Angeb. u. R 98612 an den Fk.

Suche einen Posten als Leiterin einer Betriebs- od. Werkküche. Langjährige Fachkenntnisse vorh. Zuschr. erb. unter W 492 an den Fk.

Kaufm. prakt. Arzthilfe, 19 J. alt, sucht am 1. 5. Anfangsstellg. mit Fam.-Anschl. Vorbildung: höh. Hand.-Lehranstalt sowie Privatlehranstalt Dr. Nitsch, Bad Harzburg. Ang. unt. QT 318 an den Döbelner Anzeiger, Döbeln/Sa.

Kinderpflegerin, die Ostern nach Abschlußprüfung die Kinderpflege- u. Haushaltgehilfinnenschule verläßt, sucht Stellung in Privathaushalt. Angebote erb. an Linda Schöne, Sohland a. d. Spree Nr. 788.

Witwe, Ende 40, gut ausseh., wirtschaftl., geschäftsg., in gut. Verhält., sucht Wirkungskreis als Hausdame (Wirtschafterin) in frauenl. Haushalt. Angebote unter W 438 an den Fk.

Gebild. Haushälterin, 58 J., gewissenhaft, zuverlässig, sucht pass. Wirkungskr. i. frauenl. Haush. Witw. m. Kind angen. b. Zuneig. Heirat erwünscht. Angeb. u. W 260 an Fk.

Junges Mädchen, 16 J., sehr kinderlieb, 1 Jahr Haushaltsschule besucht, sucht Stellg. zu Kleinstkindern ohne Hausarbeit. Ang. u. W 99855 Fk.

UNTERRICHT

Staatl. Hochschule für Musik, Leipzig. Abteilg. Musik: Vollständige Ausbildung in der Musik: Tonlehre, Komposition, sämtliche Instrumentalfächer, Gesang, Dirigieren usw., Orchester- u. Chorschule. Abtlg. Musikerziehung: Seminar für Schulmusik, Seminar für Musikerzieher. Abtlg. Dramatische Kunst: Oper, Schauspiel, Tanz, Regie, Opernchor. Anmeldungen für das Sommersemester 1943 bis zum 5. März. Prospekt unentgeltlich. Leipzig C 1, Grassistraße 8.

Wissenschaftl. Institut Dr. Wiener, Abitur und Mittelschulreife, Tages- und Abendkurse (auch für Volksschüler). Beginn neuer Kurse: 5. April 1943. Goethestraße 5, Tel. 45830. Prospekte frei.

Götze-Schule, Haushaltungsschule (Berufsfachschule) u. Frauenfachschule (Unterstufe), Klassen I a und I b, Abiturientinnen-Lehrgang. Dresden N 6, Bautzner Straße 102, Fernruf [illegible]. Anmeldungen für Ostern 1943 können nicht mehr angenommen werden.

Lorna-Schule, Beethovenstraße, Ecke Wiener Str. Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch. Tel. 46679. Berufsausbildung als: Dolmetscherin, fremdsprachliche Sekretärin, fremdsprachliche Stenotypistin, Uebersetzerin.

Rehm-Schule, A 20, Herderstraße 4. Gegründet 1871 — Ruf 43352. Haushaltungsschule (Berufsfachschule) — Frauenfachschule Kl. I, Lehrgänge für Abiturientinnen. Zu erreichen: Linie 9 und 13 bis Querallee, Groß. Garten — Bahnhof Dresden-Strehlen (Strecke Pirna—Dresden—Meißen).

Schule für Zeichnen und Malen, vorm. Akademie für Zeichnen u. Malen. Berufsausbildung auch für Reklame- u. Modezeichnen, Kostümentwurf f. Bühne u. Film. Tages- u. Abendunterricht. Ebenso: Schrift, Kunst- u. Plakatschrift, Schnitzen, Zeichnen u. Malen. [illegible]straße 27. Ruf [illegible]

Lehrgang für techn. Zeichner und Zeichnerinnen, Beginn: 1. 4. 1943. Auskunft: Städt. Gewerbeschule Meißen, Schulplatz 5.

Säugl.- u. Kl.-Kd.-Schül. zur Lehr. Ausbildg. in der staatl. anerk. S.- u. K.-Schule in Dresden A, Kinderheilanst., Chemnitzer Str. 14, werden z. 1. 4. 43 bzw. den Evang. Diak.-H. Berlin-Zehlendorf eingestellt. Freie Station u. Tracht, Taschengeld. Auskunft gibt die Oberin der Kinderheilanstalt. Sprechz. 10–12, 4–6.

Charlotte Lambert, Della Rasbacher, Maria Pérez, Elena Motta erteilen Unterricht in Engl., Franz., Span., Ital. (Grammatik, Konversation, Handelskorrespondenz, Stenogr., Einzelstunden, Nachhilfe, Abendkurse). Anfragen erbeten von 12–2 und 6–8 Uhr. Comeniusstraße 51, Ecke [illegible]. Ruf 61122.

Wer will Italienisch lernen? Beim Fascio Italiano beginnt am 15. Februar 1943 das Sommersemester. Es werden Kurse abgehalten für Anfänger u. Fortgeschrittene sowie Kulturkurse. Wöchentlich zwei Unterrichtsstunden. Die Gebühr beträgt nur 18 RM für das ganze Semester. Weitere Auskünfte und persönliche Anmeldung beim Sekretariat des Fascio Italiano Dresden, Tiergartenstraße 26, werktags ½11—13 Uhr und 16—20 Uhr (außer Sonnab.). Ruf 48883.

Sekretärin, Kontoristin, Buchhalterin und Stenotypistin durch Ausbildung in kaufmännischen Lehrgängen. Handelsschule Schirpke, Amalienstraße 22. Ruf 28719. Prospekt frei.

Deutsch (Rechtschreiben u. Sprachlehre) erteilt Dipl.-Hdl. Hecht, Dr. A 1, Waisenhausstraße 23. Ruf 18847.

Stenographie! Wir bringen Sie [illegible] Uebungsgemeinschaften bei 60 bis 240 Silben Mo., Di. u. Do. 19—20.30 Uhr Kreuzschule, Georgplatz 6. Besuch kostenlos bei 1.50 RM Beitr. mit Anf.- und Eilschriftlehrgänge. Deutsche Stenografenschaft, Ortsverein Mitte, Bergmannstraße 31. Ruf: 31193.

Kurzschrift — Maschineschreiben: E. Hartung, Sandhausstr. 11, Tel. 15804, 30667. Tages- u. Abendkurse für Anfäng. und Fortgeschrittene. Beginn jederzeit.

Ausbildung zum Bühnentänzer und freien Tänzer, Lehrer für tänzerische Körperbildung und Feiergestaltung und Lehrer für künstlerischen Tanz durch die Abteilung Tanz des Konservatoriums der Landeshauptstadt Dresden. Prospekt und weitere Auskunft durch die Direktion, Dresden A 1, Seminarplatz [illegible]. Anmeldungen für Ostern 1943 jetzt.

Tanzstunde Trautmann. Anf. Febr. u. März beg. wieder unt. Jugend. geleit. Kurse f. Anfäng. u. Fortgeschr. sonntags nachm. u. wochent. abds. Privatstund. u. Kurse jederz., schnellstens. Anmeld. tägl. b. 20 Uhr. Dresden, Gruner Str. 33, I. Ruf [illegible]

Tanzschule Anders, Dresden A 24, Frankfurter Str. 7 (Nähe Hauptbahnhof), Privatsaal. Ruf [illegible]. [illegible] Anfängerkurse für Schüler u. Berufstätige nach einiger Zeit i. Februar-Zirkel. Voranmeldungen w. täglich für April-Zirkel entgegengenommen. Einzelstund. jederzeit.

Tanzschule Dora Köhler, [illegible] sucht Tanz u. Herren, 16 bis 18 J., Anfänger u. Fortgeschritt., Meldung für Privatunterricht jederzeit.

TAUSCH

Biete schwarze Damenschnürschuhe (38,0) [illegible]. Suche gut erh. Mädchenschulranzen. Angeb. u. R 98475 an Fk.

Biete elektr. Heizkocher, 1000 Watt, 220 Volt. Suche [illegible]. Angebote unter W [illegible] an den Fk.

Biete Reißzeug, Reißbrett u. Zubeh., [illegible]. Suche gut erh. Schreibm. [illegible]

Biete gut erh. Knabenmantel, Hosen, Schuhe Gr. 30. Suche gut erh. Konfirmationsanzug. Angeb. unter W [illegible]

Biete [illegible]. Suche Radio [illegible]. Ang. u. R 92[illegible] an Fk.

Tausche gut erh. Geschäftsbeleuchtung gegen gut erhaltene elektr. Doppelkochplatte. Angebote unter W 449 an den Fk.

Absolut neuwert. Olympia-Plana-Reiseschreibmaschine gegen ebenfalls neue Büro-Schreibmasch. zu tausch. ges. Wertausgleich. Ang. u. W 291 an Fk.

Akkordion, neu, m. Koffer, 32 Bässe, geb. Suche Kofferapparat, neuw., mit [illegible]. Ang. u. W [illegible] an Fk.

Damenarmbanduhr, [illegible]. Suche Volksempfänger, neuwert., [illegible] gegen größeren [illegible]apparat [illegible]

Damenhandschuhe, [illegible] Telephon [illegible]

Schwarze Damenschuhe, [illegible]

Kuhfell. Emaillebadew., [illegible]

Eßzimmertisch, [illegible]

Braune Jacke u. 2 weiß. Sportblusen [illegible]

Laubsäger, gut erh. [illegible]

Pelzmantel, Gr. 42, [illegible] an den Fk.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430214/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

AMTLICHES

Dresden, Bautzen, Dippoldiswalde, Döbeln, Freiberg, Freital, Kamenz, Meißen, Pirna, Riesa. — Erster Aufruf der Männer und Frauen zur Meldung für Aufgaben der Reichsverteidigung in den Arbeitsamtsbezirken Dresden, Bautzen, Dippoldiswalde, Döbeln, Freiberg, Freital, Kamenz, Meißen, Pirna, Riesa.

I. Auf Grund der Verordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz über die Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung vom 27. Januar 1943 (RGBl. I S. 67) haben sich als **erste Gruppe in der Zeit vom 15. bis 20. Febr. 1943** schriftlich bei dem für ihren Wohnort zuständigen Arbeitsamt zu melden:

a) alle nicht berufstätigen Männer im Alter vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 65. Lebensjahr;

b) alle nicht berufstätigen Frauen im Alter vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr, die mit keinem eigenen Kind unter 14 Jahren in gemeinsamem Haushalt leben.

II. **Ausgenommen** von dieser Meldung sind:

1. werdende Mütter,
2. selbständige Berufstätige, soweit sie nach der Verordnung vom 27. Januar 1943 meldepflichtig sind, erfolgt in Kürze besonderer Aufruf,
3. Schüler und Schülerinnen (soweit sie nach der Verordnung vom 27. Januar 1943 meldepflichtig sind, erfolgt in Kürze besonderer Aufruf),
4. Anstaltspfleglinge, die erwerbsunfähig sind,
5. Ausländer, jedoch sind meldepflichtig Protektoratsangehörige, Schutzangehörige und Staatenlose, soweit sie im Reichsgebiet eine Wohnstätte (Schlafstätte) haben,
6. Personen, die bereits auf Grund der Verordnung über den Einsatz zusätzlicher Kräfte für die Ernährungssicherung des deutschen Volkes vom 7. März 1942 erfaßt sind.

III. Die Meldungen haben schriftlich **auf besonderen Meldebogen** zu erfolgen. Sie sind während der üblichen Geschäftszeiten zu entnehmen:

1. in der Stadt Dresden beim Arbeitsamt, Maternistraße 17, oder den Stadtbezirken,
2. in der Stadt Radebeul bei der Arbeitsamtsnebenstelle oder den Polizeiwachen,
3. in den übrigen Städten und Gemeinden der obengenannten Arbeitsamtsbezirke bei den zuständigen Arbeitsämtern, deren Nebenstellen oder den Bürgermeistern.

Die Meldepflichtigen haben die ausgefüllten und unterschriebenen Meldebogen an das zuständige Arbeitsamt oder deren Nebenstellen durch die Post einzusenden oder bei diesen Stellen abzugeben.

IV. **Eine persönliche Beratung** der Meldepflichtigen durch das Arbeitsamt ist erst nach Sichtung der ausgefüllten Meldebogen möglich. Zu dieser Arbeitsberatung wird besonders durch das Arbeitsamt aufgefordert.

V. Meldepflichtig sind auch alle Personen, die glauben, aus irgendwelchen Gründen nicht arbeitseinsatzfähig zu sein; der Meldebogen bietet Raum, derartige Gründe anzuführen und gegebenenfalls zu belegen.

VI. Das Arbeitsamt bestätigt den **Eingang der Meldungen** nach Prüfung des Einzelfalles. **Diese Bestätigungen sind aufzubewahren und bei der Ausgabe der Lebensmittelkarten auf Verlangen vorzulegen.**

VII. Jeder Meldepflichtige ist für die Erfüllung seiner Meldepflicht verantwortlich. Die Meldung kann durch Zwangsgeld bis zu 1000 RM. erzwungen werden. Meldepflichtige, die sich ihrer Meldepflicht entziehen oder im Meldebogen unwahre oder unvollständige Angaben machen, können mit Gefängnis und Geldstrafe bestraft werden.

12. Februar 1943.

Die Leiter der Arbeitsämter Dresden, Bautzen, Dippoldiswalde, Döbeln, Freiberg, Freital, Kamenz, Meißen, Pirna, Riesa.

Dresden. — Der kaufmännische Vertreter Curt Otto Schindler in Dresden, Humboldtstraße 5, II., ist am 22. Januar 1943 **zu drei Monaten Gefängnis und zur Abführung des Mehrerlöses von 100 RM. an das Reich** verurteilt worden, weil er sich unberechtigt zwischen Hersteller und Besteller von photographischen Arbeiten eingeschaltet und dadurch ohne Grund den Preis „hinaufgetrieben" und das Doppelte erhielt. 1.E. Ds. 106.42

Das Amtsgericht

Dresden. — Pfänderverwertung. Die im **September 1941 bis mit März 1942** und früher aufgenommenen, im **Dezember 1941 bis mit Juni 1942** und früher fällig gewesenen Pfandscheine sind bis zum **2. März 1943** zurückzuzahlen oder die Pfandverträge zu verlängern, andernfalls die Pfänder vom 8. März 1943 an versteigert werden.

8. Februar 1943. **Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Leihamt.**

Radebeul. — In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutznießung des kaufmännischen Angestellten **Max Fritz Domm** in Radebeul an dem Vermögen seiner Ehefrau Emma Hildegard geb. Kraus, daselbst, durch Ehevertrag vom 22. Januar 1943 ausgeschlossen worden ist.

9. Februar 1943 **Amtsgericht.**

Radebeul. — Betrifft Ausweise zum Bezuge von Gemüsesaatgut durch nichterwerbsmäßige Gemüseanbauer in Radebeul. Nach der Bekanntmachung des Landesernährungsamtes vom 20. Januar 1943 dürfen nichterwerbsmäßige Gemüseanbauer Gemüsesaatgut und Gemüsepflanzen nur auf Grund besonderer Bezugsausweise beziehen. Diese Bezugsausweise werden

a) von den Dienststellen und Vereinen des Landesbundes Sachsen der Kleingärtner,
b) von der Gaugruppe Sachsen des Deutschen Siedlerbundes,
c) vom Landesverband Sachsen der Gartenbauvereine und seinen Gliederungen,
d) von den Haus- und Grundbesitzervereinen,
e) von der Betriebsgruppe Dresden der Reichsbahn-Landwirtschaft und ihren Untergliederungen,
f) von der Fachgruppe Sachsen des Reichsbundes der Kleintierzüchter und
g) ausnahmsweise von den Bürgermeistern ausgegeben. Da in Radebeul sich Dienststellen und Vereine des Landesbundes der Kleingärtner befinden, werden nichterwerbsmäßige Gemüseanbauer — soweit sie nicht Mitglieder einer der vorstehend genannten Organisationen sind — an folgende Stellen verwiesen:

1. Kleingärtnerverein „Elbschnitt", Vereinsleiter Martin Beer, Rosenstraße 20,
2. Kleingärtnerverein „Elbaue", Vereinsleiter Arthur Keiling, Hermann-Ilgen-Straße 13,
3. Kleingärtnerverein für Radebeul, Vereinsleiter Ernst Kaiser, Mittelstraße 2.

Anträge auf Ausstellung der Bezugsausweise sind **nicht vor dem 15. Februar 1943** anzubringen. Die Anträge sind zu stellen **beim Kleingärtnerverein „Elbschnitt"** Montag, 15., Dienstag, 16. und Mittwoch, 17. Februar 1943, von 18—20 Uhr in der Ortsmeldung Radebeul-Zoinhaus, Straße 7, Erdgeschoß; **beim Kleingärtnerverein „Elbaue"** täglich von 16—19.30 Uhr, außer freitags und sonntags; **beim Kleingärtnerverein für Radebeul** Sonnabend, 20. Februar 1943, von 16—19 Uhr, Dienstag, 23. Februar 1943, von 18—20 Uhr und Dienstag, 9. März 1943, von 18—20 Uhr in der Bahnhofswirtschaft Kötzschenbroda, Radebeul-Ost.

Bei der Antragstellung hat der Gartenbewirtschafter die Größe seiner Gemüseanbaufläche durch Vorlage des Besitzstandsverzeichnisses oder, soweit er gepachtetes Land bewirtschaftet, durch eine Bescheinigung des Grundstückseigentümers nachzuweisen. Diese Bescheinigung muß genaue Angaben über die Größe (Quadratmeterzahl) der Gemüseanbaufläche enthalten. Außerdem hat der Antragsteller **den Haushaltsausweis vorzulegen.** Die Ausstellung eines Bezugsausweises ist von der Ausgabestelle in Abschnitt 1 des Haushaltsausweises zu vermerken.

11. Februar 1943. **Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.**

Schluß der amtlichen Bekanntmachungen

An Sonntagen sind die Schalterräume des „Freiheitskampfes" im Verlagshaus Wettinerplatz 10 von 11 bis 12.30 Uhr für Entgegennahme von dringenden Anzeigen geöffnet.

Versteigerung von Hinterlegungsgegenständen findet am 18. Februar 1943 von 9 Uhr an im Laden 9 (unter den Hochgleisen), Bismarckplatz, statt. Fundbüro der Reichsbahndirektion Dresden.

Vincentius-Verein zu Dresden. Die 97. ordentliche Hauptversammlung findet Dienstag, 23. Februar 1943, abends 7 Uhr, im Konferenzzimmer Albertpl. 2 statt. Tagesordnung: 1. Vorlegung des Rechenschaftsberichtes und der Jahresrechnung; 2. Revisionsbericht und Entlastung d. Vorstandes; 3. Wahl d. Vorstandsmitglieder; 4. Verschiedenes. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. Der Vorstand.

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung. Am Dienstag, 16. Februar, vorm. 11 Uhr, gel. Dresden A, Bürgerwiese 5, I., freiwillig geg. Barzahlung zur Versteigerung: 1 Kreuz mit Brillanten, 1 Diadem mit Brillanten. Besicht.: 15. Febr., 15 bis 17 Uhr, 16. Febr., 10 bis 11 Uhr. Versteigerer Horst Zimmer, Dresden A, Bürgerwiese 5, Tel. 10569.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

Volksbildungsstätte Dresden. Einführung in dramatische Werke (Dr. Trebing-Mantenfel) Montag, 15. Februar, 19.30 Uhr: „Der Strom" von Max Halbe (im Vortragssaal der Volksbildungsstätte, Grüne Straße 1; Karten vor Beginn).

Berufserziehung. Arbeitsgemeinschaft für Sichere kaufmännisches Recht und Steuer. Achter Arbeitsabend: Mittwoch, 17. Februar 1943, im Saale des Berufserziehungswerkes, Canalettostr. 12. Beginn: 19 Uhr. Gebühr: 0.25 RM. Thema: „Betriebsorganisation in bezug auf das Werkschaffen."

Berufserziehung, Kaufmännisch. Schriftverkehr. Der neuzeitliche Geschäftsbrief, Stufe 1 (Vorausetzung: Deutsch I, der Kaufmann, Stufe II). Die äußere Form des Briefes; praktische Übungen: Anfrage, Angebot, Werbebrief, Auftrag, Auftragsbestätigung, Mängelrüge, Buchhaltungsbriefe usw. K. 7 a 24 Stunden, Montag u. Donnerstag 18—19.30 Uhr. Gebühr: 7.50 RM. Beginn 15. Febr. 1943.

NS.-Gem. „Kraft durch Freude", Abtlg. Sport. Gymnastikunterricht für Frauen und Mädchen beginnt wieder in der 64. Volksschule, Zinzendorfstraße 1, ab 8. März 1943 jeden Mittwoch, von 19.30 bis 20.30 Uhr.

NS.-Gem. „Kraft durch Freude", Abteilung Sport. Gymnastikunterricht für Frauen und Mädchen jeden Montag von 20 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Horst-Wessel-Schule, Dresden A, Gerokstraße, Eing. Wintergartenstraße.

GRUNDSTÜCKSKÄUFE

Zinsvilla bei teilweiser od. ganzer Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter W 211 an den Fk.

Kl. Landhaus mit 4 Zimm. u. Zub., bezugsfr., in der Nähe Dresdens in waldreich. Gegend zu kaufen ges. Angeb. erb.: Dresd. A 20, Schließf. 5.

1—2-Fam.-Haus dring. ges. Gebe evtl. gut. rent. Zinshaus in Zahlung. Angeb. unter R 98405 an den Fk.

Fabrikräume, 500—1000 qm, mögl. zu ebener Erde, evtl. m. kl. Wohnhaus in od. Nähe Dresdens z. z. kf. od. z. mieten. Buttle-Zwieback, Dresden A 1, Schließfach 345.

Baustelle i. d. Neustadt bis Bühlau an fertiger Straße ges. Angeb. unt. 11329 a. d. Fk., A.-St. Hauptstraße 1.

GRUNDSTÜCKSVERKÄUFE

Günst. Gelegenheit! Stillgelegt. Gasthof mit Saal, Garten, reichl. Nebenräum usw. unweit Annaberg geleg., für Industriezwecke passend, ca. 1200 qm Areal, an 2 Straß. geleg., bezugsfrei, für 70 000 RM. verkäufl. Günst. Eisenbahn- u. Autobusverbind., an gut. Durchgangsstr. Näh. an Interessenten dch. Makler Bruno Schmidt, Dr. A 1, Zirkusstraße 26, Ruf 22949.

Wohn- u. Gewerbegrundstück mit etwa 400 qm Gewerberäumen, in guter Lage eines größ. Dorfes bei Böhmisch-Leipa, für ca. 37 000 RM. verkäuflich, baldigst bezugsfrei zu machen, für alle möglichen Betriebe passend. Näh. an zahlungsfäh. Interessenten für derartigen Besitz dch. Makler Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26, Ruf 22949.

PACHTANZEIGEN

Gärtnereiland zu kauf. od. pacht. gesucht. Angeb. unt. W 99961 a. Fk.

Ca. 13 000 qm Land, am Stadtrand geleg., bisher Gärtnereibetrieb, ab sof. zu verpachten. Angeb. unter W 338 an den Fk.

Fabrikations- u. Lagerräume, 500—1000 qm, evtl. kleineres Fabrikgrundstück, sofort oder später auf befrist. Zeit zu mieten od. zu pacht. ges. Räume zur evtl. Unterbringung von nichtbenutzbaren Einrichtungsgegenständen, Maschinen usw. steh. zur Verfügung. Bevorzugte Lage: Johannstadt Striesen. Angeb. in dring. Fällen telephon. unt. 16041 zwischen 12 u. 15 Uhr, sonst schriftlich unter A 499 an Ala, Prager Straße 6.

KAPITALMARKT

Hypotheken 1., 2. u. 3. Rang, jederzeit günstig auszuleihen durch Makler P. Wilhelm P. Gärtner, Große Zwingerstraße 8, Ruf 11879.

8000 RM. auf Hypothek verleiht Selbstgeber. Ang. unt. W 445 a. Fk.

Freudenberg leiht Privatgeld aus: 1—10 000 RM., 15—60 000 RM., ganz od. geteilt, a. 1., 2. od. 3. Hyp. Ausk. kostenl. Makl. Erich Freudenberg, Waisenhausstraße 29, Tel. 14308.

MIETGESUCHE

Für leit. Herrn unseres Betriebes suchen wir für sofort oder später 4- bis 4½-Zi.-Wohng. mit allem Komfort in Dresd., od. Vorort. (S. gut. Verkehrsverbind.). Bei Vorhandensein einer 8—10-Zi.-Wohng. steht evtl. Tauschwohnung (4½ Zi.) in Dr.-Bühlau zur Verfügung. Angebote erb. an: Filmatic-Projektion, Dresden A 1, Pestalozzistraße 12.

3½-Zimm.-Wohng., mod., Etag.-Heiz., bis 150 RM., sofort gesucht. Püttmann, Zittauer Straße 40, Ruf 56873.

Kinderreiche Familie aus Lübeck sucht bring. 4—6-Zi.-Wohnung in Dresden ob. Umg. Kosten werden vergütet. Haus wird evtl. gekauft oder gepachtet. Angebote unter R 98993 an den Fk.

Stube, Kammer, Küche von Reichsbahnbeamten in Freital sof. ob. spät. gesucht. Angebote unter G 402 an den Fk., Annahmestelle Freital, Gutenbergstr. 2—6.

Ang. Beamtenehepaar sucht schöne Wohnung. Ang. u. R 96898 an den Fk.

Kl. mod. Wohnung in Ein- ob. Zweifamilienhaus v. gebild. jg. Ehep. (Verwaltungsoffiz.) per sof. in Hainsberg od. Freital ges. Ang. u. G 512 an den Fk., A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2—6.

Kleinstwohnung, bis 60 RM., sofort gesucht. Marg. Rothe, bei Schimpf, Dresden A, Güterbahnhofstraße 15.

Hausmannsposten sucht Handwerkerehepaar. Gartenarbeit u. Aufwartung werd. übern. Ang. u. W 10453 a. d. Fk.

2 leere Zimm., mögl. m. Kochgel., sucht junge Frau. Ang. u. W 10060 a. d. Fk.

Möbl. Zimm., ob. Schlafst. dring. ges. Ang. u. A 4 Fk., A.-St. Leipz. Str. 138.

Dipl.-Ingenieur, verh., wegen Kriegsverhältn. allein wohn., sucht für 1 Jahr, evtl. lang., 2 Zim. ob. ein groß. Zim., gut möbl., in Nähe Hptbhf., fr. Garten, Schweiz. Viert., für sof., spät. 15. 3. Lebensalter, sehr erwünscht, aber nicht Bedingung. Eilangeb. u. W 446 an Fk.

Berufstät. Fräulein sucht sofort ein hübsches, sehr möbl. heizbares Zimmer. Angebote unter W 378 an den Fk.

Heizb. möbl. Zimmer, mögl. in Striesen od. Umgeb., für fein, weibl. Angest. für sof. gesucht. Bettwäsche wird gestellt. Bruno Kon., Baumaterialien, Dresden A 19, Spenerstraße 21, Ruf 36031.

Betrieb benötigt Arbeitsraum etwa 600 bis 800 qm, Mindesthöhe 3,20 m, in Dresden ob. näh. Umgebung Strom-, Gas- u. Wasseranschluß Beding. Alfred Lutscher, Dresden A 20, Bohnaer Straße 7/9.

2—3, auch 4 zusammenhäng. Büroräume, Nähe Neustädter Bahnhof, von Holzgroßhandlung sofort oder später gesucht. Angebote unter W 407 an den Fk.

Größere Lager- u. Kellerräume, feuersicher, zu mieten gesucht. Konservenfabrik **Wachs & Flößner A.-G.,** Dresden N 23.

MIETANGEBOTE

Suchen Sie Wohnung ob. Wohnungstausch? Die Hausbesitzerzeitung und der „Wohnungs-Anzeiger der Landeshauptstadt Dresden" helfen zum Erfolg! Marienstraße 13, I. Ruf 12771.

WOHNUNGSTAUSCH

Wohnungstauschvermittlung, Herm. Vorlach, Pirnaische Straße 44, Ruf 60100 u. 60200, vermittelt Wohnungstauschgebote u. Nachfragen für Dresden u. Vororte u. alle Städte Großdeutschlands. Sehen Sie bitte meine Listen ein, die fast 3000 Tauschmöglichkeiten enthalten. Eigene Lagerhäuser.

Biete Villengrundst., 7 Zi., Diele, Bad, Zubeh., Garten m. ausgez. Wohnlage Dresd., gegen Kl. Villa zu tauschen od. zu verpachten gegen Stell. einer komf. 4-Zi.-Wohng. Angeb. u. R 92940 an Fk.

Verlegungshalb. biete in Nürnberg in gut. Wohnlage sonn., gr. 5½ Zimm. im 1. Stock, Zinsmill., Küchenbalk., gr. Speisek., Bad m. Junkers-Gasof., im Schlafzi. eingeb. Züg. Waschtoil. m. fl. k. u. w. Wasser, gr. Keller, monatl. 115 RM. Suche in Dresden sonn., gr. 4½ Zimm. in gut. Lage m. Bad, Balk., Innenkl. Ang. u. W 380 a. d. Fk.

Tausche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Diele, Keller u. Boden, Miete monatl. 41.25, gegen 3-Zimmer-Whg., Plauen, Trachau ob. Mickt. bevorz. Ang. u. 967 Fk., A.-St. Bornbergstr. 27.

3½-Zimm.-Wohng., schön, sonn., mit Balk., Abst.-Ra. u. groß. Vorsaal, im 1. Stock, zu tauschen geg. zwei kleine Wohnungen. Zeibig, Hopfgartenstraße 2.

Dresden — Darmstadt. Direkt oder Ringtausch. In Darmstadt: Geräum. 3-Zimm.-Wohng. u. Küche in Neuban. Gesucht in Dresden: 3—4-Zimm.-Wohng. u. Küche. Ang. u. 520 an den Fk.

3½—5 Zimmer m. Bad u. Nebengel., mögl. Balk. u. Gartenben., in gut., fr. Wohnlage (auch Reichsgesch.-Whg.), sucht Beamter. Biete schöne, sonn. 2½ Zimmer m. Bad u. Nebengel., Loggia u. Kohleherd, in Neubau, 1. Etg., in Heynestraße, Nähe Elbe, Miete 72.—. Ang. unt. W 490 an den Fk.

Wer tauscht von Dresden ob. Umgeb. nach Döbeln. Biete große, sonn. 2½-Zi.-Wohng., Küche u. Zubeh., Fl., Bad, Keller, Boden, Miete 38 RM. Suche 4 Zimmer, Küche, Zubeh., Miete bis 65 RM. Ang. an E. Matthes, Grimma (Sa.), Wurzener Straße 15.

Biete im Erdgesch. schöne, sonn. Wohng., 4 Zimmer, Mädch.-Zimm., Bad, Fl., Korr. u. Zubehör, Blasewitz, monatl. 75.33 RM. Hausmeisterposten k. ang. berufst. m. übernehm. Suche 2½ Zimm., Küche, Korr. u. Zubehör, in Blasewitz od. Striesen, nicht Erdgesch., monatl. ca. 45 RM. Ang. u. R 98811 an den Fk.

Biete 3½-Zimm.-Wohng., nahe Nürnberger Platz. Suche 3½-Zimm.-Wohng., mod., möbl. m. Heiz. Ang. u. R 98196 Fk.

2-Zimmer-Wohng., sonn., gr. Balk., Bad, Fl., freie Lage, geboten. Suche 2½—3½-Zimmer-Wohng., evtl. Radebeul od. Mickten. Ang. u. 9022 an den Fk., Annahmest. Schandauer Straße 6.

KRAFTFAHRZEUGE

Autoanhänger zu kauf. gesucht. Wachs & Flößner, Aktiengesellsch., Dresd. N 30.

Für den Ost-Einsatz wird 2-Rad-Anhänger für PKW. sofort zu kaufen ges. Tragfähigkeit ca. 300—1000 kg. Genaue Angaben über Baujahr, Tragfähigkeit u. Preis sind zu richt. an Fa. E. Wildner, Dresden N 30 postlagernd.

VERSCHIEDENES

50j. Witwe sucht für 2 ganze Tage in der Woche Beschäftigung in schriftl. Arbeiten. Ang. unt. R 92865 a. d. Fk.

Ausschneiden. Reparaturen an Sprechmaschinen jeder Art, Kofferapparaten, Laufwerken. Kaufe: Kofferapp., auch defekt, Einzelteile u. alte Schallplatten. Emil Noack, Bürgerstraße 8, II. Etg. r.

Bäume fällen in Gärten und Parks, auch schwierige Objekte, wird übernommen. Angebote unt. W 368 an Fk.

Dreharbeiten bis 30 mm Ø u. Bohrarbeiten in Alu., Bronze und Eisen ges. Adolf Kofer, Erbach i. Sa.

Gesuche, Schriftsätze, Eingaben sachgemäß b. Schreibstube Weber, Wettinerstraße 21, I. Sprechz. 15—18 Uhr. R. 12874.

Ahnenforscher sucht weitere Aufträge f. Urkundenbeschaffung u. Aufstellung v. Ahnenpässen. Ang. unt. R 95829 an Fk.

Arier-Nachweise, Ahnen-Pässe, Wappenauskünfte und -beurkundungen Sächsische Stiftung f. Familienforschung, Dresden A 1, Taschenberg 8, Treppe E, Ruf 14328. Sprechzeit: 9—13 Uhr.

Inhalatorium Dresden. Apoth. Karl E. Walther, Lüttichaustr. 14, Ruf 10487. Für Kleinner (Asthma), Katarrhe der Luftwege. Bei allen Krankenkassen zugelassen. Geöffnet werktäglich von 9 bis 12.30, 15 bis 17.30, Mittwoch u. Sonnabend nachmittag geschlossen.

Feuer-, Einbruchdiebstahl- u. Wasserleitungsschäden-Versicherung vermitt. Versicherungsbüro, Waisenhausstr. 24.

Sandrat-Versicherung gegen Feuer-, Einbruch- u. Leitungswasserschäden durch Siegert & Mantel, Zirkusstraße 22, Ruf 13340 und 13391.

Ungeziefer aller Art, wie Wanzen, Motten, Ratten, Mäuse usw., vertilgt M. Roth, Dresden N 6, Oppellstraße 38, Ruf 51018. Spez.: Neueste Vergasung.

GASTSTÄTTEN

Belvedere. Gute Küche — Mittagstisch — Kaffee — Säle für Veranstaltungen.

Parkhotel Weißer Hirsch, gepflegte Gaststätte. Sonnabend abend und Sonntag nachmittag und abend Unterhaltungskonzert. Straßenbahnlinie 11.

Menschke-Betriebe. Tägl. nachm. und abends Konzert: Im Konzert-Kaffee spielt Orchester Heinz Danick. Im Konzert-Kaffee König am Ring Orchester Themistie. Studio mit der Sängerin Inge Franke. Im Erdgeschoß die vornehme Konditorei. Dienstag Ruhetag.

Schloßkeller, Dresden A, Schloßstr. 16, bekannt als Haus der guten Küche und Ausschank des bekannten Reichelbräu. Ruf 10382. Donnerstags geschlossen.

Gaststätte Bauernhäusel, Dresden-Bühlau. Neue Bewirtschaftung. Täglich guter Mittagstisch!

Behagliche Gemütlichkeit bei frohem Zitherspiel i. Tucher-Bräustübl, Scheffelstraße 9. Die gute Küche vor und nach dem Theater. Das gepflegte Tucherbier. Freitag Ruhetag.

Nach einem Spaziergang Mittagessen in der Schlachthofgaststätte, in bekannter Güte von 11.30 bis 14.30 Uhr. Sonntags bis 22 Uhr geöffnet.

Gaststätte König-Albert-Höhe, Rabenau, neue Bewirtschaftung. Angen. Familienaufenthalt, Mittagstisch.

Das Hotel „Goldner Löwe", Pillnitz, empf. i. gute Küche. Ruhetag Donnerst.

VERANSTALTUNGEN

Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden. Sonntag, 14. Febr. 1943, 11 Uhr, im Komödienhaus, Reitbahnstr.: Studienaufführung der Opernschule mit Szenen aus dem 1. Akt sowie 2. und 3. Akt der Oper „Madame Butterfly" von Giacomo Puccini. Musikalische Leitung: Kapellmeister Ernst Hintze. Leiter der dramatischen Ausbildung und Spielleitung: Kammersänger Hanns Lange. Kartenverkauf: Theaterkasse und Kasse des Konservatoriums, Seidnitzer Platz 6.

Dresdner Philharmonie. Sonntag, den 14. Februar 1943, 18 Uhr, Gewerbehaus, 2. Konzert Junger Dirigenten in Gemeinschaft mit dem Sächs. Künstlerhilfsbund. Dirigent: Alfred Schönfelder. Solistin: Doris Winkler / Leonore Auerswald. Beethoven: Klavierkonzert c-moll; Arien von Händel und Mozart; Bruckner: 7. Sinfonie d-moll. Eintrittskarten 0.50 bis 2 RM. in den Vorverkaufsstellen, im Konservatorium und an der Abendkasse.

Dresdner Philharmonie. Mittwoch, den 17. Februar 1943, 18 Uhr, Gewerbehaus 10. Anrechtskonzert. Gastdirigent: Bernardino Molinari. Respighi: Gli-Uccelli-Suite; Haydn: Sinfonie G-Dur; Beethoven: 6. Sinfonie (Pastorale); Verdi: Ouvertüre „Sizilianische Vesper". Eintrittskarten 0.80 bis 4.50 RM. in den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Kammersänger Kurt Böhme (Staatsoper Dresden) Einmaliger Lieder- und Arienabend, Dienstag, 23. Februar, abends ½8 Uhr, „Hamburger Hof", Weißer Hirsch. Für 8. Februar gelöste Karten sind gültig. Weitere bei Deutsche Buchhdlg. Sparke, Dresdner Straße 10; Zigarrenhaus König am Bahnhof; Verkehrsamt, Elbstraße 7.

8. Collegium-Konzert — Bachs Brandenburg. Konzerte, 2. Abend: Sonnabend, 27. Febr., Künstlerh., Vorverkaufsstell.

General v. Lettow-Vorbeck spricht im Rahmen einer Veranstaltung des Reichskolonialbundes, Ortsverband Freital u. Umg., am 21. Februar 1943, abends 6 Uhr, in Freital, „Goldener Löwe". Vorverkaufsstellen in Freital: Emil Fuhrmann, Obere Dresdner Straße 122; Franz Schäfer, Ob. Dresdner Str. 45; Oskar Ihle, Untere Dresdner Str. 78; in Hainsberg: Röhiger, Zeitungsstand, Dresdner Straße 16.

Dr. Waldemar Staegemann spricht im Rahmen der literarischen Vortragsveranstaltungen am Sonntag, 21. Februar, nachmittags 3.30 Uhr, im Komödienhaus „Helles und Heiteres" (Hans Sachs, Gellert, Goethe, Schiller, Keller, Kleist, Liliencron, Morgenstern, Busch). Karten an der Kasse des Komödienhauses und in der Buchhandlung Lamme, Prager Straße 30.

„Hänsel und Gretel", das reizende Märchenspiel, bleibt nur noch bis Ende Februar auf dem Spielplan des Komödienhauses. Die letzten Vorstellungen sind am 17., 24. und 27. Februar, jeweils nachmittags 4 Uhr.

Sonnenschein für alle! Die schönste aller Revuen! Nur Monat Februar im Sarrasani-Haus. Ein Massenaufgebot schöner Frauen und erlesener Artistik! Tägl. 18.30, Mittwoch, Sonnabd. und Sonntag auch 15 Uhr. Vorverkauf ab 10 Uhr durchgeh. Zirkuskassen und Kaßenwagen Postplatz.

Ein großartiger Zirkusfilm „Die große Nummer" erlebt am Dienstag, 16. Februar 1943, seine Erstaufführung im Ufa-Palast. Ein packend gestaltetes Artisten-Schicksal aus der bunten Welt der Manege hat dieser Tobisfilm als Thema. Mit besonderer Spannung sehen die Dresdner diesem Filmereignis entgegen, weil die Aufnahmen zum großen Teil im Zirkus Sarrasani und in der sächsischen Gauhauptstadt gedreht worden sind. Die Hauptrollen spielen: Lena Marenbach, Rudolf Prack, Paul Kemp, Charlott Daudert, Paul Hoffmann. — Karten im Vorverkauf ab Montag von 11 bis 12.30. Ehren- und Freikarten vorläufig ungültig. Ufa-Palast.

Regina, Waisenhausstr. 22 / Tel. 22944. Täglich 15.30 und 19.30, sonntags 15.00 und 19.30. Hanna Dorothea, Elastik-Akt; Eva Lang & Valina, das elegante Tanzpaar; Olly von Dok, Vortragskünstlerin; Nürnberger Spielzeug, Marionetten-Neuheiten; 2 Nemeos, der Frosch und das Bauernmädchen; 3 Rethlems, Perch-Akt; Hermann Held, Komiker; Hans Malowski mit i. Solisten.

Fredeari, Prager Str. 6 (Universum). Ruf 11181. Täglich 15.30 u. 19.30 Uhr: Angelo Picinelli, ein überragender Jongleur; Heinrich Kohlbrandt, d. Komiker, von dem man spricht; Francisco Buesfa; Lucia La Bella-Carmen, Granada, Musik, Gesang und Tanz; 2 Ruifans, Exzentrik-Akrobaten; Der lange Emil, weltbekannter Clown mit seinem Miniaturzirkus; Bobby Walking, komischer Exzentriker; 2 Kordys, exzentrisches Tanzpaar; Kapelle Heinz Weßlau.

Barberina-Kabarett, Prager Straße, am Hauptbahnhof. Jugend — Schönheit — Artistik, La Vaquilla, Tauchteilnehmen der Schönheit; 2 Carlitos, der Riesenerfolg; Henny & Romeno, Revue-Tanzpaar; Chiquita & Tino, Gesangs- und Tanzattraktion; Montez & Ina, Sensationelle Artistik; Kai & Eleap, köstliche Feinkomik; Leberto & Co., Tempo-Manipulatoren; Fantasia, Spitzentänz; Orchester Deßö Bolash. Täglich 3.45 und 7.45 Uhr.

Eigenheimwochen, verbunden mit unentgeltlicher Einzelberatung der Interessenten, Freitag, 19. Febr., Sonnabend, 20. Febr., und Sonntag, 21. Febr. 1943, täglich durchgehend von 10—20 Uhr, im Stadtbüro, Dresden A 1, Christianstr. 25 Erdg. Eintritt frei! Wer verhindert ist, verlange kostenlos Aufklärungsschrift über steuerbegünstigtes Bausparen von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG., Leipzig C 1, Georgiring 6 b. Sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen, insbesondere Hauskauf, bei 25 % Eigenkapital möglich.

Die Konzertdirektion Bock bringt folgende Veranstaltungen. Karten bei Bock, Prager Str. 9 (20148), Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

Gertrude Pitzinger singt heute, Sonntag, nachm. 5 Uhr, im Vereinshaus, Lieder von Schubert, Brahms, Wolf. Karten ab 4 Uhr im Vereinshaus.

Dahmen-Quartett (Dahmen, Baum, Kiphahn, Hesse): 4. Kammermusik-Abend morgen, Montag, 7 Uhr, im Künstlerhaus. Haydn / Ottmar Gerster / Schubert.

Edeltraut Illgen-Weihe spielt Klavierwerke v. Brahms, Chopin: Sonate h, Schubert: Wanderer-Fant., Liszt, am Dienstag, 16. Febr., ½8 Uhr, im großen Saal der Kaufmannschaft.

Angelica von Sauer-Morales gibt nach dem außerordentlichen Erfolg ihres ersten Dresdner Auftretens noch einen Klavierabend am Donnerstag, 18. Febr., 7 Uhr, im Künstlerhaus. Bach, Beethoven, Schumann: Sinfon. Etüden, Chopin: Sonate mit dem Trauermarsch, Sauer, Liszt.

Margaret Grube, Klavierabend nächsten Freitag, 19. Februar, 7 Uhr, Künstlerhaus. Beethoven: Appassionata, Brahms: Sonate f-moll, u. a.

Georg von Vasarhelyi: Schubert-Abend am Sonntag, 21. Febr., 4 Uhr, i. Künstlerhaus. Sonate c-moll, Moments musicaux, Wanderer-Fantasie. Die Presse schreibt: „Der junge ungarische Pianist schenkte seinen Hörern ein tiefes, künstlerisches Erlebnis. Ein echter Poet am Klavier."

Antonia Dietrich spricht Nietzsche aus „Also sprach Zarathustra": Die stillste Stunde / Der Wanderer / Vom Gesicht und Rätsel / Von der Seligkeit wider Willen / Vor Sonnenaufgang. Nach zwei ausverkauften Abenden auf vielfachen Wunsch noch eine letzte Wiederholung am Sonntag, 21. Febr., ½7 Uhr, im Künstlerhaus (nicht 7 Uhr!).

Lena Rein, Violinkonzert am Montag, 22. Febr., 7 Uhr, Kaufmannschaft. Mitw. am Flügel: Johannes Schneider-Marfels. Schoek, Son. D / Spohr, Konzert d / Tartini, Teufelstriller-Son. / Paganini, Kapricen.

Hamann-Quartett (Hamann, v. Freymann, Gauglitz, Poleggo), 3. Kammermusik-Abend am Montag, 22. Februar, ½8 Uhr, im Künstlerhaus. Haydn: Lerchenquartett / Hamann: op. 3 (Erstaufl. i. Dresden) / Smetana: Aus meinem Leben.

Lotte Böttger / Brigitte Hoffmann, romantischer Abend am Dienstag, 23. 2., 7 Uhr, Kaufmannschaft. Werke f. Klavier und Violine von Schubert, Schumann, Brahms, Nebdal.

„Leuchtende Sterne im lachenden Wien" vom 4. Febr. verlegt auf Dienstag, 23. Febr., Vereinshaus. Karten behalten Gültigkeit. — Ferry Kovarn, der Wiener Meisterhumorist, — am Flügel, Grete Müller-Morelli singt Wiener Lieder, Marga Bernard v. Burgtheater, Toni Schneider am Schlagzeug.

Siegfried Schultze, Klavier-Abend, am Mittwoch, 24. Febr., 7 Uhr, Künstlerhaus, Händel, Beethoven, Mondscheinsonate, Reger, Chopin.

Maria von Gugenberg (Wien), Sopran, Lieder-Abend am Donnerstag, 25. Febr., Kaufmannschaft. Am Flügel: Staatskapellmstr. Kurt Striegler. Lieder von Schumann: Frauenliebe u. -leben, Pfitzner, Striegler, Dvorak: Zigeunermelodien.

Vasa Prihoda, 5. Meister-Konzert am Freitag, 26. Februar, 7 Uhr, Vereinshaus. Violinwerke von Dvorak, Schubert, Tartini, C. Bach, Smetana, Trunk, Sarasate. Am Flügel: Prof. A. Holzegl.

Marga Seibel singt am Sonntag, 28. Februar, nachm. ½5 Uhr, im Künstlerhaus, unter dem Motto „Frohsinn im Lied", heitere Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf. Am Flügel: Erich Winkler.

Heinz Sauer, Klavierabend am Sonntag, 28. Februar (statt 4. Febr.), 7 Uhr, im Künstlerhaus, Pfitzner / Schubert / Reger. Gekaufte Karten beh. Gültigkeit.

Haruko Kuala, die japanische Sängerin, gibt einen Liederabend am Montag, 1. März, Kaufmannschaft, nach großem Erfolg in Berlin! Lieder von Brahms, Strauß und japanische Volkslieder. Am Flügel: Hermann Hoppe (Berlin).

Beethoven-Zyklus: Jan Dahmen u. Joh. Schneider-Marfels spielen sämtliche Violin-Sonaten von Beethoven am 3. März, 2. April u. 19. April im Künstlerhaus. Die für 5. Febr. gelösten Karten behalten Gültigkeit für 19. April oder werden auf Wunsch umgetauscht.

Dresdn. Konzertdirektion O. Hoppe; Alle Abendveranstaltungen beginnen jetzt um 7 Uhr.

„Zwei Stunden Heiterkeit u. Fröhlichkeit." Heute, Sonnabend (13. 2.), abends 7 Uhr, Vereinshaus. Elfriede Weidlich, Kammers. Kurt Böhme, Hasb. B. v. Smolding. Am Flügel: Rolf Schroeder. — Karten Saalkasse.

Klavierabend Hans Steurer, diesen Montag, 15. Febr., abends 7 Uhr, Kaufmannschaft, gr. Saal, Beethoven, Pathétique / Brahms, Sonate f / Schumann, Davidsbündler / Chopin, Sonate h. „Steurers Auftreten wurde zum Ereignis, zur Sensation ..." (B. Z.) Karten bei Lorz (21215), Verkehrsverein Hauptbahnhof, Saalkasse.

Klavierabend Freiherr von Gersdorff, Mittwoch, 17. Febr., abds. 7 Uhr, Künstlerhaus. Reger, Humoreske, Stücke / Niemann, Hamburg / Mozart / Liszt, Fanamaisse. — „Ein fesselnder Gestalter ... ein Poet am Flügel." — Karten Lorz, Viktoria-, Ecke Ringstraße, Verkehrsverein Hauptbahnhof u. Saalkasse.

Maria Rohà, Liederabend, Freitag, 19. Febr., abends 7 Uhr (nicht ½8 Uhr), Vereinshaus. Letzte Karten bei Lorz, Ruf 21215, Bestellte Karten sof. abholen!

„Operetten-Kunterbunt." Ein großes Programm mit beliebten Künstlern vom Theater des Volkes. Nächsten Sonnabend, 20. Febr., abends 7 Uhr, Gewerbehaus. Es wirken mit: Maria Hoffwig, Ilse Kluge, Johanna Wilhelm, v. d. Bongart, Italvan, Schräger, Wilberstan, Würtz und dazu Juliane & John. Am Flügel Kapellm. Lippert. Sichern Sie sich sofort Karten bei Musikalienhandlung Lorz, Viktoria-, Ecke Ringstraße, Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

Violinabend A. Hinrich Beyer, Sonnabend, 20. Febr., abends 7 Uhr, Künstlerhaus. Am Flügel: Rudolf Fischer. Mozart, Sonate B Nr. 15 / Paganini, Konzert / Schubert, Rondo A / Martini, Mocca, Sarasate / Strauß-Prihoda, Rosenkavalierwalzer. — Der junge Königsberger Geiger spielt nach großen auswärtigen Erfolgen erstmalig in Dresden. Presse: „Eine ungewöhnliche Begabung für die Geige ...!" Karten Lorz u. Verkehrsverein Hauptbahnhof.

2 Tanzgastspiele Manon Ehrfur u. Rolf Jahnke, das „Meistertanzpaar der Berliner Staatsoper", Sonnabend, 20. Febr., nachm. 4 Uhr, und Sonntag, 21. Febr., vorm. 11 Uhr, Komödienhaus. — Sichern Sie sich sofort Karten bei Kasse Komödienhaus, Lorz u. Verkehrsverein. Der Erfolg des vorjährigen Tanzgastspiels war unbeschreiblich groß. Neues Programm, u. a. Liebeslied, Verberte Schuhe, Troll, Ich auf dem Lande, Liebe Chianti usw., Gesang der Puppe u. a. m.

Karl Schmitt-Walter singt Schubert „Die Winterreise", Sonntag, 21. Febr., nachm. 4 Uhr, Vereinshaus. Am Steinway: Seitner. — Vorverkauf hat stark eingesetzt bei Lorz, Viktoria-, Ecke Ringstraße u. Verkehrsv. Hptbhf. u. Altmarkt.

Klavierabend Michelangeli, Mittwoch, 24. Februar, abends 7 Uhr, Vereinshaus. Erstmals in Dresden nach unerhörten Erfolgen überall im Reich!

Triovereinigung Dietze / Barth / Thomas, 2. Kammermusikabend, Donnerstag, 25. Februar, abends 7 Uhr, Kaufmannschaft. Dvorak, Dumky-Trio / Brahms, Klavierquintett f, mitwirk. Adolf Fricke u. Paul Hammer (Staatskapelle) / Fischer, Kekule-Suite mit Trude-Maria Schnell, Sopran. — Karten bei Lorz, Müller, Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

Chopin-Abend Frédéric Ogouse, 1. März, Künstlerhaus.

Liederabend Käthe Heine-Mischke, 4. März, Künstlerhaus.

5. Beethovenabend Rudolf Fischer, 7. März. Für 7. Febr. gelöste Kart. gelten.

Frascati verlegt auf 20. März. Gelöste Karten gelten!

Varietéveranstaltung „Ein guter Treffer" im Ausstellungspalast. Die ungeheure Nachfrage hat bewirkt, daß zu dem Varietéprogramm „Ein guter Treffer" mit Betty Sedlmayr vom Großdeutschen Rundfunk und weiteren zehn artistischen Glanzleistungen folgende Tage restlos ausverkauft sind: 14. abds., 20. nachm., 25. abends. Es empfiehlt sich also, für die anderen Tage umgehend Eintrittskarten im Vorverkauf in den Kraft-durch-Freude-Verkaufsstellen, Verkehrsverein Altmarkt, Stadtverwaltung C. Robert Kunde, Postplatz, Ecke Wilsdruffer Straße, zu besorgen, da nach hier eine große Nachfrage herrscht.

THEATER

Sonntag, 14. Februar

Opernhaus. 16 bis gegen 19.15 Uhr (auß. Anr.): „Aida". (Mus. Leitung Striegler. — Insz. Arnold.)

Schauspielhaus. 13 bis 15.45 Uhr: „Schneider Siebenstreich"; 18 bis 20.45 Uhr (auß. Anr.): „Vasantasena". (Insz. Schröder.)

Theater des Volkes. 9.30 bis 11.30 Uhr (geschl. Vorstell.): „Der tapfere Zinnsoldat"; 13.30 bis 16 Uhr (Ring 3): „Die verkaufte Braut"; 17.45 bis 20.15 Uhr (freier Kartenverkauf): „Der Opernball" von Heuberger.

Komödienhaus. 15.30 Uhr: Grethe Volckmar spricht „Dichter der Ostmark"; 19 Uhr: „Die Sonntagsfrau".

Central-Theater. 13.30 Uhr: „Der gestiefelte Kater"; 16 Uhr: „Der gestiefelte Kater"; 18.30 Uhr: „Der Bettelstudent".

Sarrasani. 15 u. 18.30 Uhr: „Sonnenschein für alle!" Revue.

Märchen-Theater im Sarrasani-Haus. 11 Uhr: „Das Bettelprinzeßchen". Märchenrevue für große und kleine Kinder in 17 Bildern.

Ausstellungspalast. 15 u. 19 Uhr: Großvarieté mit Betty Sedlmayr und 10 artistischen Leistungen.

Freiberg: Stadttheater. 19.30 Uhr: „Die Fledermaus." Operette v. Strauß. Karten v. 5. 2. haben Gültigk.

Fü-Li., Theater am Fürstenpl. 1.30, 4, 6.30. „Der Opernball." Marte Harell.

Gloria-Palast. Schand. Str. 11. 1.30, 4, 6.30. „Geliebte Welt." Jg. ü. 14 erl.

Gold. Lamm, Leipzig. Str. 220. 1.30, 4, 6.30. „So ein Früchtchen." P. Hörbiger, M. Andergast. J. n. erl. Vvk. ab 1

Hansa-Li., Görl. Str. 18. 2: Kindervorst., 4, 6.30: „Königswalzer." J. zug.

Hebbel-Li., Cotta. 2, 4.30, 6.45. „Geliebte Welt." Horney, Fritsch. Jg. ab 14 J. 11.30: Jugendvorstellung.

Kosmos, Alaunstraße, 4, 6.30. „5000 Mark Belohnung." Krim.-Film. 2.15: M.-V. „D. Heinzelmännch. - Pupp.-K."

Li. Großenh. Str. 1.30, 4, 6.30. „Geheimakte W B I." Jgdl. zugel.

Li-Mu. Kesselsd. Str. 17, Eing. Poststr. 2, 4.30, 7. „Stimme des Herz." Hoppe

National-Li. 1.30, 4, 6.30. „Geliebte Welt." Willy Fritsch, Brigitte Horney.

Olympia-Li., Dohn. Str. 57. 2.15, 4.30, 6.45. „Diesel." Jg. erl. So. Vvk. 11-12.

Ost-Li., Schand. Str. 73. 1.30, 4, 6.30. „Vom Schicksal verweht." Albrecht.

Park-Li., W. Hirsch. 1.30, 4, 6.30. „Diesel." W. Birgel, H. Weißner. Jgd. erl.

Rath.-Li., Cotta. 2.15, 4.30, 6.45. „Waldwinter", m. Knoteck. N. f. Jgd.

Regina-Li., Augsb. Str. 12. 1.30, 4, 6.30. „Vom Schicksal verw." Schmitz.

Reicker Li. 4.30, 6.45. „Diesel." W. Birgel. Jgdl. ab 14 J. So. 2: „Luftballons".

Saxonia, Annenstr. 28. Ab 1.30, Ifrl. Vorst. 7 „D. Mann, v. d. man spricht."

Scala, Moritzstr. 10. 2, 4.30, 7. Wiederauff. „Maja zw. zwei Ehen." J. n. erl.

Schauburg. 1.30, 4, 6.30. „Hab mich lieb", m. Rökk, V. Staal. Jgdl. n. zug.

Schillergarten. So. 1.30, 4, 6.30. „Die Entlassung."

Stephenson-Li. 1.30, 4, 6.30. „Geliebte Welt." Br. Horney. J. ü. 14 erl.

Theater am Bischofsplatz. 4, 6.30. „5000 Mark Belohnung." So. 1.30: Kindervorstellung: „Crischma".

Titania. 4, 6.30. „Wunschkonzert." Jgdl. erl. So. 1.30: „Alles w. d. Hund".

Westend. Kesselsd. Str. 2, 4.30, 7. „5000 Mark Belohnung."

Wettin-Li., Wettinerstr. 12. 1.50, 4.15, 6.30. „Der Fall Rainer."

Freital: Capitol. 2.15, 4.30, 6.45. „Ein Zug fährt ab." Jgdl. nicht erl.

Freital: Zentrum. 2.15, 4.30, 6.45. Verl. b. So. „Hab mich lieb." J. n. erl.

Klotzsche: Li. 2.15, 4.30, 6.45. „Ein Zug fährt ab." Lustspiel.

Niedersedlitz. 3, 5.30, 8. „Einmal d. liebe Herrgott sein." 1: Lachprogr.

Radebeul: Capitol. 5.15, 7.45. „Wir machen Musik." So. 1 u. 3: „Tischlein deck dich!"

Radebeul: Palast-Theater. 2.30, 5, 7.45. „Die goldene Stadt."

Radebeul: Union. 2.45, 5.15, 7.45. „Hochzeit am Wolfgangsee." Jgdfr.

Radebeul: Gold. Weintraube. 5.30, 8. „Dr. Crippen an Bord." So. 10.30, 3: „Die Sporkschen Jäger".

Weixdorf: Li. 5 u. 7.30. „Diesel." Jgdl. erl. 2.30: „Hänsel und Gretel."

Zschachwitz: Li. 3, 5.30, 8: „Einmal d. liebe Herrgott sein." J. n. erl.

FILMTHEATER

Capitol. Tägl. 1.30, 4, 6.30. „Der gr. Schatten." Letzte Tage! Jgdl. n. zug. Vorvk. tägl. 11—12.30 u. a. d. Tageskasse. Lustiger Sonntagvorm. 11 Uhr.

Universum. 1.15, 3.45, 6.30 u. 10 vorm. 8. Wo. „Die gold. Stadt." Jgdl. n. zug. Ehren- u. Freikart. 3.45 u. 6.30 noch ungültig. Vorvk. 10.30 bis 12 Uhr.

Ufa-Palast. 1.30, 4, 6.30. „Liebeskomödie". m. M. Schneider. Jgdl. n. zugel. Vvk. tgl. 11—12.30. Letzte Tage. — So. 11: „Geheimnisse der Natur."

Zentrum. Tägl. 1.30, 4, 6.30. Ein Continental-Film in deutsch. Sprache: „Sie waren sechs", mit Pierre Fresnay. Jugendl. nicht zugelassen!

Prinzeß. 1.45, 4.15, 6.45. Lustspiel „Weiße Wäsche." H. Paulsen, Rust, Helmke, Lüders. Jgdl. n. zugel. Vvk. 11—12.30. Ehr.- u. Freik. n. 1.45 u. 4.15 gült.

UT. Tgl. 1.30, 4, 6.30. Urauff. „Ein Walzer mit Dir." Lizzi Waldmüller, Alb. Matterstock, Grethe Weiser, Lucie Englisch. J. üb. 14 erl. Vvk. 11—12.30.

Ufa a. Postpl. 9, 11.15, 1.45, 4, 6.30. „Ein Zug fährt ab." Mahrenb. J. n. z.

Astoria, Leipz. Str. 58. 4, 6.30. „Die Liebeslüge." Jugdl. üb. 14 J. erl. So. 1.30: „Wunderv. Märchenwelt".

DKH., Tharandt. Str. 2. 11, 1.30, 4, 6.45. „Männer müssen so sein." Söhnker.

Faun-Palast, Leipz. Str. 76. 1.30, 4, 6.30. „Diesel." W. Birgel, H. Weißner. Jgdl. zugel.

Film-Eck, Briesnitz. 1.45, 4, 6.30. „Geliebte Welt." Brigitte Horney.

Freiberger Platz. 1.30, 4, 6.30. „Hab mich lieb." M. Rökk. Jgdl. n. erl.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430214/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG